

Gemeinsame Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams gem. DIN 13050



Arbeiter-Samariter-Bund



Malteser

Deutsches Rotes Kreuz 

**DIE
JOHANNITER**



Technisches
Hilfswerk 

Autoren

Arbeiter-Samariter-Bund

Albert, Petra
Herresbach, Michael¹
Quadflieg, Norbert

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk

Busse, Michael²
Horras, Erwin¹
Kaczmarek, Hartwig¹
Korth, Matthias¹
Wölfelschneider, Hans¹

Deutsches Rotes Kreuz

Kielau, Michael
Reichert, Dirk¹ (†)
Schmitt, Stephan
Vey, Hans-Dieter

Johanniter-Unfall-Hilfe

Gringmuth, Holger
Lauterbach, Frank
Stroh, Stefan

Malteser Hilfsdienst

Lewin, Harald²
Zipf-Marks, Rolf²

Für die fachliche Beratung und Begleitung danken wir insbesondere:

Frau Dr. Dorit Feddersen-Petersen¹

Ethologin
Fachtierärztin für Verhaltenskunde
Zusatzbezeichnung Tierschutzkunde
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Frau Uta Kielau¹

Diplom-Biologin
Sachverständige
gem. Hundeverordnung der
Freien und Hansestadt Hamburg

¹ Mitwirkender an der Erstellung des Grundwerkes

² Mitwirkender an der 1. Überarbeitung des Grundwerkes

Impressum

© **Gemeinsame Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams
(Trümmer-/Flächensuche) gemäß DIN 13050 (GemPPO – RHT [T/F])
- 1. überarbeitete Fassung vom 25.01.2010 -**

Herausgeber: Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. (ASB)
Sülzburgstraße 140
50937 Köln

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)
Provinzialstraße 93
53127 Bonn

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH)
Lützowstraße 94
10785 Berlin

Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD)
Kalker Hauptstraße 22 – 24
51103 Köln

**Text und
Redaktion:** Arbeitskreis „Rettungshundearbeit“
der o.g. Organisationen

**Druck und
Vertrieb:** Durch die Herausgeber
Nur für den Dienstgebrauch!

Alle Rechte sind den Herausgebern vorbehalten! Vervielfältigung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung und Verbreitung in jeglicher Form, auch nur auszugsweise, sind nicht erlaubt. Ausnahmen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch die Herausgeber.

Zur redaktionellen Vereinfachung und für eine bessere Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen nur die maskuline Form verwendet; gleichwohl ist die feminine Form jeweils auch gemeint.

Inhalt

		Seite
	Vorwort	7
	Einführung	8
A	Allgemeine Bestimmungen	
A 1	Geltungsbereich	9
A 2	Anforderungen an den Hundeführer	9
A 3	Anforderungen an den Hund (Eignung und Auswahl)	9
A 4	Zulassung zur Prüfung	9
A 5	Prüfung	10
A 6	Anmeldung von Prüfungen	11
A 7	Abnahme von Prüfungen	11
A 8	Bewertung der Prüfungen	13
A 9	Prüfungsergebnisse und Plakettenvergabe	13
A 10	Prüfungsniederschrift (Bewertungsbogen)	14
A 11	Wiederholung von Prüfungen	14
A 12	Abbruch von Prüfungen	14
A 13	Ordnung und Sicherheit während der Prüfung	14
A 14	Versicherungsschutz	15
A 15	Impfschutz	15
A 16	Bekleidung	15
A 17	Wechsel der Organisation, des Hundeführers oder des Hundes	15
B	Eignungstest	
B 1	Durchführung	16
B 2	Testelemente und Bewertung	17
B 2.1	Verhalten gegenüber einer Fremdpersonengruppe	17
B 2.2	Verhalten bei optischen Umwelteinwirkungen	20
B 2.3	Spielen mit einem Gegenstand	21
B 2.4	Verhalten bei akustischen Einwirkungen	22
B 2.5	Verhalten bei Feuer und Rauch	23
B 2.6	Verträglichkeit mit anderen Hunden	24
B 2.7	Gewandtheit	25
B 2.8	Verweistest	26
C	Fachfragenprüfung (Trümmer und Fläche)	27

D	Verweisprüfung (nur Fläche)	Seite
D 1	Durchführung	28
D 2	Bewertung	28
E	Gehorsamsprüfung (Trümmer und Fläche)	
E 1	Durchführung	29
E 2	Prüfungselemente	29
E 2.1	Freifolgen	29
E 2.2	Personengruppe	29
E 2.3	Sitz	30
E 2.4	Steh	30
E 2.5	Platz	30
E 2.6	Voraussenden oder alternativ Detachieren	30
E 2.7	Tragen	31
E 2.8	Ablegen	31
F	Gewandtheitsprüfung (nur Trümmer)	
F 1	Durchführung	32
F 2	Prüfungselemente	32
F 2.1	Bewegliche Brücke	32
F 2.2	Wippe	32
F 2.3	Röhre/Tunnel	33
F 2.4	Waagerechte oder schrägestellte Leiter	33
G	Rettunghundeteam-Prüfung - Trümmersuche	
G 1	Vorbereitung	34
G 2	Durchführung	35
G 2.1	Informationsgewinnung/Befragung	35
G 2.2	Beurteilung der Lage	35
G 2.3	Suche	35
G 2.4	Verweisen	35
G 2.5	Meldung von Fundstellen und Hilfeleistung an verschütteten Personen	36
G 2.6	Erfolg	36
G 2.7	Ablenkung	36
G 3	Bewertung	36
G 3.1	Bewertung des Hundeführers	36
a.	Informationsgewinnung/Befragung	36
b.	Beurteilung der Lage	36
c.	Suchansatz	37
d.	Führung auf Distanz	37
e.	Rettungsmaßnahmen	37
G 3.2	Bewertung des Hundes	37
a.	Suchintensität	37
b.	Führigkeit/Gehorsam	37
c.	Beweglichkeit im Trümmergelände	37
d.	Verweisen	37
e.	Ablenkung	38

H	Rettungshundeteam-Prüfung – Flächensuche	Seite
H 1	Vorbereitung	39
H 2	Durchführung	40
H 2.1	Informationsgewinnung/Befragung	40
H 2.2	Beurteilung der Lage	40
H 2.3	Suche	40
H 2.4	Verweisen	40
H 2.5	Meldung von Fundstellen und Hilfeleistung an vermissten Personen	41
H 2.6	Erfolg	41
H 3	Bewertung	41
H 3.1	Bewertung des Hundeführers	41
a.	Informationsgewinnung/Befragung	41
b.	Beurteilung der Lage	41
c.	Suchansatz	41
d.	Führung auf Distanz	42
e.	Rettungsmaßnahmen	42
H 3.2	Bewertung des Hundes	42
a.	Suchintensität	42
b.	Führigkeit/Gehorsam	42
c.	Beweglichkeit im Gelände	42
d.	Verweisen	42
I	Prüferordnung	
I 1	Geltungsbereich	44
I 2	Eignung und Auswahl von Prüfern	44
I 3	Voraussetzungen	44
I 4	Prüferanwärterzeit	45
I 5	Ernennung und Abberufung von Prüfern	45
I 6	Aus- und Fortbildungen	45
J	Gültigkeit	46
Anhang		
1	Begriffsbestimmungen	47
Anlagen 1-5 Musterformulare, Fachfragenkatalog		
1	Anmeldung und Ergebnis „Rettungshunde-Eignungstest“	Anl. 1
2	Bewertungsbogen „Rettungshunde-Eignungstest“	Anl. 2
3	Anmeldung und Ergebnis „Rettungshundeteam-Prüfung Trümmer/Fläche“	Anl. 3
4	Bewertungsbogen „Rettungshundeteam-Prüfung“	Anl. 4
5	Musterbeispiele für Prüfungsgeräte (Gewandtheitsprüfung) und Laufschemata (Gehorsamsprüfung)	Anl. 5
6	Fachfragenkatalog	Anl. 6

Vorwort

Schon mit der 2004 erarbeiteten Ursprungsfassung, der jetzt in erster überarbeiteter Form vorliegenden:

„GEMEINSAMEN PRÜFUNGS- UND PRÜFERORDNUNG FÜR RETTUNGSHUNDETEAMS (TRÜMMER-/ FLÄCHENSUCHE) GEMÄß DIN 13050“,

ist es gelungen, die Vereinheitlichung gemeinsam geltender Standards für die Ausbildung und Prüfung von Rettungshundeteams in unseren Organisationen festzuschreiben.

Herzlichen Dank sagen wir allen, die hieran mitgewirkt und fachlich weiterentwickelte und damit ausgereifere Prüfungsordnung erarbeitet haben. Wir freuen uns besonders, dass durch die über viele Jahre fortgeführten gemeinsamen Anstrengungen der Organisationen ein derart umfassendes und richtungweisendes Werk etabliert werden konnte.

Unsere Organisationen setzen damit nicht nur Akzente zur Umsetzung der DIN 13050, sondern sorgen auch fortgesetzt für eine hohe Qualität in der Arbeit unserer Rettungshundeteams.

Dies liegt sicher auch an der zwischenzeitlich intensivierten partnerschaftlichen Zusammenarbeit sowie der Fortsetzung des Austausches unserer Erfahrungen bei Übungen und Einsätzen in Theorie und Praxis.

„Geprüftes Rettungshundeteam“ hat sich inzwischen zu dem Qualitätssiegel entwickelt, das durch ehrenamtliches Engagement und freiwillige Mitarbeit, aber auch durch Geduld beim Erlernen von Wissen, beim Einüben von Fertigkeiten und durch ständiges Training erreicht werden kann. Eine besondere Bewährungsprobe erhält jedes „Geprüfte Rettungshundeteam“ jedoch im Einsatz, in dem die erreichte Qualität in die Praxis umgesetzt und unter Beweis gestellt werden muss.

Ziel ist es schließlich, Menschen in Lebensgefahr schnellstmöglich und fachgerecht zu helfen. Dafür gibt es viele Beispiele über Menschen, die von Erdbeben, Explosionen und anderen Katastrophen betroffen waren und durch die Hilfe unserer Rettungshundeteams gerettet werden konnten.

Unsere „Geprüften Rettungshundeteams“ wünschen wir für die bevorstehenden Einsätze viel Erfolg; wie auch denen, die ihre Prüfungen nach dieser Ordnung absolvieren wollen.

Den Prüferteams ist eine glückliche Hand bei der objektiven und fairen Bewertung der gezeigten Leistungen zu wünschen und für die dadurch geleistete Unterstützung der Ausbildung von fachlich auf hohem Niveau arbeitenden Rettungshundeteams zu danken.

Dr. Friedhelm Bartels
Bundesvorsitzender
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.

Albrecht Broemme
Präsident
Bundesanstalt Technisches
Hilfswerk

Dr. Rudolf Seiters
Präsident
Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Hans-Peter von Kirchbach
Präsident
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident
Malteser Hilfsdienst e.V.

Einführung

Diese „Gemeinsame Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams [Trümmer-/Flächensuche] gemäß DIN 13050“ wurde in der nachfolgenden erstmals überarbeiteten Fassung im „Arbeitskreis Rettungshundearbeit“ des Arbeiter-Samariter-Bundes, der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, dem Deutschen Roten Kreuz, der Johanniter-Unfall-Hilfe und des Malteser Hilfsdienstes mit der Zielsetzung erarbeitet und weiterentwickelt, einen gemeinsamen und einheitlich geltenden Qualitätsstandard der Rettungshundearbeit in den beteiligten Organisationen nach DIN 13050.3.50 zu gewährleisten.

Die Übernahme dieser Ordnung durch andere Organisationen wird begrüßt, soweit diese die Anwendung in der vorgegebenen Qualität nachprüfbar sicherstellen.

Sie ist den Herausgebern zusammen mit möglichen anwendereigenen Ausführungsbestimmungen schriftlich anzuzeigen. Die sich daraus ergebende Liste der Anwender kann bei den Herausgebern erfragt werden.

Die Ordnung trat am 01.01.2005 verbindlich für die Rettungshundeteams der vier ersten oben genannten Organisationen in Kraft. Der Malteser Hilfsdienst übernahm die Ordnung ein Jahr später. Sie ist im Dreijahresrhythmus entsprechend den in der Anwendung gemachten Erfahrungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern. Änderungen jeglicher Art bedürfen der formellen Zustimmung durch jede als Herausgeber genannte Organisation.

Jeder Organisation bleibt es vorbehalten, zur Umsetzung dieser Prüfungs- und Prüferordnung Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

A Allgemeine Bestimmungen

A 1 Geltungsbereich

Diese Ordnung gilt für alle Prüfungen von Rettungshundeteams (im Folgenden, vor dem erfolgreichen Abschluss einer Prüfung, Prüfungsteams genannt), die für Trümmer- und/oder Flächensucheinsätze der Organisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst zugelassen werden sollen.

Die Fortschreibung dieser Prüfungsordnung obliegt einzig dem Arbeitskreis GemPPO.

A 2 Anforderungen an den Hundeführer

Der Hundeführer muss körperlich und geistig für die Rettungshundearbeit geeignet sein und soziale Kompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit aufweisen. Seinen Hund muss er art- und tierschutzgerecht halten, ausbilden und führen.

A 3 Anforderungen an den Hund (Eignung und Auswahl)

Der Hund muss von seinem Wesen her geeignet, gesund und körperlich leistungsfähig sein. Er muss eine gute Nasenveranlagung haben und auch unter Belastungen arbeiten.

Er soll temperamentvoll, lernfreudig und gut motivierbar sein sowie über einen ausgeprägten Spieltrieb verfügen. Ein verlässlich entwickeltes Sozialverhalten sowohl innerartlich als auch gegenüber dem Menschen ist erforderlich.

A 4 Zulassung zur Prüfung

Voraussetzung für den Hund zur Teilnahme an der ersten Teamprüfung ist der bestandene Eignungstest (siehe B). Die Abnahme dieses Eignungstestes unterliegt den Ausführungsbestimmungen der jeweiligen Organisation.

Der Eignungstest wird mit „bestanden“/„nicht bestanden“ bewertet. Sofern der Eignungstest nicht bestanden wird, kann dieser frühestens nach zwei Monaten einmalig wiederholt werden. Bei vom Bewerter festgestelltem gesteigert ängstlichen oder aggressiven Verhalten des Hundes ist eine Wiederholung auszuschließen. Der Eignungstest wird auf einem standardisierten Bewertungsbogen³ dokumentiert.

Der Hund wird in der jeweiligen Prüfung ausschließlich von demselben Hundeführer geführt. Im Einsatzfall gilt die Kombination eines Rettungshundes mit zwei mit ihm erfolgreich geprüften Hundeführern, nur als ein Rettungshundeteam.

Bei der ersten Prüfung beträgt das Mindestalter des Hundes sechzehn Monate, als Höchstalter bei der ersten bestandenen Prüfung gilt die Vollendung des siebten Lebensjahres (7. Geburtstag des Hundes).

³ Musterformulare siehe Anlagen 1 und 2

Vom Hundeführer sind folgende Kenntnisse nachzuweisen bzw. darzulegen:

- Sanitätsdienst- bzw. helferausbildung nach Ausführungsbestimmungen der Organisationen
- Erste Hilfe am Hund
- Kynologie
- Orientierungs- und Kartenarbeit
- Trümmerkunde (nur bei Trümmersuche)
- Organisation und Einsatztaktik des Rettungshundeteam-Einsatzes je nach Prüfungssparte, insbesondere Lagebeurteilung
- Verhaltensgrundsätze beim Transport von Hunden
- Unfallverhütung / Sicherheit im Einsatz
- Sprechfunk

Das Zulassungsalter für Hundeführer beträgt 18 Jahre. Jugendliche unter 18 Jahren können Prüfungen absolvieren, dürfen jedoch erst mit Vollendung des 18. Lebensjahres eingesetzt werden.

Der Hundeführer muss die aktive Mitgliedschaft in einer diese Ordnung anwendenden Organisation nachweisen.

Hundeführer und Hund müssen am Prüfungstag offensichtlich gesund sein. Im Zweifelsfall entscheidet das Prüferteam über die Teilnahme. Dem Hundeführer obliegt der ärztliche/tierärztliche Gesundheitsnachweis der Prüfungstauglichkeit.

A 5 Prüfung

Die Prüfung muss zur Wahrung der Einsatzfähigkeit innerhalb von 18 Monaten wiederholt werden.

Nach einer nicht bestandenen Prüfung erlischt sofort die Einsatzfähigkeit des Rettungshundeteams in der jeweils nicht bestandenen Prüfungssparte⁴.

Die Prüfungen sollen mit mindestens sechs Prüfungsteams durchgeführt werden. An einem Prüfungstag dürfen nicht mehr als sechs Trümmer- in Kombination mit sechs Flächenprüfungen oder nicht mehr als elf Flächenprüfungen oder nicht mehr als neun Trümmerprüfungen vom Prüferteam abgenommen werden.

⁴ Begriffsbestimmung siehe Anhang

Die Prüfung „Trümmersuche“ besteht aus folgenden Teilprüfungen:

- Fachfragenprüfung
- Gehorsamsprüfung
- Gewandtheitsprüfung
- Trümmersuchprüfung

Die Prüfung „Flächensuche“ besteht aus folgenden Teilprüfungen:

- Fachfragenprüfung
- Verweisprüfung
- Gehorsamsprüfung
- Flächensuchprüfung

Prüfungsteile, die in unterschiedlichen Prüfungssparten am gleichen Prüfungstermin in gleicher Weise gefordert werden, werden insgesamt nur einmal geprüft.

A 6 Anmeldung von Prüfungen

Alle Prüfungen sind nach den Ausführungsbestimmungen der jeweiligen Organisation anzumelden.⁵

Zu einem Prüfungstermin dürfen von einem Hundeführer maximal drei Hunde geführt werden.

A 7 Abnahme von Prüfungen

Prüfungen werden ausschließlich durch Prüferteams⁶ abgenommen.

Kein Prüfer kann an der Prüfung eines Mitglieds seiner eigenen Einheit mitwirken. Die Zuteilung des Prüferteams erfolgt durch die jeweilige Organisation.

Dem Prüferteam werden sämtliche Prüfungsunterlagen (Anmeldung, Bewertungsbögen, Ausbildungsnachweise etc.) vor Beginn der Prüfung vorgelegt. Bei fehlenden oder unvollständigen Unterlagen oder Nachweisen kann das Prüfungsteam an der Prüfung nicht teilnehmen.

Die Prüfungen „Trümmersuche“ und „Flächensuche“ sind auf einem nur für Prüfungen vorbehaltenem oder sich wechselnden bzw. unbekanntem Prüfungsgelände durchzuführen.

Läufige Hündinnen sind zum Schluss zu prüfen.

⁵ Musterformular siehe Anlage 3

⁶ Begriffsbestimmung siehe Anhang

Die Teilprüfungen sind in folgender Reihenfolge abzunehmen:

1. Fachfragenprüfung (Fläche und Trümmer)
2. Verweisprüfung (nur Fläche)
3. Gehorsamsprüfung (Fläche und Trümmer)
4. Gewandtheitsprüfung (nur Trümmer)
5. Prüfung der Sucharbeit (Fläche und/oder Trümmer)

Die administrative und disziplinarrechtliche Verantwortung für die Prüfung trägt die ausrichtende Organisation bzw. eine ihrer Gliederungen. Dabei sollten von ihr folgende Sachverhalte geregelt werden:

- Einsetzen eines Prüfungsorganitors, der bei der Prüfung keinen Hund vorführen und auch keine andere Funktion während der Prüfung übernehmen darf;
- Benennen bzw. Zuweisen des Prüferteams (ggf. auch spartenbezogen);
- Erreichbarkeit eines Tierarztes am Prüfungstag;
- Unterstützung des Prüferteams bei
 - der Sicherstellung der Anwendung dieser Prüfungsordnung in der jeweils gültigen Fassung,
 - der Wahrung von neutralen und objektiven Bewertungen,
 - der Sicherstellung der angemessenen Repräsentation ihrer jeweiligen Organisation;

Die Prüfungsorganisation hat darüber hinaus die Einhaltung folgender allgemeiner Sicherheitsregeln für Prüfungsteilnehmer und Hilfspersonen zu gewährleisten:

- Es dürfen als Helfer nur Personen eingesetzt werden, die sich freiwillig dafür zur Verfügung stellen.
- Die Helfer müssen physisch und psychisch in einwandfreier Verfassung sein. Es sollen möglichst nur Erwachsene als Versteckpersonen eingesetzt werden. Kinder und Jugendliche können in Ausnahmefällen und nur mit der schriftlichen Zustimmung ihrer Erziehungsberechtigten als Versteckperson eingesetzt werden.
- Die Helfer und Versteckpersonen müssen der Witterung entsprechend bekleidet und ausgerüstet sein, z.B. mit Bodenisolationsmaterial. Versteckpersonen sind grundsätzlich zusätzlich mit Handschuhen, Schutzhelm, Sicherheitsschuhen und Taschenlampe auszustatten.
- Die Helfer müssen vor Beginn der Prüfung in Form einer Belehrung über den gesamten Ablauf informiert werden. Zur Sicherung der Versteckpersonen ist vor Prüfungsbeginn eine Lageskizze aller Verstecke anzufertigen.
- Sämtliche technischen Geräte sind vor Prüfungsbeginn auf ihre Funktionsfähigkeit zu überprüfen.
- Trümmerverstecke müssen einsturz sicher sein (z.B. mittels Betonröhre oder Holzverbau). Dabei müssen sie ausreichend Raum und Schutz für die Versteckpersonen bieten.
- Das Einbringen von Personen in Trümmergelände darf nur unter Beachtung größtmöglicher Sicherheit für die Betroffenen erfolgen.

- Zum Schutz für die in den Trümmern befindlichen Versteckpersonen ist eine Aufsichtsperson einzusetzen. Diese darf während der Prüfung keine weiteren Funktionen oder Aufgaben übernehmen.

A 8 Bewertung der Prüfungen

Die Prüfungen werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. Die Prüfung ist bestanden, wenn in jeder Teilprüfung mindestens die Bewertungskennziffer „4“ erreicht wurde.

Die Teilprüfungen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Bewertungsregeln⁷ wie folgt bewertet:

Bewertungskennziffer 1:	Vorbildliche, mustergültige 100% Leistung ohne Beanstandung und Hilfen
Bewertungskennziffer 2:	Gute Leistung, mit kleinen Einschränkungen
Bewertungskennziffer 3:	Befriedigende Leistung mit Hilfestellung
Bewertungskennziffer 4:	Ausreichende Leistung mit kleinen Mängeln
Bewertungskennziffer 5:	Leistung mit gravierenden Mängeln. Prüfungsteam hat nicht bestanden und ist nicht einsatzfähig
Bewertungskennziffer 0:	Nicht geprüft

A 9 Prüfungsergebnisse und Plakettenvergabe

Die Mitteilung über die Ergebnisse der Prüfungen an die Organisation erfolgt nach den Ausführungsbestimmungen der jeweiligen Organisation.

Dem Hundeführer wird das Prüfungsergebnis unmittelbar nach der Prüfung durch das Prüferteam mündlich mitgeteilt. Hat das Prüfungsteam die Prüfung nicht bestanden, so sind ihm die Gründe für das Nichtbestehen sowie die Möglichkeiten und Bedingungen für eine Wiederholung der Prüfung gemäß dieser Ordnung mitzuteilen.

Gegen das Ergebnis kann der Hundeführer innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe schriftlich mit Angabe von Gründen Einspruch bei der jeweiligen Organisation einlegen. Die weitere Behandlung des Einspruches erfolgt nach den Ausführungsbestimmungen der jeweiligen Organisation.

Die Vergabe bzw. Aktualisierung nach wiederholter Prüfung sowie den Einzug von Rettungshunde-Plaketten regeln die beteiligten Organisationen in ihren Ausführungsbestimmungen. Einheitliches Mindestmerkmal der Plakette ist vorderseitig die Angabe der Organisation mit einem deutlich erkennbaren Logo.

⁷ Die Bewertungsregeln sind in den jeweiligen Teilprüfungsbestimmungen dieser Ordnung dargelegt.

A 10 Prüfungsniederschrift (Bewertungsbogen)

Der Hergang der Prüfungen sowie die jeweils erreichten Ergebnisse sind auf einem standardisierten Bewertungsbogen⁸ zu dokumentieren und vom Prüferteam sowie vom Prüfungsorganisator zu unterzeichnen.

Die Aufbewahrung und den weiteren Umgang mit den Bewertungsbögen regeln die Organisationen in ihren Ausführungsbestimmungen.

A 11 Wiederholung von Prüfungen

Wird eine Prüfung nicht bestanden, kann das Prüfungsteam frühestens nach acht Wochen eine Wiederholungsprüfung absolvieren. Dies gilt für den Hund auch dann, wenn er mit einem anderen Hundeführer eine Prüfung absolvieren soll.

Wird eine Prüfung des Hundes mit einem Hundeführer dreimal hintereinander nicht bestanden, wird das betreffende Prüfungsteam in der betreffenden Prüfungssparte zu keiner weiteren Prüfung zugelassen. Dabei ist unerheblich, welche Teilprüfung jeweils nicht bestanden wurde.

A 12 Abbruch von Prüfungen

Zeigt der Hund Aggressionen gegenüber Menschen oder gesteigerte Aggressionen gegenüber anderen Hunden, so ist die Prüfung abzubrechen, die betreffende Teilprüfung ist mit Bewertungskennziffer 5 zu bewerten und der Hund von der weiteren Prüfungsveranstaltung auszuschließen. Im Testat-/Leistungsnachweisheft des Prüfungsteams ist folgender Vermerk vorzunehmen: „Wegen aggressiven Verhalten in der Teilprüfung (benennen) wurde die Prüfung abgebrochen und ist nicht bestanden“.

Bei Prüfungsabbruch, der durch ärztlich zu versorgenden Unfall oder plötzlich eintretende Krankheit des Hundeführers oder des Hundes verursacht wird, ist die Prüfung als nicht angetreten zu werten.

A 13 Ordnung und Sicherheit während der Prüfung

Der Prüfungsorganisator ist hauptverantwortlich für die Ordnung und Sicherheit während der gesamten Prüfung (siehe auch A7). Seinen Anweisungen ist Folge zu leisten. Bei Nichtbeachtung kann der Prüfungsorganisator nach Absprache mit dem Prüferteam die Prüfung unterbrechen oder beenden.

Alle im Prüfungsgelände befindlichen Personen sind entsprechend den Unfallverhütungsvorschriften der Gemeindeunfallversicherer (GUV-Regel) mit Persönlicher Sicherheitsausrüstung (PSA) auszustatten.

Bei festgestellten Ordnungs- und/oder Sicherheitsmängel, die der Prüfungsorganisator nicht abstellen kann, entscheidet das Prüferteam über den Abbruch der Prüfung.

⁸ Musterformular siehe Anlage 4

A 14 Versicherungsschutz

Der Versicherungsschutz für Risiken und Haftungsfragen für Hundeführer und Hund ist vom jeweiligen Rechtsträger zu gewährleisten.

A 15 Impfschutz

Der Hundeführer ist verpflichtet, seinen Hund gegen ansteckende Krankheiten gemäß den örtlich geltenden Vorschriften und Erfordernissen impfen zu lassen. Als Mindestimpfschutz gilt: Staupe-, Tollwut-, Parvovirose-, Leptospirose- und Hepatitis-schutzimpfung. Die Überprüfung eines gültigen Impfschutzes erfolgt vor Beginn der Prüfung durch die jeweilige Organisation.

A 16 Bekleidung

Zu allen Prüfungen hat der Hundeführer in der von seiner Organisation vorgegebenen Einsatzbekleidung anzutreten.

A 17 Wechsel der Organisation, des Hundeführers oder des Hundes

Ein Hund kann in jeder Prüfungssparte parallel maximal mit zwei unterschiedlichen Hundeführern geprüft werden. Dabei ist jede Kombination entsprechend den allgemeinen Bestimmungen einzeln zu prüfen.

Nach erfolgreicher Prüfung erhält die geprüfte Paarung den jeweiligen Status

- "Geprüftes Rettungshundeteam – Trümmersuche"
- "Geprüftes Rettungshundeteam – Flächensuche" oder
- "Geprüftes Rettungshundeteam – Trümmer- und Flächensuche"

Beim Wechsel des Hundesführer oder des Hundes verliert es diesen Status es sei denn, die Paarung stellt ebenfalls ein miteinander geprüftes RH-Team dar.

Beim Organisationswechsel des „Geprüften Rettungshundeteams“ innerhalb der in der Einführung genannten beteiligten Organisationen wird der vorhandene und nachweisbare Prüfungs- und Ausbildungsstatus anerkannt. Die Fachausbildung des Hundeführers ist ggf. in der Organisation entsprechend zu ergänzen bzw. anzugleichen, in die das Rettungshundeteam gewechselt ist.

B Eignungstest

Der Eignungstest kann sowohl mit Junghunden als auch mit erwachsenen Hunden je nach Organisationsverfügungen durchgeführt werden; es muss auf eine altersgerechte Durchführung geachtet werden.

Die Reaktionen des Hundes werden für die einzelnen Testteile bewertet. Der Eignungstest ist bestanden, wenn in keinem Testelement ein Ausschluss durch Bewertungskennziffer 5 erfolgt ist.

Der bestandene Eignungstest ist Voraussetzung für den Ausbildungsgang zum Rettungshund. Die Ausbildung von Hund und Hundeführer liegt im Ermessen der jeweiligen Organisation. Aus dem Bestehen des Eignungstests entsteht kein Anspruch auf Ausbildung!

B 1 Durchführung

Der Test soll Aufschluss darüber geben, ob der Hund für die Ausbildung zum Rettungshund geeignet ist. Bei der Testdurchführung sollten folgende Punkte beachtet werden:

- An einem Testtag dürfen von einem Bewerter nicht mehr als acht Hunde getestet werden.
- Während der Durchführung des Testes sollte der Hundeführer den Hund nicht beeinflussen. Bei ihrer späteren Sucharbeit sind die Hunde häufig weit von ihrem Hundeführer entfernt, so dass dieser nicht mehr einwirken kann. Von den Hunden muss daher ein selbstsicheres und selbstständiges Handeln verlangt werden.
- Ein zuverlässig entwickeltes Sozialverhalten sowohl innerartlich als auch gegenüber dem Menschen ist erforderlich. Der Hund wird beim Test mit zum Teil unbekanntem Situationen konfrontiert; zeigt er dabei Unsicherheiten, darf der Hundeführer auf Anweisung des Bewerter den Hund unterstützen und aufmuntern.
- Einzelne Testelemente können auf Anordnung des Bewerter wiederholt werden.
- Steigert sich während des Tests das ängstliche oder aggressive Verhalten eines Hundes auffällig, so ist der Test abzubrechen. Bei dem zu testenden Hund soll kein bleibendes Trauma oder ein unerwünschter Lerneffekt riskiert werden. In diesem Fall ist eine Wiederholung des Eignungstestes nicht zulässig.
- Die am Test beteiligten Personen dürfen durch den Hund nicht gefährdet werden! Tritt dieser Fall ein, ist eine Wiederholung des Eignungstestes nicht zulässig.

- Hunde durchlaufen während des Heranwachsens zwei sensible Phasen: Die erste Phase im Alter von der 3. bis zur 12. Woche; die zweite Phase, welche auch „Pubertätsphase“ genannt wird, im Alter etwa von 7 bis 11 Monaten. Diese Lebensphasen sind besonders kritisch für Lerneindrücke und jegliche Stimulationen. Auftreten, Dauer und Ausprägung sind abhängig von der Rassezugehörigkeit und individuell bedingten Faktoren des Hundes. Während der so genannten „Pubertätsphase“ kann sich das Verhalten des Hundes verändern; er kann dann wieder welpenhaft, aufsässig, schreckhaft oder auffällig desinteressiert reagieren. Im Gespräch mit dem Hundeführer ist vor dem Test zu klären, ob bei Hunden in diesem kritischen Alter der Eignungstest ggf. zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden soll.

B 2 Testelemente und Bewertung

B 2.1 Verhalten gegenüber einer Fremdpersonengruppe

Hierbei soll festgestellt werden, ob sich der Hund gegenüber Fremdpersonen unbefangen verhält.

Der zu testende Hund wird nacheinander mit folgenden Situationen konfrontiert:

- 1.a Fünf Fremdpersonen stellen sich in einem Kreis mit einem Durchmesser von ca. 20 m auf. Hundeführer und Testhund stehen in der Kreismitte, der Hund ist nicht angeleint, der Hundeführer beeinflusst den Hund weder durch seine Stimme noch durch Körpersprache. Er beachtet den Hund nicht.
Die Fremdpersonen rufen und locken den Hund nacheinander in einer vorher festgelegten Reihenfolge zu sich. Diese Reihenfolge ist so festzulegen, dass der Hund auf dem Weg von Person 1 zu Person 2 den gesamten Kreis zu durchqueren hat.
Dies gilt fortlaufend für alle Wege von Person zu Person, bis der Hund jede Person einmal aufgesucht hat.
- 1.b Um den Hund zu locken, hält jede der Fremdpersonen ein Lockmittel, z.B. ein Stück Futter, in der Hand und ruft seinen Namen.
Läuft der Hund nicht zielstrebig auf die rufende Person zu, darf diese durch Bewegungen und Laute auf sich aufmerksam machen.
Hat der Hund diese Person erreicht, wird er zunächst an verschiedenen Körperstellen gestreichelt und geklopft, ehe er seine Belohnung erhält. Anschließend ruft Person 2 den Hund und wiederholt die vorgenannten Handlungen.
Die genannten Abläufe sind beendet, wenn der Hund jede Person einmal erreicht hat.
- 1.c Durchführung wie b., aber statt des Futters werden verschiedene vom Hundeführer mitgebrachte oder bereitgehaltene Gegenstände z.B. Spielzeuge wie Tuch, Ball oder Spielstrick zum Spielen im Wechsel verwendet.

Bewertung

- 1 Freundliches, unerschrockenes Verhalten; der Hund läuft zielstrebig auf die Personen zu, lässt sich willig berühren, nimmt das angebotene Futter oder Spiel ohne Zögern und ohne Anzeichen von Aggression an.
 - 2 Der Hund läuft zunächst zögernd auf die Personen zu, steigert sich aber im Verlauf des Tests und wird zielstrebig. Er nimmt das angebotene Futter oder Spiel nach kurzem Zögern ohne Anzeichen von Aggression an und lässt sich berühren.
 - 3 Der Hund zeigt Desinteresse, löst sich schlecht von seinem Hundeführer, muss stark gelockt werden, verweigert bei einigen Personen Futter und Spiel oder weicht der Berührung aus.
 - 4 Der Hund ist ängstlich, lässt sich aber durch freundliche Ansprache allmählich motivieren, nimmt das angebotene Futter oder Spiel nur bei einem Teil der Personen an oder der Hund ignoriert die Personen, beschäftigt sich z.B. mit Schnüffeln, kann aber allmählich motiviert werden.
 - 5 Der Hund ist übersteigert ängstlich und mit der Situation deutlich überfordert. Er ist nicht ansprechbar, entzieht sich oder zeigt während des Testlaufes offensives oder defensives aggressives Verhalten; welches zum Ausschluss führt.
2. Anschließend bleiben die Fremdpersonen in dem weiten Kreis, der Hundeführer bleibt mit dem Hund in der Mitte, der Hund ist nicht angeleint, der Hundeführer beeinflusst den Hund weder durch seine Stimme noch durch Körpersprache. Auf Anordnung des Bewerter wird der Kreis geschlossen, d.h. alle Fremdpersonen marschieren in normalem Schritt gegen Hundeführer und Hund. Will der Hund den enger werdenden Kreis verlassen, wird dieser auf Anordnung des Bewerter wieder geöffnet, d.h. die Fremdpersonen treten von Hund und Hundeführer zurück und formieren sich wieder im weiten Kreis. Bei der zweiten Ausführung wird der Kreis im schnellen Schritt und bei der dritten Ausführung im Laufschrift geschlossen, wobei dem Hund stets Gelegenheit geboten werden muss, den Kreis zu verlassen und wieder betreten zu können.

Bewertung

- 1 Freundliches, unbefangenes und unerschrockenes Verhalten; der Hund bleibt sozial sicher in der Umgebung seines Hundeführers.
- 2 Der Hund verlässt den Kreis, kehrt aber selbstständig und sozial sicher wieder zu seinem Hundeführer zurück.

- 3 Der Hund verlässt den Kreis, kehrt aber auf Rufen des Hundeführers wieder zurück oder der Hund wirkt apathisch und zeigt keinerlei Reaktion.
 - 4 Der Hund verlässt den Kreis mit deutlichen Zeichen von Unsicherheit; er benötigt Hilfe des Hundeführers, um den Kreis wieder zu betreten.
 - 5 Der Hund flieht ängstlich aus dem Kreis, ist nicht mehr ansprechbar, kehrt auch nach Aufmunterung nicht wieder in den Kreis zurück. Zeigt der Hund offensives oder defensives aggressives Verhalten, führt dies zum Ausschluss.
3. Eine durch den Bewerter zu bestimmende Fremdperson nimmt den Hund nach freundlicher Kontaktaufnahme neben dem Hundeführer vom Boden auf und trägt ihn vor ihrem Körper 20 Schritte weit vom Hundeführer weg. Der Hundeführer beeinflusst den Hund nicht.

Bewertung

- 1 Freundliches, unbefangenes und unerschrockenes Verhalten; der Hund bleibt ruhig.
 - 2 Der Hund zappelt zunächst, lässt sich jedoch durch die Fremdperson beruhigen.
 - 3 Der Hund wehrt sich ohne Anzeichen von Aggression, lässt sich durch die Fremdperson nicht beruhigen.
 - 4 Der Hund springt der Fremdperson aus dem Arm, lässt sich aber wieder aufnehmen.
 - 5 Der Hund ist ängstlich, gerät in Panik, muss vorzeitig abgesetzt werden und lässt sich nicht wieder aufnehmen oder der Hund zeigt offensives oder defensives aggressives Verhalten z.B. Knurren, Abwehrschnappen, was zum Ausschluss führt.
4. Der Hundeführer steht mit seinem angeleiteten Hund entspannt und ruhig, ohne den Hund zu beeinflussen. Die Leine wird locker und lang gehalten, jedoch so, dass der Hund jederzeit zu kontrollieren ist. Eine Fremdperson läuft ohne Drohgestik an dem Hundeführer in einem Abstand von ca. 3 m vorbei und „stürzt“ auf seiner Höhe hin. Der Hund darf die Person beschnuppern und sie berühren. Nach einigen Sekunden, in denen sich die Fremdperson völlig ruhig verhalten hat, steht sie unvermittelt auf und rennt schreiend weg. Solange der Hund die Fremdperson nicht gefährdet, verhält sich der Hundeführer unbeteiligt und beeinflusst den Hund nicht.

Bewertung

- 1 Freundliches, unbefangenes und unerschrockenes Verhalten; der Hund zeigt Interesse an der Fremdperson, z.B. durch Beschnuppern der liegenden Person und zeigt beim Weglaufen keine Anzeichen von Aggression. Spielverhalten ist erlaubt.
- 2 Der Hund weicht zunächst aus, interessiert sich aber für die Fremdperson; keine Anzeichen von Aggression.
- 3 Der Hund beginnt mit der liegenden Fremdperson zu spielen, springt auf sie oder versucht aufzureiten. Der Hund springt der weglaufenden Person spielerisch nach oder sie an.
- 4 Der Hund ist sozial unsicher, will sich der liegenden Person nicht nähern, weicht aus.
- 5 Der Hund ist ängstlich, gerät in Panik, setzt aber der weglaufenden Person in Aggression nach oder der Hund zeigt Anzeichen von Aggression, z.B. Verbellen der Fremdperson mit offensiver oder defensiver aggressiver Mimik, Knurren, Schnappen, aggressives Nachsetzen hinter der weglaufenden Person führt zum Ausschluss.

B 2.2 Verhalten bei optischen Umwelteinwirkungen

Hier soll festgestellt werden, wie der angeleinte Hund auf unerwartet auftretende optische Eindrücke reagiert. Dabei ist jegliche Form der Erregung von Aggressivität oder Einschüchterung zu unterlassen.

Der zu testende Hund wird mit folgenden Situationen konfrontiert:

- a. Schwebendes Tuch wird von zwei Personen gehalten; Hundeführer und Hund gehen darunter hindurch.
- b. Tonne, die auf den Hund zurollt.
- c. Schirm aufspannen, jedoch nicht gegen den Hundeführer oder den Hund.
- d. Humpelnde Person mit weiter, flatternder Kleidung, welche die Körperumrisse der Person verändert (z.B. Mantel und Hut, Regencap).

Bewertung

- 1 Freundliches, unbefangenes und unerschrockenes Verhalten; der Hund bleibt ruhig.
- 2 Der Hund weicht zunächst aus, interessiert sich aber für die Gegenstände oder die Person; keine Anzeichen von Aggression.

- 3 Der Hund ist verunsichert, will sich nicht nähern, weicht aus, verbellt evtl. ohne aggressive Mimik zu zeigen, lässt sich aber vom Hundeführer in die Nähe locken.
- 4 Der Hund erschrickt, springt weg oder reagiert ängstlich und benötigt starke Hilfe des Hundeführers, lässt sich aber motivieren, wieder auf die angstausslösenden Gegenstände oder Person zuzugehen.
- 5 Der Hund reagiert panisch, ist nicht mehr ansprechbar, oder der Hund zeigt aggressives Verhalten, z.B. Knurren, Abwehrschnappen, Verbellen mit offensiver oder defensiver aggressiver Mimik, führt zum Ausschluss.

B 2.3 Spielen mit einem Gegenstand

Das Spiel mit einem geeigneten Gegenstand (z.B. Tuch, Ball, Spielstrick) soll zeigen, wie ausgeprägt der Spieltrieb vorhanden ist.

Der zu testende Hund wird mit folgender Situation konfrontiert:

Eine Fremdperson animiert den abgeleiteten Hund zum Spielen, wobei das Beuteobjekt vom Hund wegbewegt werden soll. Ergreift dieser die Beute, schließt sich ein intensives, ausdauerndes (altersgerechtes) Beutespiel mit Tauziehen, Beute erobern, Verbergen der Beute und anschließend erneutem Tauziehen usw. an.

Bewertung

- 1 Freundliches, unbefangenes Verhalten; der Hund geht sofort freudig auf das Spiel ein, spielt ausdauernd, lässt sich zu verschiedenen Spielsituationen motivieren. Er bricht das Spiel nicht ab und konzentriert sich auf die Fremdperson, ohne sich von Dingen in der Umgebung ablenken zu lassen. Wird das Spielzeug durch die Fremdperson verborgen, versucht er durch spielerische Aktionen, an dieses zu gelangen, beim Scharren mit den Pfoten oder beim spielerischen Beißen kommt es zu keinen Beschädigungen der Fremdperson.
- 2 Der Hund geht auf das Spiel ein, lässt sich aber leicht ablenken, unterbricht das Spiel, lässt sich aber durch die Fremdperson wieder motivieren. Wird das Spielzeug durch die Fremdperson verborgen, versucht er durch spielerische Aktionen, an dieses zu gelangen. Beim Scharren mit den Pfoten oder beim spielerischen Beißen kommt es zu keinen Beschädigungen der Fremdperson.
- 3 Der Hund zeigt Desinteresse, löst sich schlecht von seinem Hundeführer, muss stark gelockt werden, verweigert das Spiel, weicht aus oder spielt nur kurz und wendet sich dann ab, um zu schnuppern, zu markieren, o.ä..

- 4 Der Hund ignoriert die Spielaufforderung oder reagiert zunächst ängstlich, lässt sich aber durch freundliche Ansprache zu kurzen Spielsequenzen motivieren.
- 5 Der Hund reagiert übersteigert ängstlich, ist nicht ansprechbar, entzieht sich oder der Hund zeigt während des Spiels aggressives Verhalten (wird wütend), z.B. Bisse in Hände oder Kleidung der Fremdperson, um das Spielzeug zu erhalten, oder der Hund spielt unkontrollierbar übersteigert, beißt z.B. heftig in die Hände der Fremdperson oder verletzt sie mit den Krallen und lässt sich nicht besänftigen. Jegliche Beschädigungen der Fremdperson durch den Hund führen zum Ausschluss.

B 2.4 Verhalten bei akustischen Einwirkungen

Im Einsatzfall müssen die Hunde ihre Sucharbeit zuverlässig verrichten, daher ist es sinnvoll, nur Hunde auszubilden, die sich gegenüber akustischen Einwirkungen unbeeindruckt verhalten.

Der zu testende Hund wird unter verschiedenen akustischen Einwirkungen getestet, in dem er angeleint an den unterschiedlichen Geräuschquellen vorbeigeführt wird. Der zu testende Hund wird mit folgenden Situationen konfrontiert:

- a. Ein Auto bzw. Moped fährt langsam vorbei und hupt.
- b. Es wird mit einem Hammer gegen eine Metallplatte oder Metalltonne geschlagen.
- c. Laufende Motorsäge, Kompressor, Motorrasenmäher oder Trennschleifer

Die Distanz zwischen dem Hund und den für die Testzwecke verwendeten Geräuschquellen und Gegenständen ist in einem vernünftigen Rahmen zu halten.

Besonders ist darauf zu achten, dass der Hund nicht direkt in die Abgase geführt wird.

Bewertung

- 1 Freundliches, unbefangenes und unerschrockenes Verhalten; der Hund bleibt ruhig und lässt sich zum Vorbeigehen an den Geräuschquellen und Gegenständen motivieren. Auf den Geräuschquellen wirkt er sicher und unbefangen.
- 2 Der Hund weicht zunächst aus, interessiert sich aber für die Geräuschquellen und Gegenstände, er bleibt für den Hundeführer ansprechbar.
- 3 Der Hund ist verunsichert, will sich nicht nähern, weicht aus, lässt sich aber vom Hundeführer in die Nähe locken.

- 4 Der Hund ist ängstlich, lässt sich aber durch Ansprache oder mit Spielzeug/Leckerbissen durch den Hundeführer in Richtung der Geräuschquellen locken.
- 5 Der Hund ist ängstlich, nicht mehr ansprechbar; er zeigt offensives oder defensives aggressives Verhalten, z.B. Knurren, Abschnappen, Verbellen mit aggressiver Mimik, was zum Ausschluss führt.

B 2.5 Verhalten bei Feuer und Rauch

Der Hund darf sich von Feuer, Rauch und der Hitzeausstrahlung des Feuers nicht beeindrucken lassen.

Es werden 4 – 6 Blecheimer aufgestellt, in denen Feuer sowie starker Rauch entfacht wird. Dabei müssen Materialien benutzt werden, die außer Rauch keine anderen umwelt- und gesundheitsschädlichen Stoffe absondern oder erzeugen z.B. feuchtes Holz, Papier oder technische Raucherzeuger. Der Hundeführer hat mit seinem angeleiteten Hund zwanglos in angemessenem Abstand den angegebenen Weg zu gehen. Dabei muss der Hundeführer mit seinem Hund einmal durch die Rauchwolken gehen.

Die Distanz zwischen dem Hund und den für die Testversuche verwendeten Feuer- und Rauchobjekte sind in einem angemessenen Rahmen zu halten.

Bewertung

- 1 Freundliches, unbefangenes und unerschrockenes Verhalten; der Hund bleibt ruhig.
- 2 Der Hund weicht zunächst aus, er bleibt aber für den Hundeführer ansprechbar.
- 3 Der Hund ist verunsichert, will sich nicht nähern, weicht aus, lässt sich aber vom Hundeführer in die Nähe locken.
- 4 Der Hund ist ängstlich, lässt sich aber durch Ansprache oder mit Spielzeug/Leckerbissen durch den Hundeführer in Richtung von Feuer und Rauch locken.
- 5 Der Hund ist panisch, nicht mehr ansprechbar oder zeigt offensives oder defensives aggressives Verhalten, z.B. Knurren, Abschnappen, Verbellen mit aggressiver Mimik, was zum Ausschluss führt.

B 2.6 Verträglichkeit mit anderen Hunden

Beim Transport kann es erforderlich werden, dass mehrere Hunde auf engem Raum zusammenkommen. Ebenso kommt es vor, dass die Rettungshunde im Einsatzgebiet nebeneinander eingesetzt werden. Hierfür ist die Verträglichkeit mit anderen Hunden unabdingbare Voraussetzung.

5 –10 Hundeführer stellen sich mit ihren angeleiteten Hunden im Kreis im Abstand von ca. 5 m auf. Die Hunde werden ohne Gehorsamskommando an der ca. 1 m langen, lockeren Leine gehalten und können sich um ihre Hundeführer frei bewegen.

- a. Der zu testende Hund wird von seinem Hundeführer ohne Gehorsamskommando an einer ca. 1 m langen, am Ende locker gehaltenen Leine im Slalom durch die Reihe der Hunde im Abstand von 3 m geführt. Eine Kontaktaufnahme der Hunde ist nicht erwünscht.
- b. Der zu testende Hund wird von einer vom Bewerter zu bestimmenden Fremdperson ohne Gehorsamskommando an einer ca. 1 m langen, am Ende locker gehaltenen Leine im Slalom durch die Reihe der Hunde im Abstand von 3 m geführt. Eine Kontaktaufnahme der Hunde ist nicht erwünscht.

Bewertung

- 1 Freundliches, unbefangenes Verhalten; der Hund bleibt gelassen in der Nähe seines Hundeführers.
- 2 Der Hund interessiert sich stark für die anderen Hunde, zieht an der Leine, zeigt ein „Spielgesicht“ oder ignoriert die anderen Hunde mit defensiver Mimik.
- 3 Der Hund zeigt defensives Imponierverhalten wie „Bürste“ stellen, Distanzdrohen mit Fixieren und Lefzen heben, bleibt aber durch den Hundeführer beeinflussbar.
- 4 Der Hund ist ängstlich und meidet die Nähe der anderen Hunde, lässt sich aber durch den Hundeführer zum Weitergehen motivieren.
- 5 Der Hund ist übersteigert ängstlich, nicht mehr ansprechbar, weicht den anderen Hunden extrem aus, will nicht weitergehen und ändert sein Verhalten auch nach Aufmunterung durch den Hundeführer nicht, oder zeigt offensives oder defensives aggressives Verhalten gegenüber Hunden und/oder Menschen, welches zum Ausschluss führt.

B 2.7 Gewandtheit

- a. Begehen einer 3-4 m langen und ca. 0,3 m breiten Bohle, die ca. 0,5 m unterlegt ist. Die Bohle soll nicht schwingen. Der Hund wird von seinem Hundeführer mit der locker am Halsband angelegten Hand oder kurzen Leine ohne Zerren und Ziehen über die Bohle geführt. Als Auf- und Abgang ist ein Brett angelegt.
- b. Kriechen durch eine Röhre, mit ca. 0,5 m Durchmesser sowie ca. 4 m Länge. Der Hund wird von einer Person vor der Röhre gehalten und am anderen Ende vom Hundeführer durch die Röhre gelockt.
- c. Begehen von mindestens zwei Materialien wie Blech, Folien, Gitterrost sowie Geröll. Der abgeleinte Hund begibt sich mit seinem Hundeführer auf das ausgelegte Material. Die Anforderungen sollen durch Unterlagen von Steinen und Holzstücken gesteigert werden. Beim Begehen sollen die Materialteile in Bewegung geraten und Geräusche erzeugen. Diese Übung kann mehrmals wiederholt werden. Auf die Lernfähigkeit des Hundes ist zu achten und entsprechend zu bewerten.

Bewertung

- 1 Freundliches, unbefangenes und unerschrockenes Verhalten; der Hund bleibt ruhig und lässt sich zum Begehen der Geräte motivieren. Auf den Geräten wirkt er sicher und ausbalanciert.
- 2 Der Hund ist zunächst unsicher, interessiert sich aber für die Geräte, er bleibt für den Hundeführer ansprechbar und lässt sich mit Hilfe über die Geräte führen.
- 3 Der Hund ist verunsichert, steht wackelig auf den Geräten, betritt die Röhre nur sehr zögernd und lässt sich nur schwer beruhigen.
- 4 Der Hund bewältigt nur einen Teil der Geräte, springt wiederholt ab und lässt sich nur schwer motivieren.
- 5 Der Hund ist übersteigert ängstlich, nicht mehr ansprechbar, liegt zitternd auf den Geräten. Entzieht sich der Hund oder zeigt offensives oder defensives aggressives Verhalten, z.B. Abschnappen oder Knurren gegenüber dem Hundeführer, führt dies zum Ausschluss.

B 2.8 Verweistest

Der Hundeführer begibt sich in ein speziell vorgerichtetes Verweisversteck und ruft lockend den Namen seines Hundes. Der Hund muss ihn wahrnehmen.

Danach wird das Verweisversteck von einem Helfer verschlossen. Ein zweiter Helfer, der den Hund hält, lässt ihn auf Anweisung des Bewerter zum Versteck eilen.

Der Helfer animiert den Hund zum Scharren und Bellen, während der Hund aus dem Verweisversteck auf Anweisung des Bewerter durch Rufen von seinem Hundeführer angelockt wird.

Diese Übung darf maximal dreimal wiederholt werden.

Bewertung

- 1 Der Hund läuft zielstrebig auf das Versteck zu, lässt sich leicht zu Eindringverhalten motivieren, bleibt konzentriert bei der Aufgabe.
- 2 Der Hund läuft zunächst zögernd auf das Versteck zu, lässt sich aber durch den Helfer oder Hundeführer motivieren, zeigt auch Ansätze von Eindringverhalten, bleibt konzentriert bei der Aufgabe.
- 3 Der Hund zeigt Desinteresse, löst sich nur schlecht vom Helfer, muss stark gelockt werden, verlässt das Versteck, markiert oder schnuppert in der Umgebung.
- 4 Der Hund ignoriert zunächst die Übung, lässt sich aber bei Wiederholung motivieren oder der Hund zeigt sich am Versteck verunsichert.
- 5 Der Hund ist übersteigert ängstlich, nicht mehr ansprechbar, entzieht sich oder ist völlig desinteressiert, lässt sich stark ablenken, schnuppert, markiert, ist nicht zu motivieren oder der Hund zeigt während der Anzeigeübung offensives oder defensives aggressives Verhalten, z.B. in dem er nach dem ihn haltenden Helfer schnappt oder ihm am Versteck droht, oder die Versteckperson schädigt, was zum Ausschluss führt.

C Fachfragenprüfung (Trümmer und Fläche)

Der Hundeführer weist seine Kenntnisse auf den unter Punkt A 4 genannten Gebieten im Rahmen eines schriftlichen Testes nach.

Aus dem jeweils gültigen Fachfragenkatalog⁹ müssen insgesamt 25 Fragen aus allen Gebieten innerhalb einer Zeit von 30 Minuten beantwortet werden.

Zum Bestehen der Fachfragenprüfung müssen mindestens 60 % der Fragen richtig beantwortet werden.

Die Fachfragenprüfung wird wie folgt bewertet:

Anzahl richtig beantworteter Fragen	Bewertung	in %
25	1	100
24 – 22	2	96 – 88
21 – 19	3	84 – 76
18 – 15	4	72 – 60
14 – 0	5	59 – 00

⁹ s. Fachfragenkatalog siehe Anlage

D Verweisprüfung (nur Fläche)

Der Hundeführer hat vor Prüfungsbeginn dem Prüferteam die Verweisart seines Hundes bekannt zu geben, z.B. Verweisen durch Bellen, Bringseln oder durch eine andere Verweisart. Alle nachfolgenden Prüfungsteams haben sich außer Sicht aufzuhalten.

D 1 Durchführung

Die Arbeit beginnt 30m von der Stelle, an der eine Person für den Hundeführer und das Prüferteam sichtbar und für den Hund gut wahrnehmbar auf freier Fläche liegt. Auf Anordnung des Prüferteams schickt der Hundeführer den Hund zu der Person. Dort hat der Hund selbstständig, direkt und ohne Hilfen von der Person oder des Hundeführers zu verweisen. Je nach Verweisart begibt sich der Hundeführer auf Anweisung des Prüferteams zu der Person oder wird vom Hund zu dieser geführt. Eine Bestätigung des Hundes durch Futter oder Hilfsmittel ist nicht gestattet. Der Hundeführer hat den Hund ca. 3m neben der Fundstelle frei abzulegen. Der Hundeführer begibt sich zu der Person und verbleibt dort, bis ihm durch das Prüferteam angewiesen wird, seinen Hund aus der Ablage abzuholen.

Ein Hör- mit gleichzeitigem Sichtzeichen ist beim Ansatz für die Verweisprüfung erlaubt. Nicht erlaubt sind Hör- und Sichtzeichen, die das Auslösen des Verweizens des Hundes erwirken.

D 2 Bewertung

Der Hund hat die Person direkt und ohne Einwirkung durch den Hundeführer oder durch die Person selbstständig und eindeutig durch die festgelegte Verweisart anzuzeigen. Wird die Person vom Hund verletzt, massiv belästigt, seine Kleidung beschädigt oder verweist der Hund nicht sofort eindeutig, so ist die Verweisprüfung nicht bestanden und das Prüfungsteam wird von der weiteren Prüfung ausgeschlossen. Ungewollte Beeinflussungen des Hundes durch das Prüferteam sind nicht negativ zu bewerten.

E Gehorsamsprüfung (Trümmer und Fläche)

Jede Teilprüfung beginnt und endet mit der Grundstellung. Dabei sitzt der Hund auf der linken Seite neben seinem Hundeführer.

E 1 Durchführung

Der Hund muss bei der Gehorsamsprüfung auf Hörzeichen seinem Hundeführer stets freudig und aufmerksam folgen und gehorchen. Geringfügiges Abweichen ist nicht fehlerhaft. Die Prüfungselemente sind entsprechend der nachfolgenden Reihenfolge und des jeweiligen Laufschemas durchzuführen.

Beim Anhalten hat sich der Hund auf Kommando „Sitz“ sofort abzusetzen. Der Hund hat auf die einmalige, eindeutige Kommandogabe des Hundeführers „Fuß“, „Sitz“, „Steh“, „Platz“ und „Voraus“ auszuführen.

Zum Bestehen der Gehorsamsprüfung müssen alle Prüfungselemente durchgeführt und mindestens sechs bestanden werden.

E 2 Prüfungselemente¹⁰

E 2.1 Freifolgen

Aus der Grundstellung geht der Hundeführer in der Freifolge mit seinem Hund ca. 40 Schritte ohne anzuhalten geradeaus; nach einer Kehrtwende soll der Hund je 10 – 12 Schritte in den Gangarten „Gehen“, „Laufen“, „langsames Gehen“ und eine Rechts-, Links- und Kehrtwendung im „Gehen“ absolvieren.

E 2.2 Personengruppe

Der Hund soll sich in Freifolge gemeinsam mit dem Hundeführer durch eine gehende Personengruppe von vier bis sechs Personen bewegen. Anschließend wird die Übung angeleint durchgeführt, wobei sich mindestens zwei weitere angeleinte Hunde (möglichst Rüde und Hündin) in der Gruppe befinden.

¹⁰ Musterbeispiele für Laufschemata siehe Anlage 5

E 2.3 Sitz

Aus der Grundstellung heraus geht der Hundeführer in der Freifolge mit seinem Hund 10 – 12 Schritte geradeaus, auf ein Hörzeichen muss sich der Hund aus der Bewegung heraus sofort in Laufrichtung hinsetzen. Der Hundeführer entfernt sich auf eine Distanz von ca. 20 m und dreht sich zu seinem Hund um. Danach geht der Hundeführer auf Anweisung des Prüferteams zu seinem Hund zurück, nimmt an dessen Seite Grundstellung ein und holt ihn ab.

E 2.4 Steh

Aus der Grundstellung heraus geht der Hundeführer in der Freifolge mit seinem Hund 10 – 12 Schritte geradeaus, auf ein Hörzeichen muss sich der Hund aus der Bewegung heraus sofort in Laufrichtung stehenbleiben. Der Hundeführer entfernt sich auf eine Distanz von ca. 20 m und dreht sich zu seinem Hund um. Danach geht der Hundeführer auf Anweisung des Prüferteams zu seinem Hund zurück, nimmt an dessen Seite Grundstellung ein und holt ihn ab.

E 2.5 Platz

Aus der Grundstellung heraus geht der Hundeführer in der Freifolge mit seinem Hund 10 – 12 Schritte geradeaus, auf ein Hörzeichen muss sich der Hund aus der Bewegung heraus sofort in Laufrichtung hinlegen. Der Hundeführer entfernt sich auf eine Distanz von ca. 20 m und dreht sich zu seinem Hund um. Danach wird der Hund auf Anweisung des Prüferteams von seinem Hundeführer in die Grundstellung zurückgerufen.

E 2.6 Voraussenden oder alternativ Detachieren

Voraussenden

Aus der Grundstellung heraus geht der Hundeführer in der Freifolge mit seinem Hund 10 – 12 Schritte geradeaus, auf ein Hör- und/oder Sichtzeichen entfernt sich der Hund mindestens 20 m in die angegebene Richtung. Auf das entsprechende Hörzeichen hat sich der Hund sofort zu legen oder zu stehen. Danach geht der Hundeführer auf Anweisung des Prüferteams zu seinem Hund, nimmt an dessen Seite Grundstellung ein und holt ihn ab.

Detachieren

Das Prüferteam legt drei Anlaufpunkte fest, die jeweils mindestens 10 m auseinander liegen. Diese Anlaufpunkte sollen ca. 20 m vom Entsendepunkt des Hundes entfernt liegen. Die Reihenfolge des Anlaufens der drei vorgegebenen Punkte wird durch das Prüferteam festgelegt.

Der Hund entfernt sich in die vom Hundeführer angegebene Richtung, verharrt auf ein Hör- und/oder Sichtzeichen an dem angewiesenen Punkt. Von dort wechselt er auf

direktem Weg auf Weisung des Hundeführers nacheinander zu den beiden anderen Punkten, an denen er ebenfalls zu verharren hat.

Nach einem eindeutigen Verharren beim dritten Punkt wird der Hund vom Hundeführer in die Grundstellung zurückgerufen.

E 2.7 Tragen

Der Hund wird vom Hundeführer oder einer von ihm bestimmten Person über eine Distanz von 10 m fachgerecht getragen und an eine weitere vom Prüfersteam zu bestimmende Person übergeben, die diesen weitere 10 m trägt und danach absetzt. Der Hundeführer ruft den Hund in die Grundstellung zurück.

E 2.8 Ablegen

Der zu prüfende Hund wird vor der Prüfung des Gehorsams eines anderen Hundes nach Anweisung des Prüferteams durch seinen Hundeführer so abgelegt, dass der Hund die Gehorsamsprüfung des anderen Prüfungsteams verfolgen kann. Nach dem Ablegen hat sich der Hundeführer gemäß Anweisungen des Prüferteams aus der Sicht seines Hundes zu entfernen. Dabei sind weder die Führleine noch sonstige Gegenstände bei dem Hund zu belassen.

Der Hund wird auf Anweisung des Prüferteams vor dem Voraussenden bzw. Detachieren des anderen Hundes vom Hundeführer abgeholt.

F Gewandtheitsprüfung (nur Trümmer)

Vor Beginn der Prüfung überzeugen sich das Prüferteam und der Prüfungsorganisator von der vorgeschriebenen Vorhaltung ausreichender Geräte und Materialien zur Durchführung der Prüfung.

Der Hund hat, ohne Hilfe seines Hundeführers sowie ohne Angst oder Unsicherheit zu zeigen, die nachfolgenden Geräte zu begehen oder zu besteigen.

Zum Bestehen der Gewandtheitsprüfung müssen alle Prüfungselemente durchgeführt und mindestens drei bestanden werden.

F 1 Durchführung

Alle Prüfungselemente sind einzeln sowie ohne Leine und ohne Halsband durchzuführen. Das Prüfungsteam nimmt vor den Geräten Grundstellung ein. Der Hundeführer schickt aus der Grundstellung heraus den Hund mit einem Hör- und/oder Sichtzeichen über die Geräte bzw. durch die Röhre. Der Hundeführer verbleibt während der Durchführung der Prüfungselemente in Grundstellung. Die einzelnen Prüfungselemente sind in durchgehender Folge ohne Unterbrechung oder Stürmen des Hundes und ohne zwischenzeitliches Verlassen der Geräte zu absolvieren. Nach dem Verlassen des jeweiligen Gerätes kehrt der Hund selbstständig oder auf Hör- und/oder Sichtzeichen des Hundesführers zu diesem in die Grundstellung zurück.

F 2 Prüfungselemente

F 2.1 Bewegliche Brücke

Eine ca. 4m lange und ca. 0,3m breite Bohle liegt beweglich auf zwei Fässern mit einem Durchmesser von ca. 0,5m. Der Hund hat am Anfang der Brücke aufzuspringen und sie in ganzer Länge zu Begehen. Auf ein Sicht- und/oder Hörzeichen hat der Hund stehend zu verharren. Auf Kommando des Hundeführers verlässt der Hund das Brückenende und kehrt zum Hundeführer in die Grundstellung zurück.

F 2.2 Wippe

Eine ca. 4m lange und ca. 0,3m breite Bohle wird als Wippe vorbereitet. Die Höhe der Auflage beträgt ca. 0,5m. Der Hund muss die Wippe nach Aufforderung durch seinen Hundeführer über die gesamte Länge begehen und dabei den Kippeffekt selbstständig auslösen.

F 2.3 Röhre/Tunnel

Durchqueren einer Röhre oder eines Tunnels von ca. 4m Länge und mit einem Durchmesser von ca. 0,5m. Der Hund hat nach Aufforderung durch seinen Hundeführer das Gerät zu durchqueren.

F 2.4 Waagerechte oder schräggestellte Leiter

Eine handelsübliche Leiter mit mindestens 3m Länge, ca. 0,5m über dem Boden, an beiden Enden aufliegend, mit Auf- und Abstieg (z.B. Brett oder Stufen) oder im ca. 45° Winkel einseitig aufliegend, mit Abstieg (z.B. Brett oder Stufen) muss vom Hund nach Aufforderung durch seinen Hundeführer in einem Durchgang über die gesamte Länge übergangen werden. Bei der Überquerung darf der Hund nur über die Sprossen laufen. Das Laufen über die Holme ist fehlerhaft.

G Rettungshundeteam-Prüfung – Trümmersuche

Vor Beginn der Prüfung überzeugen sich das Prüferteam und der Prüfungsorganisator von der Einhaltung der vorgeschriebenen Geländebedingungen und der Vorhaltung ausreichender Geräte und Materialien zur Durchführung der Prüfung.

G 1 Vorbereitung

Vor dem Besetzen der Verstecke besichtigen das Prüferteam und der Prüfungsorganisator das zur Prüfung vorbereitete Trümmergelände von unterschiedlicher Höhe und Schichtung. Die abzusuchende Trümmerfläche soll zwischen 800m² und 2000m² betragen. Der abzusuchende Trümmerbereich soll mindestens sechs voneinander unabhängige, teils unter erdgleiche Verstecke oder bis 2,50m Höhe aufnehmen können.

Das Prüferteam und der Prüfungsorganisator legen die zu besetzenden Verstecke fest. Danach sind ein bis drei Verstecke mit jeweils nicht mehr als zwei Versteckpersonen, die der Hund nicht kennt, zu besetzen. Das Prüferteam bestimmt die maximal vier Versteckpersonen. Das Prüfungsteam darf deren Einbringungsort in die Trümmer nicht kennen. Die Versteckpersonen sollen sich mindestens 20 Minuten vor dem Beginn der Suche in den Verstecken aufhalten.

Dem Hundeführer ist die Anzahl der besetzten Verstecke und Versteckpersonen nicht bekannt zu geben. Zwischen den Verstecken ist ein Mindestabstand von ca.10m einzuhalten. Die Verstecke sollen eine größtmögliche Trümmerabdeckung (ca. 50cm) haben und vom Hundeführer nicht einsehbar sein.

Das Mitführen jeglicher Hilfsmittel wie Spielzeug und Futter für die Hunde, sowie Funktelefone oder sonstige private Fernmeldemittel ist den Versteckpersonen nicht erlaubt. Zulässig sind Funkgeräte, die der Sicherheit der Versteckpersonen dienen.

Die Versteckpersonen haben sich gegenüber jedem Prüfungshund völlig neutral zu verhalten. Ein Heranlocken, Loben und/oder Reizen jeglicher Art ist zu unterlassen.

Vor der Suche ist das Trümmergelände von mindestens drei Personen kreuz und quer zu begehen.

Der Hundeführer hat mit seinem Hund außer Sicht- und Hörweite zu warten, bis er vom Prüfungsorganisator zur Sucharbeit aufgerufen wird.

Der Prüfungsorganisator stellt für den gesamten Prüfungsablauf sicher, dass bereits geprüfte Prüfungsteams von den noch zu prüfenden Hundeteams räumlich getrennt sind.

G 2 Durchführung

G 2.1 Informationsgewinnung/Befragung

Vor Beginn der Suche ist mit dem Hundeführer eine Lageorientierung von maximal fünf Minuten durchzuführen. Dabei ist ihm eine Karte oder Lageskizze sowie ein Funkgerät zur Verfügung zu stellen.

Einzelheiten müssen vom Hundeführer erfragt werden. Der Hundeführer soll sich die erhaltenen Informationen notieren.

Während der Befragung ist der Hund sicher abzulegen. Dieser hat sich vom Ablageort nicht selbstständig zu entfernen.

G 2.2 Beurteilung der Lage

Der Hundeführer hat sich aus den Informationen der Befragung ein Bild der Schadenslage zu machen. Zu berücksichtigen sind dabei die Wetterlage, die Thermik, die Größe und Beschaffenheit der Suchfläche, die zur Verfügung stehenden Hilfsmannschaften, technische und sicherheitstechnische Maßnahmen, das Ausmaß und die Art der Zerstörung sowie ggf. weitere einsatzrelevante Gegebenheiten.

Aufgrund der Informationen muss der Hundeführer in der Lage sein, die Situation vollständig zu erfassen. Dazu kann der Hundeführer ggf. in vom Prüfer team zugelassenen Bereichen die Schadensstelle selbst in Augenschein nehmen.

Der Hundeführer hat seine gefassten Entschlüsse dem Prüfer team mitzuteilen. Abweichungen von den gefassten Entschlüssen müssen dem Prüfer team vor deren Ausführung mitgeteilt werden. Anweisungen des Prüfer teams hat der Hundeführer einzuhalten.

G 2.3 Suche

Der Hund ist am Rande des Trümmerfeldes ohne Halsband und Kenndecke zur Sucharbeit anzusetzen. Er sucht in dem von seinem Hundeführer zugewiesenen Trümmergelände selbstständig und motiviert nach menschlicher Witterung. Der Hundeführer kann seinem Hund der Lage angepasst oder nachdem er einen Fund gemeldet hat nach Rücksprache mit dem Prüfer team folgen. Die reine Suchzeit darf 20 Minuten nicht überschreiten.

G 2.4 Verweisen

Der Hund hat die Versteckperson/-en selbstständig direkt und eindeutig hörbar durch Verbellen zu verweisen. Um falsches Loben des Hundes zu vermeiden, ist beim Verweisen die Bestätigung des Sucherfolges durch das Prüfer team erforderlich, erst danach begibt sich der Hundeführer zum angezeigten Versteck. Die verwiesenen Versteckpersonen sind grundsätzlich nicht freizulegen und verbleiben im Versteck.

Die erneute Anzeige von schon gefundenen Personen ist nicht fehlerhaft, solange der Hund seine Suche nach anderen Versteckpersonen gemäß einem entsprechenden Kommando des Hundeführers wieder aufnimmt.

Verweist der Hund ein Versteck, in dem keine Versteckpersonen eingesetzt sind, so ist die Prüfung wegen Fehlanzeige abzubrechen und mit der Bewertungskennziffer 5 zu bewerten.

G 2.5 Meldung von Fundstellen und Hilfeleistung an verschütteten Personen

Der Hundeführer meldet für das Prüferteam deutlich erkennbar mittels Hand- und Hörzeichen das Verweisen seines Hundes. Nach erfolgter Meldung des Verweisens seines Hundes leitet der Hundeführer entsprechend der Lage die erforderlichen Maßnahmen ein bzw. führt sie durch.

Dazu gehört eine genaue Meldung per Funkgerät.

Ein kurzzeitiges Bestätigen des Hundes ohne Futter und/oder Hilfsmittel durch den Hundeführer ist erlaubt.

G 2.6 Erfolg

Die Prüfung ist bestanden, wenn der Hund alle eingesetzten Personen innerhalb der reinen Suchzeit von 20 Minuten selbstständig verwiesen und in allen Teilprüfungselementen von G 3 (Bewertung des Hundeführers und des Hundes) mindestens die Bewertungskennziffer 4 erreicht wurde.

Bei einer Fehlverweisung ist die Prüfung nicht bestanden.

G 2.7 Ablenkung

Während der Arbeit des Hundes sind Schwelfeuer innerhalb des Suchgeländes zu entzünden. Zusätzlich sind Störgeräusche durch Maschinen und Werkzeuge wie z.B. durch laufende Motoren, Kompressoren, Motorsägen, Trennschleifer usw. zu erzeugen. Vor Beginn der Sucharbeit sind, für den Hund nicht erreichbar, Speisereste und frisch getragene Kleidungsstücke auf Weisung des Prüferteams verdeckt auszulegen.

G 3 Bewertung

G 3.1 Bewertung des Hundeführers

a. Informationsgewinnung/Befragung

Bewertet werden die Vollständigkeit und das Verständnis der Informationsgewinnung sowie das umsichtige Vorgehen des Hundeführers.

b. Beurteilung der Lage

Bewertet wird, ob sich der Hundeführer ein vollständiges Bild über die Lage aus der Informationsgewinnung, Befragung und Begehung gemacht und seine gefassten Entschlüsse eingehalten hat.

c. Suchansatz

Bewertet wird, ob und wie der Hund durch seinen Hundeführer gemäß der gewählten Einsatztaktik im zugeteilten Trümmerfeld der Lage angepasst zur Sucharbeit angesetzt wurde und ob dieser unter Beachtung von Verletzungsrisiken eingesetzt wurde.

d. Führung auf Distanz

Bewertet wird, ob und in welchem Ausmaß der Hundeführer seinen Hund gezielt in die Richtung von primären Suchgebieten schicken und das Trümmerfeld systematisch absuchen lassen konnte.

e. Rettungsmaßnahmen

Bewertet wird die genaue Lagemeldung des Hundeführers über Fundort, Anzahl und Zustand der gefundenen verschütteten Personen wie auch die Maßnahmen nach erfolgter Meldung inklusive der ggf. Erstversorgung und Betreuung der gefundenen Personen bis zur Übernahme durch andere Hilfskräfte.

G 3.2 Bewertung des Hundes

a. Suchintensität

Bewertet wird, ob und wie der Hund nach Anweisung des Hundeführers selbstständig und motiviert bis zum Auffinden der Versteckpersonen das Trümmergelände nach menschlicher Witterung abgesucht hat. Ist beim Hund kein ausreichender Suchdrang erkennbar bzw. muss der Hund mehrfach zum Suchen motiviert werden und zeigt dabei nur einen mangelhaften Suchdrang, ist die Prüfung vom Prüferteam abzubrechen.

b. Führigkeit/Gehorsam

Bewertet wird, ob der Hund während des gesamten Prüfungsablaufes seinem Hundeführer zuverlässig gehorcht hat und sich leiten ließ. Verweigert der Hund den Gehorsam, weil er von den Versteckpersonen Witterung hat, ist dies nicht negativ zu bewerten. Hunde, die gegen die Anweisungen des Hundeführers das Suchgelände verlassen, sind von der Prüfung auszuschließen.

c. Beweglichkeit im Trümmergelände

Bewertet wird, ob der Hund sich im Trümmergelände ruhig, sicher, suchmotiviert und zielstrebig bewegt hat. Zeigt der Hund Schwierigkeiten beim Begehen und Überwinden von Trümmern, so kann das Prüferteam die Sucharbeit vorzeitig beenden.

d. Verweisen

Bewertet wird, ob der Hund die versteckten Personen direkt und ohne Einwirkung des Hundeführers lokalisiert und selbstständig und deutlich hörbar verwiesen hat. Bricht der

Hund selbstständig die Anzeige ab, ist die Prüfung nicht bestanden. Dies gilt nicht, wenn der Hund die Verweisstelle kurzzeitig verlässt, dann aber selbstständig wieder zurückkehrt und die Anzeige fortsetzt.

Findet der Hund eine Versteckperson nur mit massiven Hilfen des Hundeführers, wird die Prüfung abgebrochen.

e. Ablenkung

Bewertet wird, ob und inwieweit der Hund unbeeindruckt von Feuer, Rauch, akustischer Einwirkung, Speiseresten und getragener Kleidung seine Sucharbeit motiviert nach menschlicher Witterung fortgesetzt hat. Werden Speisereste und/oder getragene Kleidung angezeigt, gilt dies als Fehlverweisen und die Prüfung ist vom Prüferteam abzubrechen.

H Rettungshundeteam-Prüfung – Flächensuche

Vor Beginn der Prüfung überzeugen sich das Prüferteam und der Prüfungsorganisator von der Einhaltung der vorgeschriebenen Geländebedingungen und der Vorhaltung ausreichender Geräte und Materialien zur Durchführung der Prüfung.

H 1 Vorbereitung

Vor Besetzen der Verstecke besichtigen das Prüferteam und der Prüfungsorganisator das zur Prüfung vorgesehene Gelände.

Die Suchfläche soll ca. 30.000 m² bei einer Mindestbreite von 100 m haben. Die Waldsuchfläche muss Unterholz- und Buschbestand haben.

Vor dem Einbringen der vom Prüferteam bestimmten Versteckpersonen wird die Suchfläche von mehreren Personen mit Hunden durchquert. Danach sind ein oder zwei vom Prüferteam bestimmte Verstecke mit je einer Person, die der Hund nicht kennt, zu besetzen. Hochverstecke sind bis zu maximal 2,50m (Entfernung zwischen dem Boden des Suchgebietes und dem untersten Körperteil der Versteckperson) zulässig. Die Versteckpersonen befinden sich stationär im Versteck und sollen sich mindestens 10 Minuten vor dem Beginn der Suche in den Verstecken aufhalten.

Dem Hundeführer ist die Anzahl der besetzten Verstecke und Versteckpersonen nicht bekannt zu geben. Die Verstecke sollen für den Hundeführer nicht einsehbar sein. Die Bekleidung der Versteckpersonen soll dem Gelände angepasst sein.

Das Abdecken der Versteckpersonen als Sichtschutz ist nur mit natürlichen, aus der Umgebung stammenden Hilfsmitteln erlaubt. Das Mitführen jeglicher Hilfsmittel wie Spielzeug und Futter für die Hunde sowie Funktelefone oder sonstige private Fernmeldemittel ist den Versteckpersonen nicht erlaubt. Zulässig sind Funkgeräte, die der Sicherheit der Versteckpersonen dienen.

Die Versteckpersonen haben sich gegenüber jedem Prüfungshund völlig neutral zu verhalten. Ein Heranlocken, Loben und/oder Reizen jeglicher Art ist zu unterlassen.

Der Hundeführer hat mit seinem Hund außer Sicht- und Hörweite zu warten, bis er zur Sucharbeit vom Prüfungsorganisator abgerufen wird.

Der Prüfungsorganisator stellt für den gesamten Prüfungsablauf sicher, dass bereits geprüfte Prüfungsteams von den noch zu prüfenden Hundeteams räumlich getrennt sind.

H 2 Durchführung

H 2.1 Informationsgewinnung/Befragung

Vor Beginn der Suche ist mit dem Hundeführer eine Lageorientierung von maximal fünf Minuten durchzuführen. Dabei ist ihm eine Karte oder Lageskizze sowie ein Funkgerät zur Verfügung zu stellen.

Einzelheiten müssen vom Hundeführer erfragt werden. Der Hundeführer soll sich die erhaltenen Informationen notieren.

Während der Befragung ist der Hund sicher abzulegen. Dieser hat sich vom Ablageort nicht selbstständig zu entfernen.

H 2.2 Beurteilung der Lage

Der Hundeführer hat sich aus den Informationen der Befragung ein Bild der Lage zu machen. Zu berücksichtigen sind dabei die Wetterlage, die Thermik, die Größe und Beschaffenheit der Suchfläche, die zur Verfügung stehenden Hilfsmannschaften sowie technische und sicherheitstechnische Maßnahmen. Aufgrund der Informationen muss der Hundeführer in der Lage sein, die Situation vollständig zu erfassen. Er gibt seine Einsatztaktik bekannt. Abweichungen von den vorher gefassten Entschlüssen müssen dem Prüfersteam vor deren Ausführung mitgeteilt werden. Anweisungen des Prüferteams muss der Hundeführer einhalten.

H 2.3 Suche

Nach Aufforderung durch das Prüfersteam setzt der Hundeführer seinen Hund nach Abnahme des Halsbandes (Ausnahme: Bringseln) zur Sucharbeit an. Bei der Sucharbeit soll der Hund eine Kenndecke mit Organisationszeichen tragen. Die Verwendung von Glocken, Leuchten o.ä. an der Kenndecke ist zulässig. Der Hund soll nach Anweisung seines Hundeführers selbstständig und motiviert das Gelände nach menschlicher Witterung bis zum Verweisen absuchen. Verlässt der Hund die Suchfläche weiträumig, so wird er vom Hundeführer abgerufen. Die reine Suchzeit darf 20 Minuten nicht überschreiten.

H 2.4 Verweisen

Der Hundeführer teilt vor Suchbeginn die Ausführung des Verweizens seines Hundes dem Prüfersteam mit. Der Hund hat die versteckten Personen direkt und ohne Einwirkung des Hundeführers selbstständig und eindeutig wahrnehmbar in der vorher festgelegten Verweisart zu verweisen. Die Bestätigung des richtigen Verweizens durch das Prüfersteam ist erforderlich.

H 2.5 Meldung von Fundstellen und Hilfeleistung an vermissten Personen

Der Hundeführer meldet dem Prüferteam deutlich erkennbar durch Hand- und Hörzeichen den Fund seines Hundes. Der Lage entsprechend führt er die erforderlichen Maßnahmen durch. Dazu gehört eine genaue Meldung per Funkgerät.

Ein kurzzeitiges Bestätigen des Hundes ohne Futter und/oder Hilfsmittel durch den Hundeführer ist erlaubt.

Die gefundene Person verbleibt bei der weiteren Sucharbeit des Hundes nicht in ihrem Versteck.

H 2.6 Erfolg

Die Prüfung ist bestanden, wenn der Hund die Versteckpersonen selbstständig innerhalb der reinen Suchzeit von 20 Minuten verwiesen hat und in allen Teilprüfungselementen von H 3 (Bewertung des Hundeführers und des Hundes) mindestens die Bewertungskennziffer 4 erreicht wurde.

Nachdem der Hund sicher abgelegt wurde, ist unverzüglich die Erstversorgung bzw. Betreuung der verwiesenen Personen durchzuführen.

Bei einer Fehlverweisung ist die Prüfung nicht bestanden. Wird eine Versteckperson vom Hund geschädigt, so ist die Prüfung nicht bestanden.

H 3 Bewertung

H 3.1 Bewertung des Hundeführers

a. Informationsgewinnung/Befragung

Bewertet werden die Vollständigkeit und das Verständnis der Informationsgewinnung sowie das umsichtige Vorgehen des Hundeführers.

b. Beurteilung der Lage

Bewertet wird, ob sich der Hundeführer ein vollständiges Bild über die Lage aus der Informationsgewinnung, Befragung und Begehung gemacht und seine gefassten Entschlüsse eingehalten hat. Der Hundeführer muss in der Lage sein sich im Suchgelände zu orientieren.

c. Suchansatz

Bewertet wird, ob und wie der Hund gemäß der gewählten Einsatztaktik im zugeteilten Gelände der Lage angepasst zur Sucharbeit angesetzt wurde und ob dieser unter Beachtung der Erkennbarkeit als Rettungshund (Kenndecke, ohne Halsband, Ausnahme Bringsehn) eingesetzt wurde.

d. Führung auf Distanz

Bewertet wird, ob und in welchem Ausmaß der Hundeführer seinen Hund im abzusuchenden Gelände sowie durch Unterholz und Gestrüpp systematisch geführt hat.

e. Rettungsmaßnahmen

Bewertet wird die genaue Meldung des Hundeführers über Fundort, Anzahl und Zustand der vermissten Personen, wie auch die eingeleiteten Hilfsmaßnahmen inklusive der Erstversorgung und Betreuung der gefundenen Person bis zur Übernahme durch andere Hilfskräfte.

H 3.2 Bewertung des Hundes

a. Suchintensität

Bewertet wird, ob und wie der Hund nach Anweisung des Hundeführers das Gelände selbstständig und motiviert nach menschlicher Witterung bis zum Auffinden der Versteckperson abgesucht hat.

Der Hundeführer darf Geländeteile nur einmal absuchen lassen. Ein gelegentliches Rückwärtsstreifen des Hundes ist nicht fehlerhaft. Ist beim Hund kein ausreichender Suchdrang erkennbar bzw. muss der Hund mehrfach zum Suchen motiviert werden und zeigt dabei nur einen mangelhaften Suchdrang, ist die Prüfung abubrechen.

b. Führigkeit/Gehorsam

Bewertet wird, ob der Hund während des gesamten Prüfungsverlaufes seinem Hundeführer zuverlässig gehorcht hat und sich leiten ließ. Verweigert der Hund den Gehorsam, weil er von den Versteckpersonen Witterung hat, ist dies nicht als fehlerhaft zu bewerten. Sofern der Hund gegen die Anweisungen des Hundeführers das Suchgelände verlässt, ist die Prüfung abubrechen.

c. Beweglichkeit im Gelände

Bewertet wird, ob sich der Hund im Gelände ruhig, sicher, suchmotiviert und zielstrebig bewegt hat. Zeigt der Hund Schwierigkeiten beim Überwinden von Baumstämmen oder beim Durchdringen von Büschen, Unterholz und Gestrüpp usw., kann das Prüferteam die Prüfung abubrechen.

d. Verweisen

Bewertet wird, ob der Hund die Versteckperson direkt und ohne Einwirkung des Hundeführers lokalisiert sowie selbstständig und eindeutig erkennbar verweist.

Beim „**Verbellen**“ muss der Hund im Umkreis von bis zu 5 m um die Versteckperson verharren, bis der Hundeführer bei ihm ist. Verlässt der Hund den Umkreis von 5 m und kehrt nicht wieder selbstständig an die Verweisstelle zurück, ist die Prüfung nicht bestanden.

Bei Hochverstecken kann abhängig von den Witterungsbedingungen auch ein größerer Umkreis hingenommen werden.

Beim „**Bringseln**“ muss der Hund nach Auffinden (Erreichen) der Versteckperson das Bringsel selbstständig in den Fang genommen haben, zum Hundeführer zurückgekehrt sein und diesen direkt und unmittelbar zur Versteckperson geführt haben.

Bei einer **anderen Verweisart beim Hundeführer** muss der Hund nach Auffinden (Erreichen) der Versteckperson zum Hundeführer zurückkehren, deutlich erkennbar in seiner Art verweisen und den Hundeführer direkt und unmittelbar zur Versteckperson führen.

Der Hundeführer muss für das Prüferteam deutlich erkennbar durch Hand- und Hörzeichen melden, dass sein Hund verwiesen hat.

Findet der Hund eine Versteckperson nur mit massiver Hilfe des Hundeführers, ist die Prüfung abzubrechen.

Verweist der Hund für Hundeführer und Prüferteam nicht eindeutig oder wird die Suchzeit überschritten, ist die Prüfung nicht bestanden.

I Prüferordnung

I 1 Geltungsbereich

Diese Ordnung gilt für alle Prüfer von Rettungshundeteams, die von den Organisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst für die Abnahme von Prüfungen gemäß Prüfungsordnung eingesetzt werden.

I 2 Eignung und Auswahl von Prüfern

Prüfer können für die Prüfungssparten „Trümmer“ und/oder „Fläche“ ernannt werden.

Es dürfen nur solche Personen zu Prüfern von Rettungshundeteams berufen werden, die aufgrund ihrer Gesamtpersönlichkeit die Gewähr dafür bieten, dass sie die Rettungshundearbeit würdig und den Zielsetzungen entsprechend vertreten. Der Bewerber muss auch physisch in der Lage sein, Prüfungen von Rettungshundeteams abzunehmen.

I 3 Voraussetzungen

Der Bewerber hat seiner Organisation neben dem formlosen Antrag, folgende Unterlagen vorzulegen: Lebenslauf, Personalbogen.

Im Einzelnen sind folgende Voraussetzungen vom Bewerber vor der Zulassung als Prüferanwärter gegenüber der zuständigen Organisation nachzuweisen:

- Kenntnisse auf dem Gebiet der Kynologie in Bezug auf die Rettungshundearbeit;
- Soziale Kompetenzen im Hinblick auf Prüfungssituationen;
- Ausbilderbefähigung nach den Regeln der jeweiligen Organisation mit besonderen Kenntnissen in Bezug auf Bewertung und Bewertungsergebnis;
- Fünfjährige Erfahrungen in der Rettungshundearbeit; darüber hinaus muss der Bewerber einen eigenen Rettungshund ausgebildet und innerhalb von vier zusammenhängenden Jahren oder fünf nicht zusammenhängenden Jahren an drei Rettungshundeprüfungen in der jeweiligen Prüfungssparte (Trümmer- und/oder Flächensuche) in der er als Prüfer eingesetzt werden soll erfolgreich teilgenommen haben;
- Einsatzkenntnisse in der Rettungshundearbeit;
- Aktive Mitgliedschaft in der jeweiligen Organisation.

Die Organisation prüft die Zulassungsvoraussetzungen des Bewerbers und führt die erforderlichen Prüfungen sowie Aus- und Fortbildungen durch.

I 4 Prüferanwärterzeit

Zu Beginn hat der Bewerber eine schriftliche Prüfung anhand eines Fachfragenkataloges vor mindestens einem bereits zugelassenen Prüfer abzulegen.

Innerhalb von 90 Minuten müssen von 50 Fragen mindestens 35 Fragen richtig beantwortet werden. Die Prüfung kann nur zweimal, jeweils frühestens nach einem Monat wiederholt werden.

Am Ende der Anwärterzeit muss er mindestens 20 Einzelprüfungen von Rettungshundeteams in der/den Prüfungssparte/n in denen er als Prüfer tätig werden will, zusammen mit einem zugelassenen Prüferteam bewertet haben.

Der Prüfungsanwärter wird in seiner Anwärterzeit von seiner Organisation mindestens zwei verschiedenen Prüferteams zugeteilt.

Die Prüfer erarbeiten eine Beurteilung über die Leistungsfähigkeit des Prüferanwärters und sprechen im Ergebnis dessen eine Empfehlung zur Ernennung/ Nichternennung zum Prüfer aus. Die Beurteilung und ihr Ergebnis sind mit dem Prüferanwärter in einem Abschlussgespräch zu erörtern und der zuständigen Organisation zu übergeben, die eine vertrauliche Behandlung gewährleistet.

Das Gesamtergebnis sowie die im jeweiligen Bericht enthaltenen Empfehlungen und Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten werden dem Prüferanwärter gemäß den Ausführungsbestimmungen der jeweiligen Organisation vermittelt.

I 5 Ernennung und Abberufung von Prüfern

Die Ernennung und Abberufung von Prüfern unterliegt den Ausführungsbestimmungen der jeweiligen Organisation.

Verlässt der Prüfer seine Organisation, verliert die Ernennung ihre Gültigkeit.

Die Ernennungsvoraussetzungen können auch bei einer anderen als der ernennenden Organisation erworben sein, sofern sie diese Ordnung entsprechend anwendet. Der Nachweis ist vom Bewerber zu erbringen.

I 6 Aus- und Fortbildungen

Jeder Prüfer ist verpflichtet an Fortbildungen, gemäß den Ausführungsbestimmungen der jeweiligen Organisation, teilzunehmen.

Darüber hinaus muss jeder Prüfer innerhalb von zwei Kalenderjahren, in der/den Prüfungssparte/n in denen er als Prüfer ernannt ist und tätig werden will, mindestens 20 Rettungshundeteams selbst prüfen oder an mindestens drei verschiedenen Prüfungsveranstaltungen teilnehmen.

J Gültigkeit

Die überarbeitete Fassung dieser Ordnung gilt ab dem 1. März 2010.

Die vorherige Version verliert zum gleichen Zeitpunkt ihre Gültigkeit.

ANHANG - Begriffsbestimmungen

Bewerter	Ein Rettungshundeführer, Prüferanwärter oder Prüfer, der für die Beurteilung der Kriterien des Eignungstestes dieser Ordnung ausgebildet worden ist und durch eine der beteiligten Organisationen eingesetzt wird.
Einheit	Durch die jeweilige Organisation geregelte Größenordnung, Struktur und Ausstattung der Einsatzkräfte im Bereich der Suche und Ortung von Menschen. Eine Einheit kann eine Staffel, ein Trupp, eine Gruppe oder ein Zug sein.
Geeignete Person	Eine Person mit Sach- und Fachkenntnissen im Umgang mit Hunden in der Rettungshundearbeit.
Kynologie	Die Lehre vom Hund, seiner Aufzucht, Ausbildung und seinen Krankheiten.
Prüferteam	Es besteht aus mindestens zwei Prüfern und wird zur Abnahme einer Prüfung, von einer der beteiligten Organisation, eingesetzt.
Prüfungselemente	Sind z.B.: Freifolge, Personengruppe, Sitz, Steh, Ablegen, Bewegliche Brücke, Wippe, Röhre/Tunnel, Leiter, Informationsgewinnung/Befragung, Beurteilung der Lage, Suche, Verweisen.
Prüfungssparte	Sparte bezeichnet die Suchart „Flächensuche“ oder „Trümmersuche“
Rettungshundeteam nach DIN 13050	Ein Team, bestehend aus geprüftem und einsatzfähigem Hundeführer mit seinem geprüftem und einsatzfähigem Hund, dessen Aufgabe darin besteht, vermisste oder verschüttete Menschen zu suchen und zu orten. Es verfügt über eine Qualifikation, wie sie der Mitwirkung im Katastrophenschutz entspricht. Der Begriff findet keine Anwendung für in Ausbildung stehende Hundeteams oder Hundeteams ohne gültige Prüfung oder Hundeteams mit einem/r minderjährigen Hundeführer/in.
Teilprüfung	Fachfragenprüfung, Verweisprüfung, Gehorsams- und Gewandtheitsprüfung, Suche in Trümmern und Fläche.

ANLAGEN 1 – 5 Musterformulare, Fachfragenkatalog

- 1. Anmeldung und Ergebnis „Rettungshunde-Eignungstest“
(Anlage 1)**

- 2. Bewertungsbogen „Rettungshunde-Eignungstest“
(Anlage 2)**

- 3. Anmeldung und Ergebnis „Rettungshundeteam-Prüfung
Trümmer/Fläche“
(Anlage 3)**

- 4. Bewertungsbogen „Rettungshundeteam-Prüfung“
(Anlage 4)**

- 5. Musterbeispiele für Prüfungsgeräte (Gewandtheitsprüfung)
und Laufschemata (Gehorsamsprüfung)
(Anlage 5)**

- 6. Fachfragenkatalog
(Anlage 6)**

Anmeldung und Ergebnis „Rettungshunde-Eignungstest“

Name der anmeldenden Gliederung:

Testort:

Testdatum:

Hiermit melden wir nachfolgende Prüfungsteams zum Eignungstest an:

Ifd. Nr.	Name HundeführerIn	Vorname HundeführerIn	Name Hund	Rasse Hund	Geschlecht (ankreuzen)		Wurftag (TT/MM/JJJJ)	Bewertungskennziffer wird vom Bewerter ausgefüllt								Gesamtergebnis		
					Rüde	Hünd.		2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6	2.7	2.8	bestanden	nicht bestanden	
1																		
2																		
3																		
4																		
5																		
6																		
7																		
8																		

Name, Vorname BewerterIn:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

eMail:

Name, Vorname TestorganisatorIn:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

eMail:

Ergebnisse bestätigt: _____

Unterschrift BewerterIn

Datum:

Bewertungsbogen "Rettungshunde-Eignungstest"

Name Hf _____ Name des Hundes: _____ Rasse des Hundes: _____ Identifikationsnachweis des Hundes (z.B. Tätowierung, Transponder etc): _____ Organisation: ASB <input type="checkbox"/> THW <input type="checkbox"/> DRK <input type="checkbox"/> JUH <input type="checkbox"/> MHD <input type="checkbox"/>	Vorname, Hf: _____ Wurfdatum: _____ Geschlecht des Hundes: Rüde <input type="checkbox"/> Hündin <input type="checkbox"/> Rh-Staffel/FgrO: _____ Name TestorganisatorIn: _____ Testdatum: _____
Name BewerterIn: _____ Testort: _____	Name TestorganisatorIn: _____ Testdatum: _____

Testelemente

Bkz

B.2.1 Verhalten gegenüber einer Fremdpersonengruppe

1 a.	Personenkreis mit fünf Personen 20m heranlocken durch Rufen:	
1b./1c	Heranlocken durch Fremdperson (Lockmittel benennen):	
2.	Personenkreis schließen im normalen, schnellen und Laufschrift:	
3.	Fremdperson trägt Hund 20 Schritte:	
4.	Fremdperson heranlaufen, stürzen und schreiend weglaufen:	

B.2.2 Verhalten bei optischen Umwelteinwirkungen

a.	Schwebetuch:	
b.	Tonne rollt auf den Hund zu:	
c.	Schirm aufspannen:	
d.	Humpelnde Person mit flatternder Kleidung:	

B.2.3 Spielen mit einem Gegenstand

	Gegenstand benennen:	
--	----------------------	--

B.2.4 Verhalten bei akustischen Einwirkungen

a.	Auto bzw. Moped fährt und hupt:	
b.	Hammerschlag gegen Metallplatte oder -tonne:	
c.	Laufende Maschine (Gerät benennen):	

B.2.5 Verhalten bei Feuer und Rauch

	Bemerkung:	
--	------------	--

B.2.6 Verträglichkeit mit anderen Hunden

a.	Slalom durch die Reihe von Hunden Leinenführung Hf:	
b.	Slalom durch die Reihe von Hunden Leinenführung Fremdperson:	

B.2.7 Gewandtheit

a.	Begehen einer Bohle:	
b.	Kriechen durch eine Röhre:	
c.	Begehen von mindestens zwei Materialien (benennen):	

B.2.8 Verweistest

	Bemerkung:	
--	------------	--

Testergebnis: bestanden nicht bestanden

Datum, Unterschrift BewerterIn

Datum, Unterschrift

Staffelleitung/Ortsbeauftragter

Anmeldung und Ergebnis "Rettungshundeteam-Prüfung Trümmer/Fläche"

Name der anmeldenden Gliederung:

Prüfungsort:

Prüfungstermin:

Hiermit melden wir nachfolgende Prüfungsteams zur Rettungshundeprüfung an:

Ifd. Nr.	Prüf. (ankreuzen)		Name HundeführerIn	Vorname HundeführerIn	Name des Hundes	Rasse des Hundes	Geschlecht (ankreuzen)		Wurftag (TT/MM/JJJJ)	Beurteilungskennziffer wird vom PrüferTeam ausgefüllt								Gesamtergebnis Bestanden = B Nicht bestanden : N	
										Trümmer				Flächen					
										T	F	Rüde	Hünd.	Fach	Geh	Gew	Tr	Fach	Ver
1																			
2																			
3																			
4																			
5																			
6																			
7																			
8																			
9																			
10																			

Name, Vorname PrüferIn 1:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

eMail:

Name, Vorname PrüferIn 2:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

eMail:

Name, Vorname PrüfungsorganisatorIn:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

eMail:

Sichtvermerk der Organisation: Eingang am: _____ Anmeldung in Ordnung ja nein Unterschrift, Stempel, Datum: _____

Datum, Unterschrift PrüferIn 1

Datum, Unterschrift PrüferIn 2

Datum, Unterschrift PrüfungsorganisatorIn

Bewertungsbogen "Rettungshundeteam-Prüfung"

<p>Name Hf: _____</p> <p>Name des Hundes: _____</p> <p>Rasse des Hundes: _____</p> <p>Identifikationsnachweis des Hundes (z.B. Tätowierung, Transponder etc): _____</p> <p>Organisation: ASB <input type="checkbox"/> THW <input type="checkbox"/> DRK <input type="checkbox"/> JUH <input type="checkbox"/> MHD <input type="checkbox"/></p> <p>Name 1. PrüferIn: _____</p> <p>Plakette ID-Nr.: neu <input type="checkbox"/> wiederholt <input type="checkbox"/> eingezogen <input type="checkbox"/></p> <p>Prüfungsort: _____</p>	<p>Vorname, Hf: _____</p> <p>Wurfdatum: _____</p> <p>Geschlecht des Hundes: Rüde <input type="checkbox"/> Hündin <input type="checkbox"/></p> <p>Rh-Staffel/FgrO: _____</p> <p>Name 2. PrüferIn: _____</p> <p>Name PrüfungsorganisatorIn: _____</p> <p>Prüfungsdatum: _____</p>
---	--

Prüfung: Trümmersuche Flächensuche

A.4 Zulassung zur Prüfung

Voraussetzungen erfüllt Leistungsnachweisheft/Leitkarte/Testatheft vollständig
 Gültiger Impfstatus

Bestätigung durch Unterschrift
 Staffelleitung/Ortsverband: _____

Teilprüfungen Bkz

C Fachfragenprüfung [Trümmer-/ Flächensuche]

Von 25 Fachfragen wurden richtig beantwortet:	
---	--

D Verweisprüfung [nur bei Flächensuche]

Anzeige durch Verbellen <input type="checkbox"/> Bringseln <input type="checkbox"/> andere Verweisart <input type="checkbox"/> : durch	
---	--

E Gehorsamsprüfung [Trümmer-/ Flächensuche] (Mind. 6 Teilprüfungsteile müssen bestanden werden)

2.1	Freifolgen:	
2.2	Personengruppe:	
2.3	Sitz:	
2.4	Steh:	
2.5	Platz:	
2.6	Voraussenden <input type="checkbox"/> alternativ Detachieren <input type="checkbox"/>	
2.7	Tragen:	
2.8	Ablegen:	

F Gewandtheitsprüfung [nur bei Trümmersuche]

(Mind. 3 Teilprüfungselemente müssen bestanden werden)

2.1	Bewegliche Brücke:	
2.2	Wippe:	
2.3	Röhre/Tunnel:	
2.4a/b	Waagerechte oder Schräggestellte Leiter:	

G Rettungshundeteam-Prüfung Trümmersuche

Bkz

3.1.	Bewertung des Hundeführers		
3.1.a	Informationsgewinnung/Befragung:		
3.1.b	Beurteilung der Lage:		
3.1.c	Suchansatz: V1:	V2:	V3:
3.1.d	Führung auf Distanz:		
3.1.e	Rettungsmaßnahmen:		
3.2	Bewertung des Hundes		
3.2.a	Suchintensität: VP1:	VP2:	VP3/4:
3.2.b	Führigkeit/Gehorsam:		
3.2.c	Beweglichkeit im Trümmergelände		
3.2.d	Verweisen:		
	VP1:		Minuten:
	VP2:		Minuten:
	VP3/4:		Minuten:
3.2.e	Ablenkung:		
	Schwelfeuer:		
	Störgeräusche (benennen):		
	Speisereste:	Kleidungsstücke:	

H Rettungshundeteam-Prüfung Flächensuche

3.1	Bewertung des Hundeführers		
3.1.a	Informationsgewinnung/Befragung		
3.1.b	Beurteilung der Lage:		
3.1.c	Suchansatz: VP1:	VP2:	
3.1.d	Führung auf Distanz:		
3.1.e	Rettungsmaßnahmen:		
3.2	Bewertung des Hundes		
3.2.a	Suchintensität: VP1:	VP2:	
3.2.b	Führigkeit/Gehorsam:		
3.2.c	Beweglichkeit im Gelände		
3.2.d	Verweisen durch Verbellen <input type="checkbox"/> Bringseln <input type="checkbox"/> andere Verweisart <input type="checkbox"/> : durch		
	VP1:		Minuten:
	VP2:		Minuten:

Gesamtbeurteilungbestanden nicht bestanden

Datum, Unterschrift 1. PrüferIn

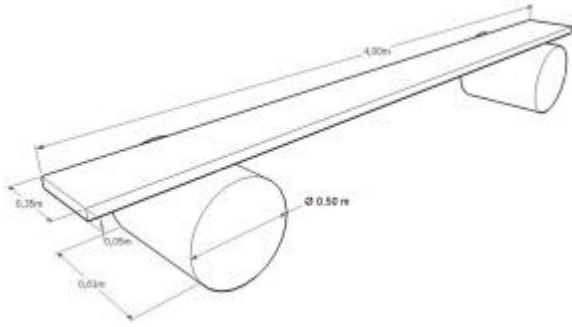
Datum, Unterschrift 2. PrüferIn

Rückseite des Bewertungsbogens für Name, Vorname Hf: _____

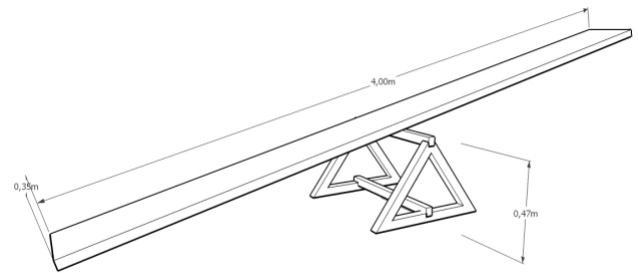
Anlage 5 GemPPO – Musterbeispiele für Prüfungsgeräte (Gewandtheitsprüfung) und Laufschemata
Datum, Unterschrift PrüfungsorganisatorIn

Musterbeispiele Geräte

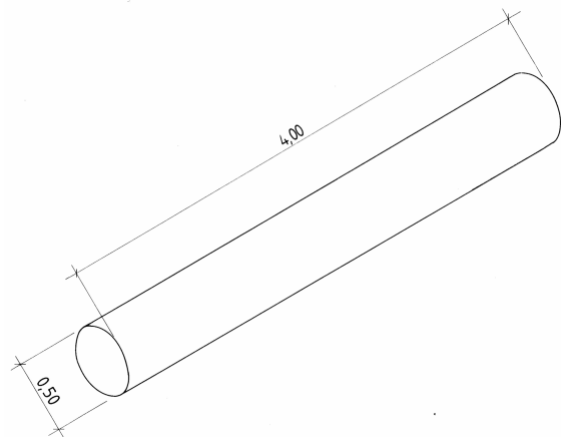
Prüfungsgeräte (Gewandtheitsprüfung)



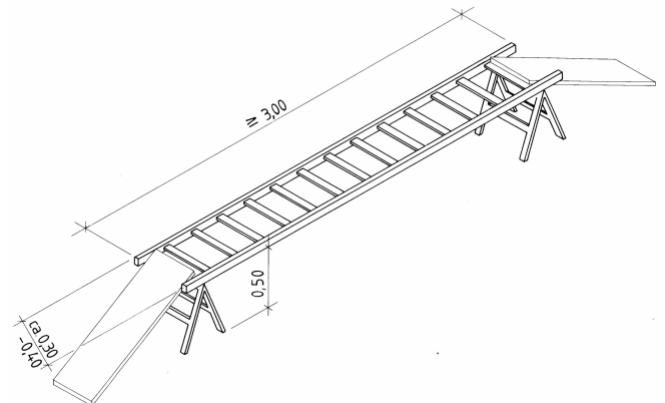
F 2.1 Bewegliche Brücke.



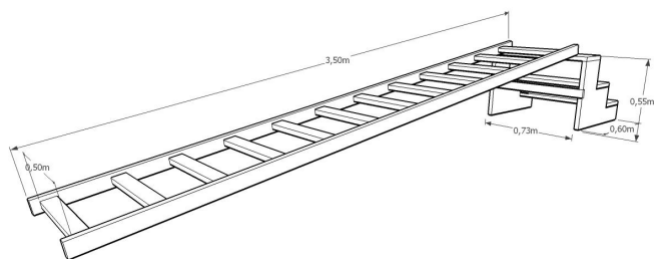
F 2.2 Wippe



F 2.3 Röhre/Tunnel



F 2.4.a Waagerechte Leiter

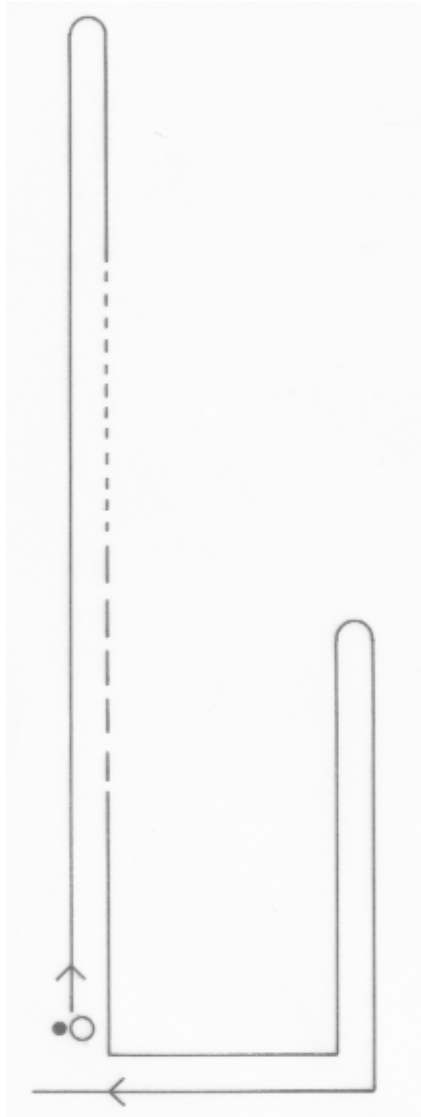


F 2.4.b Schrägangestellte Leiter

Musterbeispiele Laufschemata (Gehorsamsprüfung)

E 2.1 Freifolgen

Kehrtwendung



ca. 40 Schritte
geradeaus gehen

Grundstellung

10-12 Schritte
Gehen

10-12 Schritte
Laufen

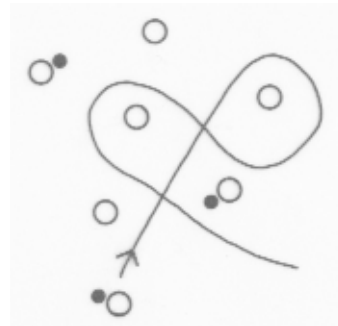
10-12 Schritte
langsameres
Gehen

Kehrtwendung

Gehen

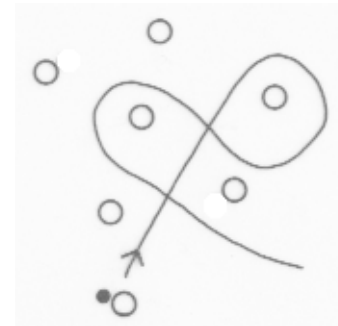
Links-
und Rechts
Wendungen

E 2.2 Personengruppe (Hund in der Freifolge)



Grundstellung / Gehen

E 2.2 Personengruppe (Hund ist angeleint)



Grundstellung / Gehen

E 2.3 Sitz



Hf. Warten auf
Pt. Anweisung,
zurück in die
Grundstellung.

ca. 20 m

Hd. Sitz /
Grundstellung

10-12 Schritte

Grundstellung

Hf. = Hundführer
Hd. = Hund
Pt. = Prüferteam

E 2.4 Steh



Hf. Warten auf Pt. Anweisung, zurück in die Grundstellung.

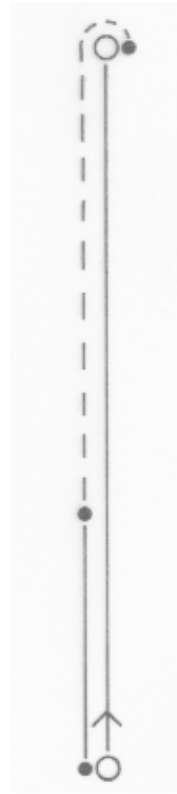
ca. 20 m

Hd. Steh / Grundstellung

10-12 Schritte

Grundstellung

E 2.5 Platz



Hf. Warten auf Pt. Anweisung, Hd. in die Grundstellung rufen.

ca. 20 m

Hd. Platz

10-12 Schritte

Grundstellung

E 2.6 Voraussenden



Hd. Platz oder Steh, Hf. Grundstellung

ca. 20 m

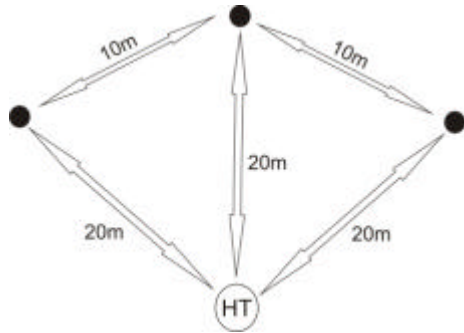
Hd. Voraussenden, Hf. Warten auf Pt. Anweisung.

10-12 Schritte

Grundstellung

E 2.6 Detachieren

(alternativ zu Voraussenden)



Punkt 3

Hd. verharrt,
Hf. ruft den Hd. in
Grundstellung.

Punkt 2

Hd. verharrt,
wechseln auf
Pt. Anweisung.

Punkt 1

Hd. verharrt,
wechseln auf
Pt. Anweisung.

Grundstellung

E 2.7 Tragen



Hd. absetzen.

Hf. ruft den Hd.
in Grundstellung

Fremdperson
trägt den Hd.10m.

Übergabe des Hd.
an zweite Person.

Hf. oder andere Person
nimmt den Hd. auf und
trägt ihn 10 m

E 2.8 Ablegen



Hd. in Ablage



Hf. außer Sicht

Fachfragenkatalog

**für die Rettungshundeteam-Prüfung
nach der „Gemeinsamen Prüfungs- und Prüferordnung
für Rettungshundeteams (Trümmer-/ Flächensuche) gemäß DIN 13050
(GemPPO-RHT [T/F])**

- Ausgabe mit Lösungen -

Stand: 25. Januar 2010

**Fachfragenkatalog für die Rettungshundeteam-Prüfung nach der
„Gemeinsamen Prüfungs- und Prüferordnung
für Rettungshundeteams (Trümmer-/ Flächensuche) gem. DIN 13050“
(GemPPO-RHT [T/F])**

1. überarbeitete Auflage (Januar 2010)

- Ausgabe mit Lösungen -

Herausgeber: Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. (ASB)
Sülzburgstraße 140
50937 Köln

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)
Deutschherrenstraße 93 – 95
53177 Bonn

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH)
Lützwowstraße 94
10785 Berlin

Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD)
Kalker Hauptstraße 22 – 24
51103 Köln

**Zusammenstellung
und Redaktion:** Arbeitskreis "Rettungshundearbeit"
der o.g. Organisationen

**Druck und
Vertrieb:** Durch die Herausgeber
Nur für den Dienstgebrauch!

Alle Rechte sind den Herausgebern vorbehalten! Vervielfältigung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung und Verbreitung in jeglicher Form, auch nur auszugsweise, sind nicht erlaubt. Ausnahmen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch die Herausgeber.

Zur redaktionellen Vereinfachung und um der besseren Lesbarkeit willen wird bei Personenbezeichnungen nur die maskuline Form verwendet; gleichwohl ist die feminine Form jeweils auch gemeint.

Inhalt

	Seite
Impressum	2
Vorbemerkung	4
Verteilung der Fachfragen nach Prüfungssparten	5
1 Erste Hilfe	6
2 Erste Hilfe am Hund	16
3 Kynologie	24
4 Orientierung und Kartenarbeit	32
5 Einsatztaktik Trümmersuche	41
6 Einsatztaktik Flächensuche	45
7 Sprechfunk/ Funktechnik	51
8 Trümmerkunde	57
9 Unfallverhütung und Sicherheit im Einsatz	62
10 Verhaltensgrundsätze beim Transport von Hunden	66

Vorbemerkung zur 1. überarbeiteten Auflage

Dieser Fachfragenkatalog beinhaltet Prüfungsfragen aus den Themengebieten der grundlegenden Ausbildung der Rettungshundeteams der beteiligten Organisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst. In den genannten Organisationen wird der Katalog verbindlich angewandt.

In der hier vorliegenden überarbeiteten Auflage sind die Standardfragen zusammengestellt. Der Katalog unterliegt jedoch einer ständigen Weiterentwicklung, z.B. wenn sich Lehrmeinungen ändern, sowie auch einer laufenden Erweiterung.

Die durchnummerierten Themengebiete und Fragen erleichtern den Ausbildern und Prüfer-teams die Auswahl und bieten gleichzeitig die Lösungen.

Der Fachfragenkatalog lebt von seiner Anwendung in der Ausbildungs- und Prüfungspraxis. Nur dort kann beurteilt werden, ob sich sowohl die Frageninhalte als auch die Praktikabilität des Kataloges bewährt. Die Ausbilder und Prüfer-teams werden daher gebeten, ihre Erfahrungen im Umgang mit dem Katalog dem Bundesverband ihrer jeweiligen Organisation mitzuteilen und so zur Weiterentwicklung beizutragen.

Verteilung der Fachfragen nach Prüfungssparten

Die Gemeinsame Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams (Trümmer-/ Flächensuche) gemäß DIN 13050 (GemPPO-RHT [T/F]) gibt als Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung (A4) den Nachweis von Kenntnissen auf verschiedenen für die Rettungshundearbeit relevanten Themengebieten vor. Die Fachfragenprüfung (C) ist Teil jeder Rettungshundeteam-Prüfung und dient der stichprobenartigen Kontrolle der theoretischen Kenntnisse der Hundeführer.

Um alle in der Prüfungsordnung genannten erforderlichen Kenntnisse in der Fachfragenprüfung abzudecken, empfiehlt der Arbeitskreis „Rettungshundearbeit“ der Organisationen ASB, THW, DRK, JUH und MHD die folgende zahlenmäßige Verteilung von Fragen innerhalb der jeweiligen Prüfungssparten „Trümmersuche“, „Flächensuche“ bzw. „Trümmer- und Flächensuche“ vorzunehmen.

Die Prüfer teams werden gebeten, sofern sie nicht vorgefertigte Prüfungsbogen verwenden, diese Fragenverteilung entsprechend anzuwenden.

Themenbereiche	Rettungshundeteam-Prüfung		
	Flächen- suche	Trümmer- suche	Trümmer- und Flächensuche
Erste Hilfe	5	4	3
Erste Hilfe am Hund	3	3	3
Kynologie	2	2	2
Orientierungs- und Kartenarbeit	4	1	3
Organisation und Einsatztaktik Trümmersuche	1	3	3
Organisation und Einsatztaktik Flächensuche	4	1	3
Sprechfunk/ Funktechnik	2	2	2
Trümmerkunde	-	4	3
Unfallverhütung/ Sicherheit im Einsatz	2	3	2
Verhaltensgrundsätze beim Transport von Hunden	2	2	1
Gesamt	25	25	25

1.1 Bei einem Menschen stellen Sie eine schwere Bewusstseinstörung fest. Welches Erkennungszeichen ist zutreffend?

- a) Laute Atemgeräusche
- b) Reaktionslosigkeit
- c) Pulslosigkeit
- d) Atemstillstand

1.2 Welche Anzeichen weisen bei einem Notfallpatienten auf eine Atemstörung hin?

- a) er bleibt ganz ruhig auf dem Rücken liegen
- b) er klagt über starke Augenschmerzen
- c) es sind bei der Ausatmung starke Atemgeräusche hörbar
- d) er lässt Urin unter sich

1.3 Sie überprüfen bei einem bewusstlosen Erwachsenen die Atmung. Welche Vorgehensweise ist die richtige?

- a) Ich versuche sofort Luft in die Lungen zu blasen.
- b) Sobald ich irgendein Atemgeräusch höre, kann ich die weitere Überprüfung abbrechen.
- c) Ich lege kurz die Hände auf den Brustkorb. Wenn hierbei Bewegungen stattfinden, brauche ich nicht weiter zu prüfen.
- d) Ich inspiziere kurz den Mundraum und beuge dann vorsichtig den Kopf nackenwärts, um dann die Atmung durch sehen, hören und fühlen zu prüfen.

1.4 Was kann der Helfer beim Tasten des Pulses feststellen?

- a) den Rhythmus
- b) die Atemfrequenz
- c) den unteren Blutdruckwert
- d) die Menge des Blutes im Körper

1.5 Welche Ursache kann „primär“ (unmittelbar) eine Störung des Herz-Kreislauf-Systems hervorrufen?

- a) Entzündung des Wurmfortsatzes
- b) Herzinfarkt
- c) Hepatitis
- d) Darmverschluss

1.6 Welches Anzeichen gibt einen Hinweis auf einen Volumenmangelschock?

- a) hochrote heiße Haut
- b) Schneller ,schwach tastbarer Puls
- c) warme Haut
- d) rosiges Aussehen

1.7 Sie finden eine Person, die sehr lange mit unbedecktem Kopf in der prallen Sonne gelegen hat. Sie vermuten bei ihr einen Sonnenstich. Welches Anzeichen spricht dafür?

- a) hochroter heißer Kopf
- b) hohe Körpertemperatur
- c) heiße, trockene Körperhaut
- d) ständiger Harndrang und Bauchschmerzen

1.8 Welche Folgen könnten entstehen, wenn Sie einen großen Fremdkörper, z.B. einen Ast, aus einer Wunde am Oberschenkel entfernen würden?

- a) Unterkühlung
- b) stärkere Blutung aus der Wunde
- c) geringere Blutung aus der Wunde
- d) sofortige Bewusstlosigkeit

1.9 In welcher Reihenfolge führen Sie die Maßnahmen zur Stillung einer lebensbedrohlichen Blutung am Handgelenk durch?

- a) Hinlegen – Abdrücken – Druckverband – Hochlagern – Hochhalten
- b) Hinlegen – Abdrücken – Druckverband – Hochhalten – Hochlagern
- c) Hinlegen – Hochhalten – Abdrücken – Druckverband – Hochlagern
- d) Hinlegen – Druckverband – Abdrücken – Hochhalten – Hochlagern

1.10 Welches der nachfolgenden Anzeichen ist ein sicheres Anzeichen für einen Knochenbruch?

- a) Schwellung
- b) Schmerzen
- c) Gebrauchsunfähigkeit/ Bewegungsunfähigkeit
- d) abnorme Lage

1.11 Welche Überlegungen müssen Sie anstellen, bevor eine Rettungsmaßnahme durchgeführt werden kann?

- a) Haben die Helfer ausreichend gegessen?
- b) Ist die Einheit mit genügenden Einsatzkräften besetzt?
- c) Ist der Betroffene ausreichend krankenversichert?
- d) Besteht Gefahr für die einzelnen Helfer?

1.12 Wie sollten Sie als Helfer gegenüber Hilfsbedürftigen auftreten?

- a) lautes und militärisches Auftreten
- b) mit modischer und gepflegter Frisur
- c) höfliches, stets zuvorkommendes Auftreten
- d) Das Auftreten ist unwichtig, solange überhaupt ein Helfer da ist.

1.13 Wie hoch ist die Ruhepulsfrequenz eines Erwachsenen?

- a) ca. 40 – 50 Schläge/ min.
- b) ca. 60 – 80 Schläge/ min.
- c) ca. 80 – 100 Schläge/ min
- d) ca. 90 – 110 Schläge/ min.

1.14 Welches Organ reagiert sehr empfindlich auf Sauerstoffmangel?

- a) Magen
- b) Gehirn
- c) Leber
- d) Niere

1.15 Welches Anzeichen gibt einen Hinweis auf eine Brustkorbverletzung?

- a) hohes Fieber
- b) evtl. Aushusten von hellrotem Blut
- c) Abgang von Stuhl oder Urin
- d) Der Verletzte versucht, sich flach hinzulegen.

1.16 Welche Lagerung sollte bei einer Verletzung im Bauchbereich angestrebt werden?

- a) Beine des Betroffenen hoch lagern
- b) Oberkörper hoch lagern
- c) Beine des Betroffenen tief lagern
- d) Lagerung nach Wunsch des Betroffenen (eventuell mit Knierolle und Decke).

1.17 Welche der aufgezählten Maßnahmen soll nach einer Verätzung im Magen-Darm-Bereich durchgeführt werden?

- a) keine Flüssigkeit zu trinken geben
- b) sofort zum Erbrechen bringen
- c) Flüssigkeit in kleinen Schlucken zu trinken geben, kein Erbrechen auslösen
- d) vorgefundenes Ätzmittel sofort vernichten

1.18 Bei welcher Verletzung/ Erkrankung mit Schockanzeichen soll eine Schocklage durchgeführt werden?

- a) starker Blutverlust aufgrund einer Arterienblutung
- b) Herzinfarkt
- c) Schädel-Hirn-Trauma
- d) Unterkühlung

1.19 Welche der nachfolgend aufgezählten Maßnahmen dient dem Freihalten der Atemwege?

- a) stabile Seitenlage
- b) flache Lagerung auf dem Rücken
- c) Schocklage
- d) Bauchlage

1.20 Welchen Rhythmus wenden Sie bei der HLW an?

- a) 30 mal beatmen, 2 mal drücken
- b) 5 mal beatmen, 15 mal drücken
- c) 2 mal beatmen, 15 mal drücken
- d) 30 mal drücken, 2 mal beatmen

1.21 Ein Verletzter ist bewusstlos. Seine Atmung ist ausreichend. Welcher der nachfolgenden Maßnahmen muss durchgeführt werden?

- a) Schocklage wegen des Kollaps
- b) auf den Rücken legen, damit er bequem liegt
- c) vorgefundene Position wegen evtl. Knochenbrüche belassen
- d) stabile Seitenlage

1.22 Welche der genannten Maßnahmen führen Sie bei großflächiger Verbrennung von über 20 % der Körperfläche durch?

- a) verbrannte Haut entfernen
- b) kühlende Salben auftragen
- c) Suche nach Lebenszeichen und Veranlassung eines Notrufes
- d) Betroffenen sofort zum Hausarzt schicken

1.23 Welche Lagerung bevorzugen Sie bei einem ansprechbaren Verletzten, der eine schwere Atemnot hat?

- a) Seitenlage
- b) flach auf dem Rücken
- c) flach mit einer Knierolle
- d) flach mit erhöhtem Oberkörper (halbsitzend)

1.24 Sie finden einen reglosen Verletzten. Welche Maßnahmen ergreifen Sie zuerst?

- a) Pupillenkontrolle
- b) Blutdruckkontrolle
- c) Überprüfung der Atmung
- d) Anschauen, Ansprechen, Anfassen und ggf. Notruf veranlassen bzw. absetzen

1.25 Bei welchem lebensbedrohlichen Zustand müssen Sie in erster Linie mit dem Anathmen von Fremdkörpern (Aspiration) rechnen?

- a) Bewusstlosigkeit
- b) arterielle Blutung
- c) akuter Bauch
- d) Herzinfarkt

1.26 Sie finden eine Person in nasser Kleidung, mit blau verfärbten Lippen und verlangsamer Atmung. Wie gehen Sie vor?

- a) Den Betroffenen in eine Decke packen, und die Gliedmaßen massieren
- b) Die Kleidung ausziehen, den Betroffenen in eine Decke packen.
- c) Den Betroffenen in eine Decke packen und einen heißen Grog zum Trinken geben.
- d) Den Betroffenen zur Bewegung animieren und ihm warme und zuckerhaltige Getränke geben.

1.27 Eine Person ist im Gelände einen Abhang hinunter gestürzt. Die verletzte Person einen Schock, evtl. einen Knöchelbruch und klagt über Atemnot mit Brustschmerzen. Wie lagern Sie die Verletzte Person bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes?

- a) stabile Seitenlage
- b) flach am Boden mit erhöhtem Oberkörper nach Wunsch
- c) Schocklage
- d) Der Patient darf auf keinen Fall bewegt werden.

1.28 Welche Lagerung bezeichnet man als Schocklagerung?

- a) Rückenlagerung mit Knierolle
- b) Flachlagerung mit erhöhtem Oberkörper
- c) Flachlagerung mit erhöhten Beinen
- d) Seitenlagerung mit angezogenen Beinen

1.29 Wo könnten die Verletzungen auftreten, wenn der Druckpunkt bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung zu weit seitlich liegt?

- a) an den Rippen und der Lunge
- b) am Magen
- c) an der Harnblase
- d) an der Niere

1.30 Welcher Begriff / Umstand gehört nicht zur HLW?

- a) Harte Unterlage
- b) Atemstillstand
- c) Bewusstlosigkeit
- d) Stabile Seitenlage

1.31 Eine Person hat eine Schädel-Hirn-Verletzung erlitten. Sie ist bewusstlos und die Atmung ist ausreichend vorhanden. Wie soll die verletzte Person gelagert werden?

- a) flache Rückenlage wegen Hirndruck
- b) Lagerung mit erhöhtem Kopf wegen Hirndruck
- c) flach in der stabilen Seitenlage
- d) in der Schocklage

1.32 Welche Maßnahme ist vordringlich bei einer offenen Fraktur durchzuführen?

- a) Bruchstelle reponieren
- b) Schocklage
- c) Wunden möglichst keimfrei bedecken
- d) eine Infusion anlegen

1.33 Welches der nachfolgend genannten Verbandmitteln ist nicht steril verpackt und darf nach dem Auspacken nicht direkt auf eine Wunde gebracht werden?

- a) verpackte Zellstoff-Mull-Kompresse
- b) verpacktes Verbandpäckchen
- c) verpacktes Verbandtuch
- d) verpacktes Dreiecktuch

1.34 Nach einem Sturz aus großer Höhe hat der Verletzte eine offene Brustkorbverletzung. Welches ist die richtige Erste-Hilfe-Maßnahme?

- a) die betroffene Person mit erhöhtem Oberkörper lagern und die Wunde steril bedecken
- b) die Wunde sofort luftdicht verpacken, damit die Lunge nicht zusammenfällt
- c) die betroffene Person sofort in die stabile Seitenlage bringen
- d) der betroffenen Person zuerst Sauerstoff verabreichen

1.35 Wie reagiert der menschliche Organismus, wenn ein Atem- und Kreislaufstillstand eingetreten ist? Welche Aussage ist richtig?

- a) die Haut und die Schleimhaut werden hellrot
- b) die Haut und die Schleimhaut werden bläulich (zyanotisch)
- c) die Haut wird hellrot und heiß
- d) die Haut wird hellrot und kalt

1.36 Welche der aufgeführten Lagerungsmöglichkeiten sollte bei einem ansprechbaren Patienten mit kardiogenem Schock nach einem Herzinfarkt zur Anwendung kommen?

- a) Schocklage
- b) Seitenlage
- c) Lagerung zur Entspannung der Bauchdecke
- d) Lagerung mit erhöhtem Oberkörper

1.37 Warum darf einem Unterkühlten kein Alkohol zu trinken gegeben werden? Welche Aussage ist zutreffend?

- a) Alkohol verengt die Blutgefäße
- b) Alkohol führt zu Aggressionen
- c) Alkohol steigert die Körpertemperatur
- d) Alkohol erweitert die Blutgefäße

1.38 Wie weit soll der Brustkorb eines Erwachsenen bei der Herzdruckmassage komprimiert werden?

- a) 1 – 2 Zentimeter
- b) 2 – 3 Zentimeter
- c) 4 – 5 Zentimeter
- d) 6 – 7 Zentimeter

1.39 Muss ein offener Knochenbruch immer steril bedeckt werden?

- a) ja, in jedem Fall
- b) nein, nur wenn die Knochenenden sichtbar sind
- c) nein, nur wenn Infektionsgefahr besteht
- d) nicht, wenn die Wunde desinfiziert wurde

1.40 Wie lagern Sie eine verletzte Person, die eine offene Bauchverletzung hat?

- a) Schocklage
- b) Rückenlage mit erhöhtem Kopf
- c) Rückenlage mit Knierolle
- d) in Bauchlage

1.41 Was wird bei einem Stromunfall als Erstes getan?

- a) Der Verletzte wird geborgen.
- b) Die Wunden werden versorgt.
- c) Auf Eigenschutz ist zu achten.
- d) Die Atemspende wird durchgeführt.

1.42 Welche der nachfolgend genannten Maßnahmen zur Versorgung eines Amputates ist falsch?

- a) Amputat steril einwickeln
- b) Amputat in einen Plastikbeutel geben, der dicht ist
- c) Amputat in einen zweiten Plastikbeutel geben, der mit Eis und Wasser gefüllt ist. Der innere Beutel muss herausschauen.
- d) Bei grober Verschmutzung zuerst das Amputat abwaschen

1.43 Welche Maßnahmen ergreifen Sie bei Nasenbluten?

- a) Kopf nach hinten in den Nacken legen lassen.
- b) Die Nase mit den Fingern zuhalten.
- c) Dick Salbe in die Nasenlöcher schmieren (Nasentamponade).
- d) Kältetherapie im Nacken und auf der Stirn

1.44 Welche Gefahren birgt jede offene Wunde primär?

- a) Blutung, Infektion, Schmerz.
- b) Blasenentzündung, Schock, zusätzliches Nasenbluten
- c) Atemstillstand, Herzkreislaufversagen, Schock
- d) keine

Fachfragenkatalog Thema 1 Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
1.1	b
1.2	c
1.3	d
1.4	a
1.5	b
1.6	b
1.7	a
1.8	b
1.9	c
1.10	d
1.11	d
1.12	c
1.13	b
1.14	b
1.15	b
1.16	d
1.17	c
1.18	a
1.19	a
1.20	d
1.21	d
1.22	c
1.23	d
1.24	d
1.25	a
1.26	b
1.27	b
1.28	c
1.29	a
1.30	d
1.31	c
1.32	c
1.33	d
1.34	a
1.35	b
1.36	d
1.37	d
1.38	c
1.39	a
1.40	c
1.41	c
1.42	d
1.43	d
1.44	a

2.1 Bei welchem Notfall muss unverzüglich ein Tierarzt aufgesucht werden?

- a) Zeckenbiss
- b) Vergiftung
- c) Zahnfleischbluten
- d) Ohrkratzen

2.2 Bei welchem Notfall muss unverzüglich ein Tierarzt aufgesucht werden?

- a) Wenn der Hund „Schlitten fährt“, weil die Analdrüse sonst platzen könnte
- b) Verdacht auf Magendrehung
- c) Zahnfleischbluten
- d) Durchfall

2.3 Gegen welche Krankheiten kann und sollte ein Hund geimpft werden?

- a) Tetanus, Meningitis, Virusgruppe, Katzenschnupfen
- b) Aujeszky´sche Krankheit, Tollwut
- c) Staupe, Hepatitis, Parvovirose, Leptospirose, Tollwut
- d) Durchfallerkrankungen

2.4 Wo wird beim Hund der Puls gefühlt?

- a) am größten Blutgefäß des Ohrgrundes
- b) an der Oberschenkelinnenseite
- c) an der Halsschlagader
- d) an der Schwanzwurzel

2.5 Wie hoch ist die durchschnittliche Pulsfrequenz eines mittelgroßen Hundes im Ruhestand?

- a) 80 – 120
- b) 15 – 30
- c) 30 – 60
- d) 100 - 130

2.6 Wie viele Atemzüge in der Minute macht ein mittelgroßer Hund im Ruhezustand?

- a) 50 – 60
- b) 10 – 40
- c) 30 – 50
- d) 10 – 20

2.7 Welche Körperkerntemperatur haben erwachsene, gesunde Hunde?

- a) 35 – 36 ° C
- b) 36 – 37 ° C
- c) 38 – 39 ° C
- d) 39 – 40 ° C

2.8 Wie sollten die Schleimhäute an nicht pigmentierten Stellen beim gesunden Hund aussehen?

- a) hochrot, feucht, glattglänzend, ohne Auflagerungen
- b) bläulich, glänzend, mit grauen Auflagerungen
- c) porzellanweiß, trocken, mit gelblichen Auflagerungen
- d) blass rosa-rot, feucht, glattglänzend ohne Auflagerungen

2.9 Wann erhöht sich die Herzfrequenz?

- a) bei tiefen Außentemperaturen
- b) bei körperlicher Ruhe
- c) bei Aufregung
- d) im Tiefschlaf

2.10 Wann kann die Atemfrequenz ansteigen?

- a) im Tiefschlaf
- b) bei Hypnose
- c) zur Temperaturregulation
- d) bei körperlicher Ruhe

2.11 Was ist bei einem bewusstlosen Hund zu tun?

- a) in Seitenlage nach rechts bringen, Kopf zur Brust und erhöht lagern
- b) mit kaltem Wasser abdschen
- c) intensiv riechende Leckerbissen vor die Nase halten
- d) Mauhöhlenkontrolle nach Fremdkörpern, Kopf strecken, Seitenlage

2.12 Wie sollte ein Hund mit Atemstillstand beatmet werden?

- a) Mund- zu- Fang- Beatmung alle 2 – 3 Sekunden, Zuhalten der Nase
- b) Mund- zu- Nase- Beatmung ca. alle 5 Sekunden, Zuhalten des Fanges
- c) Mund- zu- Fang- Beatmung ca. 60 mal in der Minute
- d) Mund- zu- Fang- Beatmung alle 10 Sekunden, Zuhalten der Nase

2.13 Wie oft sollte die Herzmassage bei einem Hund mit Herzstillstand erfolgen?

- a) ca. 60 mal in der Minute
- b) ca. 100 mal in der Minute
- c) ca. alle 2 – 3 Sekunden
- d) ca. 2 mal pro Sekunde

2.14 Wie wird die kombinierte Herz-Lungen-Wiederbelebung durchgeführt?

- a) auf der linken Seite liegend, mit 5 Beatmungen und 30 Herzmassagen auf festem Untergrund
- b) Hund auf dem Rücken, 2 Beatmungen und 60 Herzmassagen abwechselnd
- c) in rechter Seitenlage, 2 Beatmungen und 10 – 15 Herzmassagen auf festem Untergrund
- d) dem eigenen Rhythmus anpassen, Hund auf den Bauch drehen

2.15 Was sind Anzeichen einer Magendrehung?

- a) zunehmend schwere Atmung, Speicheln, Hecheln, Bauchschmerzen, Zunahme des Leibumfangs
- b) Erbrechen von Magensäure, weil sich dem Hund der Magen dreht
- c) Der Hund wälzt sich panisch am Boden und versucht so, die Drehung rückgängig zu machen
- d) Durchfall

2.16 Was sind Anzeichen eines Volumenmangelschocks?

- a) langsamer Puls
- b) Zittern
- c) flacher schneller Puls
- d) nasses Fell

2.17 Welches Symptom deutet auf einen Hitzschlag hin?

- a) langsamer Puls
- b) kalter Körperschweiß
- c) rote Schleimhäute, Bewusstseinstörung, extremes Hecheln, erhöhte Puls- und Atemfrequenz
- d) normale Körpertemperatur

2.18 Welches Symptom kann bei einem Hitzschlag auftreten?

- a) Zittern der Bewegungsmuskulatur
- b) stark gefüllte Augenäderchen (Episkleralgefäße)
- c) Durchfall
- d) Erbrechen

2.19 Welche Maßnahme ist bei Erstickenanfällen durch Fremdkörper zu ergreifen?

- a) Fang auf Fremdkörper kontrollieren, ggf. vorsichtig entfernen, ggf. an der Beckengegend anheben und auf den Brustkorb klopfen
- b) kräftig auf die Magengegend drücken
- c) dem Hund Futter oder Wasser einflößen, damit der Fremdkörper abwärts getrieben wird
- d) keine Maßnahme erforderlich

2.20 Welche Maßnahme ist bei einem Hitzschlag zu ergreifen?

- a) Hund nicht bewegen, da eine Querschnittlähmung auftreten kann
- b) den Hund aus der Hitze bringen und für Abkühlung sorgen, Wasser anbieten und anschließend zum Tierarzt bringen
- c) dem Hund mindestens 2 Liter Wasser einflößen, damit eine Kühlung von innen heraus erfolgt
- d) Sofort zum Tierarzt gehen und Spritze geben lassen

2.21 Welche Aussage beim Anlegen eines Verbandes ist falsch?

- a) immer darüber und ggf. darunter anschließendes Gelenk mit verbinden, bei Gliedmaßenverbänden Pfote immer mit einbinden
- b) Die Wundflächen immer mit Watte bedecken, um abzupolstern, und anschließend den Verband locker anlegen
- c) beim Pfotenverband den Zwischenzehenbereich immer mit Watte auspolstern
Je nach Lage des Verbandes soll ein Abreißen durch den Hund verhindert werden (Körpertrikot, Halskragen, Klebeband etc.), Verband darf aber nicht einschnüren (Staugefahr!), daher gesamten Verband mit Watte umpolstern
- d)

2.22 Welches der nachfolgend aufgezählten Anzeichen ist kein Hinweis auf eine Erschöpfung?

- a) nachlassende Konzentrationsfähigkeit
- b) Fanglecken, Grasfressen oder ähnliches
- c) taumelnder Gang
- d) anhaltendes Bellen

2.23 Wie kann man einen verletzten Hund zur Eigensicherung des Helfers fixieren?

- a) in Seitenlage von der Rückseite des Hundes aus durch Griff über den Körper an die untenliegenden Beine mit Fixation von Schulter und Hüfte durch die abgestützten Ellbogen
- b) auf allen Vieren über den auf dem Bauch liegenden Hund knien und mit dem eigenen Kopf den Hundekopf niederdrücken
- c) durch Umsetzen des Hundes auf sein Hinterteil mit einem Arm im Bereich der Achselhöhlen, die andere Hand zum Zuhalten des Fanges benutzen
- d) dafür gibt es keine Möglichkeit

2.24 Welche der aufgeführten Maßnahmen ist bei einer Vergiftung zutreffend?

- a) der Hund ist immer zu Erbrechen zu bringen
- b) Wasser anbieten ist immer gut
- c) Vitalfunktionen überprüfen und nach Bedarf erhalten (Eigenschutz beachten), Tierarzt aufsuchen
- d) beim eigenen Hund sind keine besonderen Schutzmaßnahmen zu ergreifen

2.25 Wodurch können Vergiftungserscheinungen hervorgerufen werden?

- a) zuviel aufgenommenes Futter
- b) zuviel aufgenommenes Wasser
- c) Kontakt zu Mineralöl, alte Nadeln der Eibe
- d) wenn der Besitzer das Futter wechselt

2.26 Welche Aussage zu den Folgen einer Verbrennung ist zutreffend?

- a) Schock tritt nur bei großflächigen Verbrennungen auf
- b) es kommt zu Blasenbildung und Infektionsgefahr
- c) der Hund hat keine thermische Schmerzempfindung
- d) Rötung der Haut kommt wegen des Felles nicht vor

2.27 Welche Aussage zur Versorgung von Verbrennungen ist richtig?

- a) Kühlung nur nötig bei Blasenbildung und schlimmer
- b) 5 Minuten Kühlen reichen immer aus
- c) Verbrennungen in der Mundhöhle brauchen wegen des Speichels nicht gekühlt werden
- d) Wunden möglichst steril abdecken, Tücher möglichst immer feucht halten, falls kein Wasser zur Hand, können auch nichtalkoholische Getränke verwendet werden

2.28 Ein fremder unbekannter Hund hat sich an der Vorderpfote verletzt. Welche Maßnahmen führen Sie zuerst durch?

- a) Eigenschutz beachten, dem Hund den Fang zubinden
- b) starke Blutungen kurzfristig abdrücken bis Verband angelegt sind
- c) Wundbereich großzügig mit Watte umpolstern
- d) sterile Wundauflage auf die Wunde bringen

2.29 Welches Anzeichen des Hundes deutet darauf hin, dass ein Beinverband korrekt angebracht ist?

- a) der Verband rutscht und wird ständig verloren
- b) der Hund belastet das Bein, sofern es die Verletzung zulässt
- c) der Hund nagt und leckt ständig am Verband
- d) Es gibt keine Erkennungszeichen

2.30 Welche Aussage zu Bisswunden ist zutreffend?

- a) ist ein Hund ausreichend geimpft, bedarf es keiner Kontrolle der Bisswunde
- b) kleine Wunden müssen nicht weiter behandelt werden
- c) auch bei kleinen Wunden muss eine weitere Versorgung durchgeführt werden, es sollte auch immer nach dem Gegenbiss gesucht werden
- d) prinzipiell brauchen Wunden bei Tieren nicht beobachtet werden

2.31 Worauf muss man achten, wenn ein Hund von Füchsen oder anderen Waldtieren gebissen wurde?

- a) ist der Hund gegen Tollwut geimpft, muss die Bisswunde nicht behandelt werden
- b) der Hund muss auf jeden Fall in Quarantäne
- c) ein Tierarzt braucht wegen der Kosten nicht aufgesucht werden
- d) bei Tollwutverdacht Anzeigepflicht durch den Hundehalter, das Veterinäramt ist unverzüglich über den Vorfall zu informieren

2.32 Welche Maßnahme bei offenen Bauchhöhlenverletzungen ist richtig?

- a) keine Maßnahme erforderlich, diese Verletzung ist für den Hund zwar schmerzhaft aber nicht gefährlich
- b) vorgefallene Eingeweide zurückdrücken, steril abdecken und das Tier zum Tierarzt bringen
- c) vorgefallene Eingeweide mit Kochsalzlösung (NaCl) notfalls mit Wasser abspülen, steril bedecken, feucht halten und zum Tierarzt bringen
- d) dem Hund eine Wärmflasche auf den Bauch legen

2.33 Welche Aussage zu Erkennungszeichen bei elektrischen Unfällen ist richtig?

- a) an Stromeintritts- und Stromaustrittsstellen sind immer Verbrennungen vorhanden
- b) Krämpfe, Lähmungen und Atemnot können bei Hunden wegen ihres Haarkleides nicht auftreten
- c) es können Herzrhythmusstörungen bis zum Herzstillstand auftreten
- d) der Hund hat Haarausfall

2.34 Welche der nachfolgenden Maßnahmen muss bei einem Stromunfall im Niederspannungsbereich 230 / 400 Volt als erste ausgeführt werden?

- a) sofort Vitalfunktionen prüfen
- b) sofort den Stromkontakt zum Hund unterbrechen (Stecker, Schalter, Sicherung)
- c) das Energieversorgungsunternehmen anrufen und den Strom unterbrechen lassen
- d) Brandwunden beim Hund kühlen

2.35 Welche Maßnahme bei offenen Knochenbrüchen ist richtig?

- a) herausgetretene Knochenenden steril abdecken, bei längerem Transport feucht halten
- b) auf jeden Fall mit einer Schiene ruhigstellen
- c) offene Brüche müssen immer ausgerichtet werden
- d) sofort auswaschen

2.36 Welches Verhalten bei Verletzungen durch festhakenden Fremdkörper im Ohr ist richtig?

- a) Fremdkörper im Ohr mit Kamillenlösung sofort herausspülen
- b) Fremdkörper im Ohr mit Pinzette immer sofort entfernen
- c) Fremdkörper im Ohr soll vom Hund selbst ausgeschüttelt werden
- d) Hund am Schütteln hindern und zum Tierarzt bringen

2.37 Warum verlaufen Schusswunden oft tödlich?

- a) weil Schusswunden meist infizierte Wunden sind
- b) weil die Vergiftungsgefahr durch Blei bei Geschossen hoch ist
- c) weil eine solche Verletzung oft einen hochgradigen Schock auslöst
- d) weil beim Aufprall des Geschosses dem Körper große Mengen an Energie entzogen werden

2.38 Der Hund hat sich mit einem Armierungseisen während einer Trümmersuche eine Pfählungsverletzung in der Vorderbrust zugezogen. Welches Verhalten ist falsch?

- a) Hund am Herausziehen des Fremdkörpers hindern, diesen aber schonend kurz abtrennen und umpolstern
- b) hat der Hund sich bereits vom Fremdkörper losgerissen, stark blutende Wunden austamponieren
- c) Vitalfunktionen kontrollieren, Hund in Schonhaltung belassen, schnellstens zum Tierarzt bringen
- d) Fremdkörper herausziehen und die Blutung stillen

Fachfragenkatalog Thema 2

Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
2.1	b
2.2	b
2.3	c
2.4	b
2.5	a
2.6	b
2.7	c
2.8	d
2.9	c
2.10	c
2.11	d
2.12	b
2.13	a
2.14	c
2.15	a
2.16	c
2.17	c
2.18	b
2.19	a
2.20	b
2.21	b
2.22	d
2.23	a
2.24	c
2.25	c
2.26	b
2.27	d
2.28	a
2.29	b
2.30	c
2.31	d
2.32	c
2.33	c
2.34	b
2.35	a
2.36	d
2.37	c
2.38	d

3.1 Welche Umweltsituationen sollte ein Welpe kennen?

- a) möglichst viele
- b) keine, er ist noch zu klein
- c) so wenig wie möglich, damit er wesensfester wird
- d) wie man gerade Zeit hat

3.2 Ab welchem Alter sollte eine Welpenspielgruppe besucht werden?

- a) das Alter spielt keine Rolle
- b) nach 4 Monaten
- c) frühestens nach der ersten Pubertätsphase
- d) In der 9.-10.Lebenswoche

3.3 Wie erzieht man Welpen bei Untugenden?

- a) man schüttelt seinen Nacken kräftig durch, bis er winselt
- b) man passt gut auf, beschäftigt sich viel mit ihm, lobt ihn, wenn er das macht, was man von ihm möchte und ignoriert Fehlverhalten.
- c) man führt einen Schnauzengriff aus und wendet sich ab
- d) man tadelt ihn lautstark und sperrt ihn in die Hundebox.

3.4 Zeigt ein vom Züchter gut sozialisierter Welpe automatisch feste Personenbindung?

- a) Nein, er freut sich über jeden Menschen.
- b) Ja, Hunde sind treu.
- c) Ja, er hat einen festen Beschützerinstinkt.
- d) Hunde sind automatisch an bestimmte Personen gebunden.

3.5 Lernt ein Welpe besser über positive Verstärkung oder über Strafe?

- a) über beide Möglichkeiten, wobei Strafe überwiegt
- b) das ist egal, solange der Welpe das tut, was man von ihm will
- c) über positive Verstärkung
- d) über Strafe

3.6 Wie sollte man seinen Hund nicht bestrafen?

- a) Man wendet sich von dem Hund ab und entfernt sich.
- b) Man stellt die Kommunikation mit dem Hund vollständig ein.
- c) Durch ein klares „Nein“.
- d) durch Herunterdrücken (Alphawurf)

3.7 Wie lernt ein Hund, sicher mit Kindern umzugehen?

- a) durch umfangreiche Sozialisation mit Kindern unterschiedlicher Altersstufen in der Welpenzeit.
- b) man hat keine Kinder, deshalb braucht er keinen Kontakt zu Kindern
- c) bei Interesse trifft man sich mit Kindern und diese testen die Reizschwelle des Welpen aus
- d) Mit Hilfe eines „Stromimpulsgerätes“, mit Fernbedienung

3.8 Wie lange hat man Zeit, um einen Hund für eine erwünschte Handlung zu bestätigen?

- a) maximal 2 Minuten
- b) maximal 2 Sekunden
- c) erwünschte Handlungen sind für mich selbstverständlich
- d) maximal 10 Minuten

3.9 Sie gehen mit ihrem angeleinten Hund spazieren. Welche Richtung sollte man einschlagen?

- a) man folgt seinem Hund, egal wohin
- b) kommt darauf an, wie man gelaunt ist
- c) man bestimmt die Richtung und agiert
- d) man reagiert grundsätzlich auf seinen Hund

3.10 Wie lange sollte man mit seinem Hund Sitz, Platz etc. üben?

- a) bis er keine Lust mehr hat
- b) kurze Übungsintervalle, ggf. aber mehrmals täglich
- c) solange, bis er es verstanden hat, auch wenn es Stunden dauert
- d) solange, bis der Hund auf dem Rücken liegt und aufgibt

3.11 Beim Spaziergang mit Ihrem Hund kommt Ihnen ein Hundehalter mit angeleintem Hund entgegen. Wie verhalten Sie sich?

- a) Man reißt seinen Hund mehrmals kräftig an der Leine zurück.
- b) man kann den anderen Hund nicht einschätzen, deshalb behält man seinen eigenen Hund bei sich
- c) man nimmt Rufkontakt auf und erklärt, dass der eigene Hund nur spielen will
- d) die Hunde sollen die Rangordnung selbst klären

3.12 Wie kann sich häufiges und hartes Bestrafen auf einen Hund auswirken?

- a) Der Hund wird gehorsamer.
- b) Der Hund wird völlig verunsichert, wodurch seine Schwelle zum Wehrtrieb stark herabgesetzt werden kann.
- c) Der Hund wird ruhiger reagieren.
- d) Das Verhältnis zum Hund wird immer besser.

3.13 Kann Futter in der Tasche des Hundehalters dazu führen, dass der Hund Artgenossen gegenüber aggressiv wird?

- a) nein, da ein aggressiver Hund nicht durch den Eignungstest kommt
- b) ja, da der Hund Futter verteidigen könnte
- c) nein, da der Hund dazu nicht ausgebildet wurde
- d) nein, da Rettungshunde ein ruhiges Wesen haben

3.14 Wie lernt ein Hund am besten?

- a) über ausnahmslose Positivverstärkung, ohne Strafe
- b) über positive Verstärkung und Setzen von klaren Grenzen
- c) über ausnahmslose Härte
- d) über einen demokratischen Umgang

3.15 Kann auch ein älterer Hund noch lernen?

- a) Hündinnen nach der letzten Läufigkeit nicht mehr.
- b) nein, Hunde lernen nur, wenn sie jung sind
- c) Nur wenn er gut sozialisiert ist.
- d) Hunde können immer etwas lernen

3.16 Ihr angeleinter Hund will gerade einen anderen Hund, der ebenfalls von seinem Halter angeleint geführt wird, knurrend und zähnebleckend anspringen. Wie sollten Sie sich verhalten?

- a) man nimmt das kurze Ende der Leine und zieht es dem eigenen Hund über den Rücken
- b) man spricht seinen Hund an, dass er brav sein soll
Man vermittelt seinem Hund ein klares Nein, unterbricht die Aggression ggf. durch Blickkontakt und fordert ihn zu einem Alternativverhalten, z.B. Sitz auf
- c) man lässt den Hund bis auf ca. 20 Zentimeter an den anderen Hund und beobachtet vorsichtig, wie sich beide Hunde weiter verhalten

3.17 Ein fremder Hund kommt Ihrem Hund entgegen und knurrt ihn an. Wie sollten Sie reagieren?

- a) man scheucht den anderen Hund weg
- b) man fordert den Besitzer auf, den Hund an die Leine zu nehmen
- c) Knurren gehört zur Kommunikation des Hundes. Man geht selbstsicher unter Berücksichtigung der „Calming Signals“ weiter.
- d) man nimmt seinen eigenen Hund auf den Arm und geht davon

3.18 Der junge Hund eines Hundeführers zwickt ihm regelmäßig beim Spaziergang in die Waden. Was bedeutet das?

- a) er will nur spielen
- b) er meint das nicht ernst
- c) er will mitteilen, dass er Hunger hat
- d) es handelt sich um eine Einzelsequenz aus dem Jagdverhalten, die unterbunden werden muss

3.19 Der Hund verfolgt im Wald eine Spur und bleibt nicht auf dem Weg. Welches Verhalten ist falsch?

- a) man gibt dem Hund sofort das Kommando „Platz“
- b) man ruft seinen Hund sofort zurück
- c) man beobachtet seine Körpersprache genau und übt mit ihm das Herankommen unter Ablenkung
- d) man ignoriert den Hund und lässt ihn in den Wald laufen, da etwas nicht normal ist

3.20 Ein Hund legt seinen Kopf über die Schultern eines anderen Hundes. Was bedeutet das?

- a) überhaupt nichts
- b) er will nur spielen
- c) er versucht, den anderen zu dominieren
- d) das macht ein Hund nur beim anderen Geschlecht

3.21 Zwei Hunde stehen sich im Abstand fixierend gegenüber. Was hat dieses Verhalten für eine Bedeutung?

- a) erwideter Blickkontakt kann zu einer Auseinandersetzung führen
- b) sie sagen „Guten Tag“
- c) der Rüde steigert seinen Sexualtrieb
- d) sie wollen nur spielen

3.22 Ein Hund läuft auf einen Menschen schwanzwedelnd zu. Ist er dann immer freundlich gestimmt?

- a) es bedeutet einzig und allein: Ich will mit Dir spielen!
- b) Schwanzwedeln hat gar nichts zu sagen
- c) nein, es kann auch ein negativ erregter Hund sein
- d) ja, denn Schwanzwedeln ist immer ein Ausdruck freundlicher Stimmung

3.23 Woran erkennt man, dass ein Hund im Stress steht?

- a) der Hund liegt ruhig ab
- b) der Hund zeigt „Calming Signals“.
- c) der Hund schläft viel
- d) der Hund liegt auf dem Rücken und möchte belohnt werden

3.24 Welches der aufgezählten Anzeichen ist kein Hinweis auf Angstzustände eines Hundes?

- a) der Hund bellt wie verrückt
- b) der Hund verkriecht sich
- c) der Hund meidet eine Person oder einen Gegenstand
- d) der Hund steht schwanzwedelnd an der Haustür

3.25 Wann ist bei einer läufigen Hündin die empfängnisbereite Zeit?

- a) während der gesamten Dauer der Läufigkeit
- b) Etwa nach dem 8.-15. Tag nach Einsetzen der Blutung
- c) nur in den ersten drei Tagen nach Einsetzen der Blutung
- d) nur in den letzten drei Tagen der Läufigkeit

3.26 Was ist Stress?

- a) eine sogenannte Immunreaktion des Körpers
- b) die unspezifische Reaktion des Körpers auf unterschiedlichste Belastungen
- c) Mangelnde körperliche Kondition.
- d) eine allergische Reaktion

3.27 Was ist für das Prägungslernen kennzeichnend?

- a) die aufgenommene Information kann leicht durch die Aufnahme weiterer Informationen verändert werden
- b) die Lernfähigkeit bleibt bis ins hohe Alter gleich stark bestehen
- c) die aufgenommene Information ist meist nahezu irreversibel
- d) die aufgenommene Information ist in Bruchteilen von Sekunden auf Dauer verloren

3.28 Sie rufen Ihren Hund bei einem Spaziergang in einer ungefährlichen Situation zurück, aber er kommt nicht. Was tun Sie?

- a) Ich rufe solange bis er kommt.
- b) Ich schreie ihm hinterher.
- c) Ich mache ihn auf mich aufmerksam, laufe schnell weg, verstecke mich und bestätige ihn für sein Kommen.
- d) Er bekommt abends kein Futter.

3.29 Welche sind die wichtigsten Perioden in der Entwicklung des Hundes, die zur Sozialisation mit dem Menschen führen?

- a) die Übergangsperiode in der dritten Lebenswoche, weil sich jetzt das Verhalten des Welpen schnell entwickelt
- b) die Sozialisationsphase von der vierten bis ca. achten Lebenswoche, weil in diesem Zeitraum die soziale Prägung stattfindet
- c) zu Beginn der juvenilen Phase im Alter von acht Wochen ist die Bereitschaft, sich dem Menschen anzuschließen, besonders groß
- d) es gibt keine, weil eine Sozialisation zum Menschen in jedem Alter des zumindest jungen Hundes möglich ist

3.30 Welche Aussage zum Unterschied zwischen Sozialisation und Bindung ist falsch?

- a) Sozialisation bezeichnet den allgemeinen Vorgang der sozialen Identifikation beim Hund, Bindung seine spezielle Beziehung zu einzelnen Menschen oder Hunden
- b) die Sozialisation ist weitgehend irreversibel, die Bindung austauschbar
- c) Bindung an einen Menschen setzt eine Sozialisation voraus, umgekehrt hingegen bedingt die Sozialisation nicht zwangsläufig eine Bindung
- d) die Stärke der Sozialisation ist abhängig von der Rangbeziehung zwischen Mensch und Hund, die Stärke der Bindung hingegen ist davon unabhängig

3.31 Welche Aussage über die Vorteile des Prägungslernens trifft zu?

- a) nur im Stress werden neue Informationen aufgenommen
- b) es fällt leichter, auf Veränderungen in der Umwelt zu reagieren
- c) Ängstlichkeit gegenüber anderen Menschen
- d) Positive und negative Erfahrungen werden im sensibelsten Entwicklungsstadium des Hundes gesammelt.

3.32 Welche Rolle fällt dem Spiel in der Beziehung des Hundes zu seinen Menschen zu?

- a) Um seinen Hund zur „Ernsthaftigkeit“ zu erziehen, sollte man möglichst wenig mit ihm spielen
- b) Gespielt wird grundsätzlich nur mit Artgenossen. Wenn der Hund mit dem Menschen spielt, geht es ihm immer um etwas anderes, z.B. um Dominanz.
- c) Auch für den erwachsenen Hund ist Spiel einer der wichtigsten Verhaltensbereiche, in dem er sozialen Kontakt zu seinen Menschen sucht sowie mögliche soziale Konflikte auszutragen versucht
- d) Das Spiel sollte grundsätzlich mit einer anderen Tierart stattfinden.

3.33 In welchen Zusammenhängen treten Angriffe von Hunden auf Menschen bevorzugt auf?

- a) in den gleichen Funktionszusammenhängen wie beim Wolf, d.h. Angriffe auf Artgenossen oder Beute erfolgen: bei der territorialen Verteidigung gegenüber Fremden, beim Austragen sozialer Konflikte unter Rudelmitgliedern und auf der Jagd
- b) gegen Menschen gerichtete Aggressivität des Hundes ist stets Ausdruck seiner Bösartigkeit
- c) auch der „Angstbeißer“ verteidigt letztlich nur seine gefährdete Rangstellung
- d) nur wenn sich ein anderes aggressives Tier nähert

3.34 Welches Triebverhalten darf während der Verweisübung nicht ausgelöst werden?

- a) Spieltrieb
- b) Beutetrieb
- c) Wehrtrieb
- d) Fresstrieb

3.35 Worüber nimmt ein Hund eine Umgebung hauptsächlich wahr?

- a) über das Gehör
- b) über die Augen
- c) über das Gefühl
- d) über die Nase

3.36 Wie wird ein Kommando eingeübt?

- a) nur über das Gehör
- b) nur über Körperkontakt
- c) nur über Sichtzeichen
- d) über Gehör, Körpersprache und Sichtzeichen

Quellennachweis:

Der Abdruck der Fachfragen Nr. 3.26 bis 3.33 erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Akademie für Tiernaturheilkunde.

Fachfragenkatalog Thema 3

Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
3.1	a
3.2	d
3.3	c
3.4	a
3.5	c
3.6	a
3.7	a
3.8	b
3.9	c
3.10	b
3.11	b
3.12	b
3.13	b
3.14	b
3.15	d
3.16	c
3.17	c
3.18	d
3.19	d
3.20	c
3.21	a
3.22	c
3.23	b
3.24	d
3.25	b
3.26	b
3.27	c
3.28	c
3.29	b
3.30	d
3.31	d
3.32	c
3.33	a
3.34	c
3.35	d
3.36	d

4.1 Wie wird eine topographische Karte eingenordet?

- Teilscheibe drehen, „N“ (Norden) mit der Ablesemarke in Übereinstimmung bringen;
- a) Marschkompass mit der Anlegekante so an eine Nord-Süd-Gitterlinie legen, dass der Richtungspfeil zum oberen Kartenrand zeigt; Karte mit angelegtem Marschkompass so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ eingespielt ist. Teilscheibe drehen, „N“ (Norden) mit der Ablesemarke in Übereinstimmung bringen;
- b) Marschkompass mit der Anlegekante so an eine West-Ost-Gitterlinie legen, dass der Richtungspfeil zum oberen Kartenrand zeigt; Karte mit angelegtem Marschkompass so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ eingespielt ist. Teilscheibe drehen, „N“ (Norden) mit der Ablesemarke in Übereinstimmung bringen;
- c) Marschkompass mit der Anlegekante so an den Kartenrand legen, dass der Richtungspfeil zum oberen Kartenrand zeigt; Karte mit angelegtem Marschkompass so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ eingespielt ist. Teilscheibe drehen, „N“ (Norden) mit der Ablesemarke in Übereinstimmung bringen;
- d) Marschkompass mit der Anlegekante so an eine Nord-Süd-Gitterlinie legen, dass der Richtungspfeil zum unteren Kartenrand zeigt; Karte mit angelegtem Marschkompass so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ eingespielt ist.

4.2 Wie wird eine Kompasszahl aus der Karte ermittelt?

- a) Den Kartenpunkt, von dem aus die Richtung bestimmt werden soll (z. B. Ausgangspunkt für Bewegungen), mit dem Richtungspunkt durch eine Hilfslinie verbinden. Den Marschkompass mit der Anlegekante so an die Hilfslinie anlegen, dass der Richtungspfeil zum Richtungspunkt zeigt. Den Marschkompass festhalten und die Teilscheibe so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) einspielt. Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
- b) Den Kartenpunkt, von dem aus die Richtung bestimmt werden soll (z. B. Ausgangspunkt für Bewegungen), mit dem Richtungspunkt durch eine Hilfslinie verbinden. Die Karte einnorden. Den Marschkompass mit der Anlegekante so an die Hilfslinie anlegen, dass der Richtungspfeil zum Richtungspunkt zeigt. Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
- c) Den Kartenpunkt, von dem aus die Richtung bestimmt werden soll (z. B. Ausgangspunkt für Bewegungen), mit dem Richtungspunkt durch eine Hilfslinie verbinden. Die Karte einnorden. Den Marschkompass mit der Anlegekante so an die Hilfslinie anlegen, dass der Richtungspfeil zum Richtungspunkt zeigt. Den Marschkompass festhalten und die Teilscheibe so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) einspielt. Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
- d) Den Kartenpunkt, von dem aus die Richtung bestimmt werden soll (z. B. Ausgangspunkt für Bewegungen), mit dem Richtungspunkt durch eine Hilfslinie verbinden. Die Karte einnorden. Den Marschkompass mit der Anlegekante so an den Kartenrand anlegen. Den Marschkompass festhalten und die Teilscheibe so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) einspielt. Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.

4.3 Welchem Zweck dient ein Koordinatengitter auf einer Karte?

- a) der genauen Einteilung der Fläche in einzelne Suchgebiete
- b) der genauen Bestimmung einer beliebigen Position
- c) der genauen Bestimmung von Höhenangaben auf der Karte
- d) der genauen Einteilung der Fläche in gleich große Suchgebiete

4.4 Welches sind die Bestandteile einer topographischen Karte?

- a) Rand, Zeichenerklärung, Höhenliniencode, Farbscala
- b) Rand, Freizeiteinrichtungen, Herstellerangaben, verschiedene Maßstäbe
- c) Papier, Hülle, Preisschild
- d) Rand, Gitternetz, Legende, Höhenlinien

4.5 Welche Aussage ist zutreffend für den Maßstab einer Karte?

- a) Der Maßstab einer Karte ist das Verhältnis zwischen Karte und Natur in Zentimetern ausgedrückt.
- b) Der Maßstab einer Karte ist das Verhältnis zwischen Karte und Naturschutzgebieten in Zentimetern ausgedrückt.
- c) Der Maßstab einer Karte ist das Verhältnis zwischen Richtung und Höhe in Prozent ausgedrückt.
- d) Der Maßstab einer Karte ist das Verhältnis zwischen Karte und Natur in Pixel ausgedrückt.

4.6 Welche Angaben enthalten topographische Karten?

- a) Wichtige Aussichtspunkte, Denkmäler, schöne Ausflugsziele
- b) Gaststätten, Trankstellen, Polizeiwachen
- c) Höhendarstellungen, Geländedetails, lagerichtige Eintragung von Gewässern, Vegetation, Siedlungen, Verkehrswegen
- d) Werkstätten, Rettungswachen, Flughäfen

4.7 Wie wird eine Kompasszahl zu einem sichtbaren Geländepunkt ermittelt?

- a) Den Geländepunkt anvisieren. Die Teilscheibe drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) eingespielt ist.
Die gesuchte Kompasszahl an der „N“ (Norden) Markierung ablesen.
- b) Den Geländepunkt anvisieren. Die Teilscheibe drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) eingespielt ist.
Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
- c) Den Geländepunkt anvisieren. Teilscheibe drehen bis „N“ (Norden) mit der Ablesemarke übereinstimmt.
Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
- d) Den Geländepunkt anvisieren. Den Körper solange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) eingespielt ist.
Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.

4.8 Wo steht die Sonne um 09.00 Uhr vormittags?

- a) Im Osten
- b) Im Südosten
- c) Im Süden
- d) Im Südwesten

4.9 Wie kann man am Tage ohne Kompass bei bedecktem Himmel die Himmelsrichtung feststellen?

- a) Bei bedecktem Himmel kann man den Stand der Sonne feststellen, wenn ein senkrecht auf einer hellen Fläche aufgestelltes Stäbchen (z. B. ein Bleistift) noch einen erkennbaren Schatten wirft. Der Schatten weist morgens nach Westen, mittags nach Norden, abends nach Osten.
- b) Bei bedecktem Himmel kann man den Stand der Sonne feststellen, wenn ein senkrecht auf einer hellen Fläche aufgestelltes Stäbchen (z. B. ein Bleistift) noch einen erkennbaren Schatten wirft. Der Schatten weist morgens nach Osten, mittags nach Norden, abends nach Westen.
- c) Bei bedecktem Himmel kann man den Stand der Sonne feststellen, wenn ein senkrecht auf einer hellen Fläche aufgestelltes Stäbchen (z. B. ein Bleistift) noch einen erkennbaren Schatten wirft. Der Schatten weist morgens nach Norden mittags nach Westen, abends nach Süden.
- d) Bei bedecktem Himmel kann man den Stand der Sonne feststellen, wenn ein senkrecht auf einer hellen Fläche aufgestelltes Stäbchen (z. B. ein Bleistift) noch einen erkennbaren Schatten wirft. Der Schatten weist morgens nach Süden, mittags nach Osten, abends nach Norden.

4.10 In welchem UTM-Band liegt überwiegend die Bundesrepublik Deutschland?

- a) A
- b) X
- c) B
- d) U

4.11 Wie heißen die Schnittflächen von UTM-Zonen und –Bändern?

- a) Bandfläche
- b) Zonenfläche
- c) Zonenfelder
- d) Schnittmenge

4.12 Wie werden UTM-Zonenfelder zunächst unterteilt?

- a) in 100 km Quadrate
- b) in 50 km Quadrate
- c) in 10 km Quadrate
- d) in 200 km Quadrate

4.13 Auf wie viele Meter ist eine 8-stellige UTM-Koordinate genau?

- a) 1 Meter
- b) 50 Meter
- c) 10 Meter
- d) 30 Meter

4.14 Aus welchen Angaben besteht eine vollständige UTM-Koordinate?

- a) Zone / Band / 10 km Quadrat / Ostwert / Nordwert
- b) Zone / Band / 100 km Quadrat / Ostwert / Nordwert
- c) Zone / Band / 10 km Quadrat / Westwert / Südwert
- d) Zone / Band / 100 km Quadrat / Westwert / Südwert

4.15 Der Kompass ist ein Instrument zu welcher Bestimmung?

- a) der Anzeige der aktuellen Höhe des Punktes, an dem man sich befindet
- b) der Anzeige der Westrichtung mit Hilfe einer Magnetnadel
- c) der Anzeige der Nordrichtung mit Hilfe einer Magnetnadel
- d) der Anzeige der Wassertiefe mit Hilfe des Bandes am Gehäuse

4.16 Worauf ist beim Gebrauch eines Kompasses besonders zu achten?

- a) Nie in die direkte Sonne halten, da ansonsten die Nadel irritiert wird
- b) Der Kompass muss immer auf dem Boden liegen
- c) Die Kompassnadel kann durch Gegenstände aus Kunststoff abgelenkt werden
- d) Die Kompassnadel wird durch elektrische Felder, Gegenstände aus Eisen abgelenkt

4.17 Was ist ein Planzeiger?

- a) Ein Hilfsmittel zum genauen Anzeigen der Höhe
- b) Ein Hilfsmittel zum genauen Ablesen der Richtung
- c) Ein Hilfsmittel zum genauen Ablesen von Koordinaten
- d) Ein Hilfsmittel zum genauen Anzeigen der Nordrichtung

4.18 Wie erkennt man zuverlässig auf einer topografischen Karte eine Steigung?

- a) Höhenlinien in engem Abstand
- b) Höhenlinien in weitem Abstand
- c) Durch spezielle Pfeile
- d) Durch spezielle Quadrate

4.19 In welcher Reihenfolge werden die UTM-Koordinaten angegeben?

- a) Westwert dann Nordwert
- b) Nordwert dann Westwert
- c) Nordwert dann Ostwert
- d) Ostwert dann Nordwert

4.20 Wie ist die Erde auf topografischen Karten mit UTM Gitter eingeteilt?

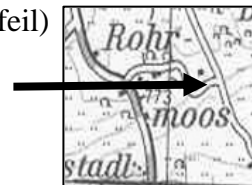
- a) Nur in Längengrade
- b) Merkator projektion
- c) Nur in Breitengrade
- d) In Höhen- und Tiefengrade

4.21 Welcher Maßstab einer topographischen Karte ist für den Flächensuchensatz am besten geeignet?

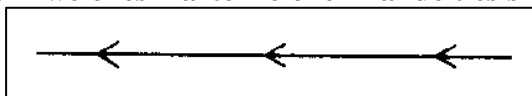
- a) 1:100 000
- b) 1: 250 000
- c) 1: 25 000
- d) 1: 50 000

4.22 Um welches Kartenzeichen handelt es sich? (siehe Pfeil)

- a) Nebenstraße, 4 bis 6 m breit
- b) Fahrweg befestigt
- c) Feldweg, Waldweg, befestigt oder unbefestigt.
- d) Klettersteig, Pfadspur, Wattenweg.



4.23 Um welches Kartenzeichen handelt es sich?



- a) Waldweg
- b) Eisenbahnlinie
- c) Einbahnstrasse
- d) Hochspannungsleitung

4.24 Welche der nachfolgenden Aussagen ist richtig?

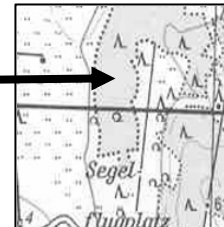
- a) Magnetischer Nordpol und geografischer Nordpol sind identisch
- b) Höhenlinien sind immer grün dargestellt
- c) Kartenzeichen sind nicht maßstabsgerecht wiedergegeben
- d) Geografischer Südpol und magnetischer Westpol sind identisch

4.25 Wo befindet sich auf einer topografischen Karte der Norden?





- a) Immer rechts
- b) Immer oben
- c) Immer unten
- d) Immer links

4.26 Um welches Kartenzeichen handelt es sich? (siehe Pfeil)

- a) Wiese
- b) Waldstück
- c) See
- d) Sumpfgelände







4.27 Welches der nachfolgenden taktischen Zeichen steht für eine „Person“?

- a) 
- b) 
- c) 
- d) 

4.28 Welche Grundfarbe und Umrandung haben die taktischen Zeichen zur Darstellung von Einheiten und Einrichtungen des „Technischen Hilfswerks“?

- a) Blaue Grundfarbe des Zeichens mit schwarzer oder weißer Umrandung
- b) Weiße Grundfarbe des Zeichens mit schwarzer Umrandung
- c) Grüne Grundfarbe mit weißer oder schwarzer Umrandung
- d) Orange Grundfarbe mit schwarzer Umrandung

4.29 Welches taktische Zeichen steht für „Suchen und Orten mit Rettungshunden?“

- a) 
- b) 
- c) 
- d) 

4.30 Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Transport
- b) Sprengen
- c) Heben von Lasten
- d) Bergen, Bergung

4.31 Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Ärztliche Versorgung
- b) Versorgung
- c) Rettungswesen, Sanitätswesen, Gesundheitswesen
- d) Verpflegung

4.32 Wofür steht dieses taktische Zeichen? ???

- a) Zug
- b) Gruppe
- c) Trupp
- d) Staffel

4.33

Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Führer einer Bereitschaft (Verband I)
- b) Zugführer
- c) Gruppenführer
- d) Trupführer

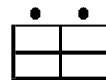
4.34 Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Endpunkt einer Bewegung
- b) Sammeln
- c) Bewegung in zwei Richtungen
- d) Ausgangspunkt einer Bewegung

4.35

Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Sanitätszug
- b) Sanitätsgruppe
- c) Arztgruppe
- d) Verletztentransportgruppe

4.36

Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Schwierig befahrbar, blockiert
- b) Angeschlagen, beschädigt
- c) Zerstört, zusammengebrochen
- d) Teilerstört, teilweise zusammengebrochen

Fachfragenkatalog Thema 4

Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
4.1	a
4.2	c
4.3	b
4.4	d
4.5	a
4.6	c
4.7	b
4.8	b
4.9	a
4.10	d
4.11	c
4.12	a
4.13	c
4.14	b
4.15	c
4.16	d
4.17	c
4.18	a
4.19	d
4.20	b
4.21	c
4.22	b
4.23	d
4.24	c
4.25	b
4.26	b
4.27	b
4.28	a
4.29	d
4.30	d
4.31	c
4.32	a
4.33	d
4.34	c
4.35	b
4.36	d

5.1 Wie lautet die Fünfphasentaktik bei der Trümmersuche?

- a) Erkunden, Absuchen, Durchsuchen, Orten, Räumen
- b) Absperren, Erkunden, Bergen, Suchen, Orten
- c) Absperren, Suchen und Orten, Bergen, Aufräumen, Abschlussbericht
- d) Erkunden, Orten, Suchen, Bergen Absperren

5.2 Wie lassen Sie Ihren Hund im Trümmereinsatz arbeiten? (Grobsuche)

- a) Von der Mitte aus zum Rand suchen
- b) Vom Rand in Richtung Schadensmittelpunkt suchen
- c) Nach UNISO Norm –immer von rechts nach links
- d) So wie der es gerade möchte

5.3 Wozu dient die Phase der Erkundung?

- a) Beschaffung möglichst sicherer Informationen über Anzahl und Aufenthalt betroffener Personen
- b) Beschaffung möglichst sicherer Informationen über erforderliche Verpflegung der Helfer
- c) Beschaffung möglichst sicherer Informationen über die Art und Anzahl der angeforderten Helfer
- d) Beschaffung möglichst sicherer Informationen über die Leistungsfähigkeit der mitgeführten Ausrüstung

5.4 Was verstehen Sie unter biologischer Ortung?

- a) Ortung in Gebäuden, die nach biologischen Regeln gebaut wurden
- b) Ortung von biologischen Kampfmitteln
- c) Rettungshundeteams mit bestandener Prüfung „Trümmersuche“
- d) Ein Rettungshundeteam, dass sich ausschließlich biologisch ernährt

5.5 Was verstehen Sie unter technischer Ortung?

- a) Ortung nach technischen Geräten in Gebäuden
- b) Ortung durch das Technische Hilfswerk und die Feuerwehr
- c) Ortung mit technischen Geräten, wie Mikrophon, Infrarot- oder Radarsensoren
- d) Ein Rettungshundeteam, das technisch geschult ist

5.6 Was sind die Vorteile der technischen Ortung?

- a) Lange Rüst- und Vorbereitungszeit im Einsatz
- b) Kann nur von geschultem Personal bedient werden
- c) Gefährdung der Helfer beim Auslegen von Sensoren
- d) Dauereinsatz, kleines Ladevolumen, Sprachkontakt möglich

5.7 Was sind die Vorteile der biologischen Ortung?

- a) Tagesformabhängig, Erholungspausen erforderlich
- b) Einsatzgrenzen bei Feuer und Chemikalien
- c) Schnelles Absuchen der Trümmerlage, mit geringer Belastung der Trümmerstruktur
- d) Es gibt keine Vorteile

5.8 Welche Besonderheit braucht beim Betreten der Trümmer nicht beachtet zu werden?

- a) Niemals allein in die Trümmer begeben
- b) Vorsicht beim Herauslösen von Trümmerteilen
- c) Vermeidung von Schwingungen
- d) Tageszeit und Jahreszeit

5.9 Welche Besonderheit ist beim Vordringen in die Trümmer zu beachten?

- a) Vorhandene Hohlräume und Öffnungen nutzen
- b) Verpflegung für die Opfer bereitstellen
- c) Hund muss eine Kenndecke tragen
- d) Tageszeit beachten, da sie negative Einwirkung auf die Belastbarkeit der Trümmer hat

5.10 Wer ist für den Katastrophenschutz in Ihrem Wohnort verantwortlich?

- a) Der Geschäftsführer Ihres Ortsvereins/ Kreisverbandes
- b) Der Landrat/ Oberbürgermeister/ Bürgermeister
- c) Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
- d) Der jeweils delegierte Bundestagsabgeordnete

5.11 Was ist zuerst zu veranlassen, wenn ausströmendes Gas vermutet wird?

- a) Rettungshund sofort in Sicherheit bringen
- b) Benutzung von offenem Feuer, elektrischen Anlagen und anderen Zündquellen untersagen
- c) Gaskonzentration messen
- d) Fenster und Türen öffnen

5.12 Welcher Begriff wird nicht bei einer Schadensmeldung von Gebäudeschäden verwendet?

- a) Schadensstelle
- b) Baustelle
- c) Großschadensstelle
- d) Schadensfeld

5.13 Welcher Begriff gehört nicht zur Hauptgruppe von Schadenselementen?

- a) Räume
- b) Einzeltrümmer
- c) Gebäude
- d) Randtrümmer

5.14 Welche Maßnahme eignet sich nicht zum Vordringen in die Trümmer eingestürzter Gebäude?

- a) Trümmer möglichst nicht bewegen oder entfernen
- b) Vom unbeschädigten oder wenig beschädigten Teil des Gebäudes aus durch Wand- und Deckenbruch vordringen
- c) Vorhandene Hohlräume und Öffnungen beim Vordringen ausnutzen
- d) Möglichst schnell die Trümmer wegräumen, als den Aufwand von Wand- und Deckendurchbrüchen zu betreiben

5.15 Welcher der folgenden Faktoren hat keinen Einfluss auf die Geruchsverteilung in Trümmerkegeln?

- a) Thermik
- b) Windverwirblungen
- c) Bergwind
- d) Wind- und Geruchskanal

5.16 Welche Art des Vordringens in Trümmer erfordert in der Regel keine besonderen Ausbaumaßnahmen?

- a) Teils verschütteter Kriechgang
- b) Teilweise offener Einschnitt
- c) Durchbruch
- d) Stollen

5.17 Sie arbeiten im Einsatz ohne Helfer auf einem Trümmergebäude, Ihr Hund zeigt eine vermeintliche Fundstelle an, wie verhalten Sie sich“?

- a) Ich lege meinen Hund ab. Melde der Einsatzleitung und warte auf Hilfe
- b) Situation so nicht denkbar, da ich nicht alleine arbeite
- c) Ich markiere die Fundstelle mit einem Fähnchen/Spray und suche weiter
- d) Ich rufe nach Hilfe und beginne sofort mit der „Rettung“

Fachfragenkatalog Thema 5

Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
5.1	a
5.2	b
5.3	a
5.4	c
5.5	c
5.6	d
5.7	c
5.8	d
5.9	a
5.10	b
5.11	b
5.12	b
5.13	c
5.14	d
5.15	c
5.16	c
5.17	b

6.1 Wie sollten Sie sich als Hundeführer bei einer Wegesuche verhalten?

- a) Sie gehen auf dem Weg und lassen den Hund ständig bei Fuß laufen, um so den Weg abzusuchen
- b) Sie laufen im zugeteilten Suchgebiet auf einem definierten Weg oder Wegesrand und schicken den Hund rechts bzw. links von diesem Weg
- c) Sie kreuzen ständig den Weg und schicken den Hund abwechselnd rechts und links ins Gelände
- d) Sie gehen auf „gut Glück“ in das Gelände

6.2 Welchen Abstand wählen Sie in einer Suchkette in der Fläche bei durchschnittlichem Bewuchs?

- a) ca. 100 m
- b) ca. 50 m
- c) ca. 200 m
- d) unwichtig, wenn es hell ist

6.3 Wie verhalten Sie sich beim Auffinden von möglichen Kleidungsstücken, bzw. Gegenständen, die der vermissten Person zuzuordnen sind?

- a) Ich lasse die Gegenstände liegen um keine Fingerabdrücke zu hinterlassen. Merke mir aber den Fundort.
- b) Kleidungsstücke und Gegenstände haben keinerlei Bedeutung, da sie keinen Hinweis auf die Person bieten.
- c) Kleidungsstücke und Gegenstände melde ich der Einsatzleitung
- d) Ich nehme die Kleidungsstücke und Gegenstände mit, um sie den anderen zu zeigen.

6.4 Wie verhalten Sie sich beim Auffinden einer toten Person?

- a) Ich alarmiere alle Hundeführer zur Verweisübung
- b) Ich nehme sofort den Hund zurück, melde den Fund der Einsatzleitung und sperre den Fundort weiträumig ab
- c) Ich rufe einen Arzt zur Erstellung des Totenscheines
- d) Ich rufe sofort einen Notfallseelsorger

6.5 Wie ordnen Sie die Suchteams bei einer Hang-Quer-Suche an?

- a) In einer Suchkette mit einem Abstand von 25 m
- b) Die Teams suchen nach oben schräg und nach vorne versetzt
- c) Die Teams suchen sich den optimalen Weg selbst
- d) In einer Suchkette mit einem Abstand von 60 m

6.6 In welcher der genannten Vermissten-Situation wählen Sie eine Wegesuche?

- a) Frau mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer
- b) Pilzsammler, Jäger
- c) Förster, Waldarbeiter
- d) Unfallverletzter, der flüchtig ist; Mensch mit suizidaler Absicht

6.7 Was ist eine Areal/Parzellensuche in der Rettungshundearbeit?

- a) Die Suche nach einem Grundstück
- b) Das Absuchen eines vorgegebenen und Umriss definierten Geländes
- c) Die Suche generell nur mit einem Hundeteam
- d) Die Suche nach einem Platz für die Einsatzleitung

6.8 Wie häufig legen Sie Pausen während eines Sucheinsatzes ein?

- a) Alle 15 Minuten
- b) Nach ca. 4 Stunden
- c) Nach erkennbaren Ermüdungserscheinungen des Hundes
- d) Überhaupt nicht, denn es geht um Menschenleben

6.9 Sie treffen bei einem Sucheinsatz auf Rehwild. Wie verhalten Sie sich?

- a) Ich binde den Hund an einen Baum und vertreibe die Rehe mit Hilfe meiner Trillerpfeife
- b) Ich schicke den Hund in Richtung der Rehe, um sie zu vertreiben
- c) Ist die Polizei dabei, so soll sie durch einen Warnschuss das Wild vertreiben
- d) Ich lasse den Hund kontrolliert weitersuchen und informiere die anderen Suchteams

6.10 Sie treffen bei einem Sucheinsatz auf Schwarzwild. Wie verhalten Sie sich?

- a) Ich binde meinen Hund an einen Baum und vertreibe das Wild durch Händeklatschen
- b) Ich nähere mich der Rotte nicht dichter als 1 m an
- c) Ich leine meinen Hund an, begeben mich mit diesem aus dem Gefahrenbereich und informiere die Einsatzleitung
- d) Ich lasse den Hund kontrolliert weitersuchen und informiere die Einsatzleitung

6.11 Bei welcher Vermissten-Situation kann es empfehlenswert sein, als erste Maßnahme eine Parzellensuche durchzuführen?

- a) Wenn ein Jogger vermisst wird
- b) Wenn ein Pilzsammler vermisst wird
- c) Wenn ein Hund vermisst wird
- d) Die Suche nach einer stark gehbehinderten Person

6.12 Welchen Vorteil hat die Wegesuche bei einem Rettungshundeinsatz?

- a) Der Weg ist auf der Geländekarte gut erkennbar
- b) Eindeutige Vorgabe der Such- und Laufrichtung
- c) Der Hund kann schneller laufen
- d) Überhaupt keine Vorteile

6.13 Welchen Vorteil hat die Parzellensuche bei einem Rettungshundeinsatz?

- a) Ein günstiges Verhältnis von Zuverlässigkeit und Zeitaufwand
- b) Eine Parzelle sichert eine gute Funkverbindung im BOS-Bereich
- c) Der Hundeführer hat ein eigenes Suchgebiet
- d) Der Hundeführer hat es bequemer

6.14 Welchen Nachteil hat eine größere Suchkette bei einem Rettungshundeinsatz?

- a) Das Suchgelände wird zu schnell abgesucht
- b) Die Funkverbindung mit der Einsatzleitung ist schwierig herstellbar
- c) Langsam und Personalintensiv
- d) Es werden nicht so viele Rettungshundeteams benötigt

6.15 Wann ist ein Primäreinsatz für Rettungshundeteams gegeben?

- a) Wenn ein schnelles Absuchen des Suchgebietes gut möglich ist
- b) Wenn für die vermisste Person akute Lebensgefahr besteht
- c) Wenn die Hundeführer es eilig haben und wieder zur Arbeit müssen
- d) Wenn eine weitere Rettungshundestaffel auf der Anfahrt ist

6.16 Wann ist ein Sekundäreinsatz für Rettungshunde gegeben?

- a) Wenn ein schnelles Absuchen des Suchgebietes gut möglich ist
- b) Wenn für die vermisste Person akute Lebensgefahr besteht
- c) Wenn die Hundeführer es eilig haben und wieder zur Arbeit müssen
- d) Wenn die vermisste Person seit einer Woche gesucht wird

6.17 Was müssen Sie bei der Funkübermittlung zum Datenschutz beachten?

- a) Gar nichts
- b) Zum Familiennamen einer Person auch immer Vorname und Geburtsdatum angeben!
- c) Datenschutz betrifft nur die Post, Banken und die Deutsche Bahn.
- d) Personennamen und -daten nur in begründeten Fällen nennen.

6.18 Muss eine Einsatznachbereitung zu einem Flächensucheinsatz immer erfolgen?

- a) Nein, ist nicht erforderlich, da jeder Einsatz anders durchgeführt wird
- b) Ja, ist immer durchzuführen, um neue Erkenntnisse zur Vorbereitung für zukünftige Einsätze zu gewinnen
- c) Ja, ist sinnvoll, wenn alle Einsatzbeteiligten Zeit haben
- d) Ja, und sollte auf jeden Fall mit der örtlichen Presse erfolgen

6.19 Was wird als Grundlinie des Flächensuchgebietes bezeichnet?

- a) Die gedachte vordere Querlinie zur Suchrichtung im Gelände, ab der die Suche des Teams zu beginnen hat
- b) Die Linie in der Suchkette, wo der Hundeführer gerade steht
- c) Die Linie, an der sich die Einsatzfahrzeuge aufstellen
- d) Die Linie auf der grundsätzlich der Einsatzleiter steht

6.20 Was wird als Ende des Flächensuchgebietes bezeichnet (Suchgebiets-Ende)?

- a) Die gedachte vordere Querlinie zur Suchrichtung im Gelände
- b) Der Punkt, an dem die Helfer in die Fahrzeuge steigen.
- c) Die Linie, an der sich die Einsatzfahrzeuge aufstellen können
- d) Die gedachte hintere Querlinie in Suchrichtung im Gelände, an der das Suchgebiet endet

6.21 Was wird als Rechts- und Linksgrenze des Flächensuchgebietes bezeichnet?

- a) Die gedachten Linien in Suchrichtung im Gelände, an denen das Suchgebiet rechts bzw. links endet
- b) Die Grenzen, an denen der Rettungshundeeinsatz beendet wird
- c) Die Grenzlinien, an der sich die Einsatzfahrzeuge aufstellen müssen
- d) Die Grenzlinien zur Nachbargemeinde im Suchgebiet

6.22 Was wird als „letzter Sichtpunkt“ bezeichnet?

- a) Die Stelle im Gelände, an der das Rettungshundeteam bei der Suche im Wald aus dem Blickfeld des Einsatzleiters verschwindet
- b) Die Stelle, wo der Hund bei der Suche aus dem Blickfeld des Hundeführers verschwindet
- c) Die Stelle, wo die vermisste Person von Zeugen zuletzt gesehen wurde
- d) Die Stelle, wo die vermisste Person ihren Wohnort hat

6.23 Sie suchen nach einer suizidgefährdeten Person. Worauf müssen Sie achten?

- a) Dass mein Hund nicht außer Sicht sucht und immer in meiner Nähe bleibt.
- b) Es ist nichts weiter zu beachten
- c) Es ist auf den Eigenschutz zu achten
- d) Ich gehe nur bewaffnet in den Einsatz.

6.24 Was würden Sie beim Auffinden einer ansprechbaren vermissten Person zuerst tun?

- a) Ich mache der Person erst einmal Vorwürfe, da sie abgehauen ist und ich sie suchen musste
- b) Ich lasse die Person zunächst ausgiebig vom Hund beschnuppern und informiere dann die Einsatzleitung
- c) Ich lege meinen Hund sicher ab, befrage die Person nach ihrem Befinden, informiere die Einsatzleitung und betreue die Person weiter
- d) Ich bitte die Person, solange mit meinem Hund zu spielen, bis die Einsatzleitung eintrifft

6.25 Was würden Sie beim Auffinden einer toten Person zuerst tun?

- a) Ich nehme meinen Hund sofort zurück und sichere weiträumig den Fundort ab, damit ggf. vorhandene Spuren einer Straftat (Tatortsicherung) nicht verwischt und keine neuen Spuren gelegt werden
- b) Ich suche nach den Ausweispapieren und benachrichtige sofort die Angehörigen über Handy
- c) Ich nehme meinen Hund zurück, melde den Fund der Einsatzleitung und kümmere mich dann um den Schmuck des Toten, um ihn vor Diebstahl zu sichern
- d) Ich teile der Einsatzleitung mit, dass die Suche abgebrochen werden kann

6.26 Mit welcher Farbe ist die Weste des Einsatzabschnittsleiters gekennzeichnet?

- a) Er trägt eine grüne Weste
- b) Er trägt eine blaue Weste
- c) Die Farbe der Weste ist irrelevant
- d) Er trägt eine gelbe Weste

Fachfragenkatalog Thema 6

Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
6.1	b
6.2	b
6.3	c
6.4	b
6.5	b
6.6	a
6.7	b
6.8	c
6.9	d
6.10	c
6.11	b
6.12	b
6.13	a
6.14	c
6.15	b
6.16	d
6.17	d
6.18	b
6.19	a
6.20	d
6.21	a
6.22	c
6.23	c
6.24	c
6.25	a
6.26	a

7.1 Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Technisches Hilfswerk (THW), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) u.a. gehören zu einer Gruppe von Bedarfsträgern, die unter der Kurzbezeichnung "BOS" zusammengefasst werden. Was bedeutet diese Abkürzung?

- a) Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
- b) Bund und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
- c) Behörden und Ordnungsämter mit Sicherheitsaufgaben
- d) Bundes- und Ordnungsämter mit Sicherheitsaufgaben

7.2 Die BOS betreiben meist Funkanlagen in zwei Bändern des Meterwellenbereiches. Wie werden diese genannt?

- a) E-Netz-Bereich
- b) Infrarotbereich
- c) 2m- und 4m- Bereich
- d) 4m- und 8m- Bereich

7.3 Welche Redewendung sollte im Funkverkehr nicht verwendet werden?

- a) Kommen!
- b) Verstanden!
- c) Hallo, wer ist da?
- d) Wiederholen Sie!

7.4 Im Funkverkehr sind Regeln zu beachten! Was sollte vermieden werden?

- a) Deutlich und nicht zu schnell sprechen
- b) Gesprächsteilnehmer mit „Sie“ ansprechen
- c) Ggf. buchstabieren
- d) Möglichst viele Abkürzungen benutzen

7.5 BOS-Funk ist bei Großschadensereignissen und Katastrophen ein unverzichtbares Medium zur Schaffung von unabhängigen Kommunikationsmöglichkeiten. Welche der nachfolgenden Aussagen trifft zu?

- a) Mobilfunknetze ermöglichen die gleiche Aufgabe
- b) BOS-Funk ist geschaffen worden, um der Presse schnellstens Informationen geben zu können
- c) BOS-Funkkanäle sind einer geschlossenen Benutzergruppe zugewiesen
- d) BOS-Funk hat keine Bedeutung

7.6 Bei älteren Handfunkgeräten mit wenig Sendeleistung ist es wichtig, einen optimalen Standort zu finden, um die größtmögliche Reichweite zu erzielen. Welche Trageweise ist am effektivsten?

- a) an der Schulter
- b) am Gürtel
- c) in der Jackentasche
- d) an der Hose

7.7 Welche Begründung über die Notwendigkeit von Funkrufnamen ist richtig?

- a) Mit den Funkrufnamen werden die verschiedenen Funkstellen eindeutig identifiziert und unterschieden
- b) Man muss schließlich wissen, wann ein Freund spricht
- c) Viele BOS-Funkberechtigte haben lustige Namen
- d) Jeder Verein kann sich einen Namen aussuchen

7.8 Während eines Funkgespräches teilt ihnen die Gegenstelle mit, Sie mögen bitte „über Draht“ kommen. Was ist gemeint?

- a) Die Verständigung ist nicht optimal, sie sollen eine andere Funkfrequenz wählen
- b) Sie sollen Ihren Gesprächsteilnehmer über das Festtelefonnetz anrufen
- c) Sie sollen einen Telefondraht zwischen Ihnen und dem Gesprächsteilnehmer verlegen
- d) Sie sollen das Handfunkgerät an das Ladekabel anschließen

7.9 Welche der genannten Organisationen darf nicht am BOS-Funk teilnehmen?

- a) Malteser Hilfsdienst
- b) Johanniter-Unfall-Hilfe
- c) ADAC-Pannenhilfe
- d) Bundesgrenzschutz

7.10 Was ist vor dem Einschalten des Handfunkgerätes zu beachten?

- a) Bei der Leitstelle anmelden
- b) Ist eine Antenne angeschlossen
- c) Richtigen Funkkanal einschalten
- d) Einsatzleiter informieren

**7.11 Wie lautet die richtige Ansprache einer Funkgegenstelle?
(eigener Rufname: Äskulap 1 – Gegenstelle: Äskulap 5)**

- a) Äskulap 1 ruft Äskulap 5, kommen
- b) Äskulap 1 von Äskulap 5, kommen
- c) Äskulap 5 für Äskulap 1, kommen
- d) Äskulap 5 von Äskulap 1, kommen

7.12 Was bedeutet die Abkürzung „FMS“?

- a) Funkmitteilungssystem
- b) Fernmeldesystem
- c) Funkmodulationssystem
- d) Funkmeldesystem

7.13 Warum ist die Rauschsperrung an den Funkgeräten abschaltbar?

- a) damit das Funkgerät geprüft werden kann
- b) damit die Empfangsempfindlichkeit erhöht werden kann
- c) zur Ausschaltung atmosphärischer Störungen
- d) um den Ladezustand der Batterie zu überwachen

7.14 Während eines Einsatzes kommen Sie mit einem Sprechfunker zusammen, der wie Sie ein Funkgerät trägt. In diesem Einsatz wird der gesamte Sprechfunkverkehr auf einem Kanal abgewickelt (Wechselverkehr). Sie selbst werden nun vom Einsatzleiter über Funk angesprochen. Worauf müssen Sie achten, bevor Sie antworten?

- a) Es besteht Wechselverkehr. Ich weise den Einsatzleiter daraufhin, dass er eine Erlaubnis bei der Leitstelle beantragen muss
- b) Der andere Sprechfunker muss seine Rauschsperrung abstellen
- c) Den eigenen Standort so wählen, dass es zu keiner Rückkopplung mit dem anderen Funkgerät kommt.
- d) Es muss die richtige Taste am Gerät gedrückt werden

7.15 Sie sind als Unterfunkstelle eingesetzt. Was müssen Sie bei einem Kanalwechsel beachten?

- a) Nichts besonderes
- b) Umschalten, Anmelden, ggf. nach 3 Min. zurückschalten und nachfragen
- c) Abmelden, Umschalten, Anmelden, ggf. nach 3 Min. zurückschalten und nachfragen
- d) Dass der Akku kurzzeitig aus dem Gerät genommen wird.

7.16 Was bedeutet die Abkürzung „403 G/U“?

- a) Kanal 403, Gegenverkehr, Unterband
- b) Frequenz 403 MHz, Gegensprechen, Umland
- c) Kanal 403, Gegenverkehr/Unterbrechung nur durch Leitstelle (Sternverkehr)
- d) Frequenz 0,403 MHz, gegenläufiges Umkehrsprechen

7.17 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von FLORIAN A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Bundesgrenzschutz
- b) Polizei
- c) Feuerwehr
- d) THW

7.18 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von AKKON A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Johanniter-Unfall-Hilfe
- b) Polizei
- c) Deutsches Rotes Kreuz
- d) THW

7.19 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von JOHANNES A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Johanniter-Unfall-Hilfe
- b) Polizei
- c) Malteser Hilfsdienst
- d) THW

7.20 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von SAMA A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Deutsches Rotes Kreuz
- b) Polizei
- c) Feuerwehr
- d) Arbeiter-Samariter-Bund

7.21 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von HEROS A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Johanniter-Unfall-Hilfe
- b) Polizei
- c) Feuerwehr
- d) THW

7.22 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von CHRISTOPH 1 gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Arbeiter-Samariter-Bund
- b) Polizei
- c) Feuerwehr
- d) Rettungshubschrauber

7.23 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von PELIKAN A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft
- b) Polizei
- c) Feuerwehr
- d) THW

7.24 Sie erhalten ein Funkgerät und werden KATER A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Katastrophenschutz
- b) Polizei
- c) Feuerwehr
- d) Deutsches Rotes Kreuz

7.25 Wie verhalten Sie sich bei Funkstörungen?

- a) Standortwechsel vornehmen und prüfen der Trageposition des Funkgerätes am Körper
- b) Heftig auf das Funkgerät klopfen um einen möglichen Wackelkontakt zu beheben
- c) Nichts machen und die Funkstörung abwarten, das wird schon wieder
- d) Da das Funkgerät sowieso der Helfer trägt ist das eh nicht mein Problem

7.26 Was versteht man unter Funkdisziplin?

- a) Einsatzleitung niemals ohne die Anrede „Herr“ oder „Frau“ anfunken
- b) Auf keinen Fall selbst funken ohne dass die Einsatzleitung dazu aufgefordert hat
- c) Einhalten der korrekten Formulierungen, „Erst denken - dann drücken – dann sprechen“, Vorredner vor dem Antworten aussprechen lassen, Funkspruch so kurz wie möglich und so umfassend wie nötig abwickeln
- d) Im Einsatz gibt es keine Funkdisziplin, schließlich geht es um Menschenleben

7.27 Bei Erhalt des Funkgerätes 2m sollten Sie folgende Funktionsprüfungen durchführen:

- a) Gerät erst einmal komplett auseinander- und wieder zusammenbauen
- b) Prüfen, ob der Halterclip nicht ausgeleiert ist
- c) Gar keine, man merkt dann später schon was funktioniert und was nicht
- d) Akkuladung und Antennenanschluss kontrollieren, Sprechprobe durchführen

Fachfragenkatalog Thema 7

Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
7.1	a
7.2	c
7.3	c
7.4	d
7.5	c
7.6	a
7.7	a
7.8	b
7.9	c
7.10	b
7.11	d
7.12	d
7.13	b
7.14	c
7.15	c
7.16	a
7.17	c
7.18	a
7.19	c
7.20	d
7.21	d
7.22	d
7.23	a
7.24	a
7.25	a
7.26	c
7.27	d

8.1 In der Schadensklassifizierung an zerstörten Gebäuden gibt es den Begriff „Randtrümmer“. Was wird darunter verstanden?

- a) Trümmer, die im Verlauf der Suche am Rande, d.h. zufällig, mit abgesehen werden
- b) Trümmer, die einen scharf gezackten Rand aufweisen
- c) Trümmer, die am Rande eines Trümmerkegels liegen
- d) keine der genannten Erklärungen ist richtig

8.2 Worauf müssen Sie beim Einsatz in Trümmern besonders achten?

- a) Auf die Tages- bzw. Nachtzeit
- b) Das Anwohner durch die Rettungsmaßnahmen nicht gestört werden
- c) Rettungsmaßnahmen für Betroffene erst einleiten, wenn alle vermissten Personen gefunden wurden
- d) Auf die Standsicherheit der Trümmer achten, sich aus Trümmerschatten fernhalten

8.3 Was versteht man in der Schadensklassifizierung an zerstörten Gebäuden unter dem Begriff „Rutschfläche“?

- a) ein schräg abwärts angelegtes Brett, das zum schnellen Abtransport von Trümmerteilen dient
- b) Gerät, das bei der Ausbildung der Hunde zum Trümmersuchhund benötigt wird
- c) Flächen in Gebäuden die durch Feuchtigkeit zur Rutschfläche werden
- d) schräg abgestürzte Decken-Elemente, die auf einer Seite noch aufliegen und auf denen die Trümmer der höher liegenden Räume abgerutscht sind

8.4 In einem Raum mit mehreren senkrechten Pfeilern (Stützen), welche die Decke tragen, sind an der Decke um alle Pfeiler herum kreisförmige Risse zu sehen. Wie sind diese Risse zu bewerten?

- a) völlig harmlos, da ja noch alle Stützen stehen
- b) Lebensgefährlich, weil die Stützen umfallen und die Retter erschlagen könnten
- c) sehr bedenklich, da der Verband zwischen Stützen und Decke gebrochen sein könnte und die Stütze die Last der Decke nicht mehr aufnehmen kann
- d) es sind kleine Risse im Deckenputz, von denen die Gefahr ausgeht, dass Farbe abplatzt und ins Auge von Hund und Mensch gelangt

8.5 Wie hoch kann die Überlebenschance in einem „ausgefüllten Raum“ für mögliche Opfer sein?

- a) sehr hoch, da das Wasser die Wände stabilisiert
- b) Praktisch null, da vermutlich alle Opfer erstickt sind
- c) in einem ausgefüllten Raum können sich keine lebende Personen befinden, da er ja „ausgefüllt“ ist
- d) keine Gefahr für Opfer, da der Körper die Flüssigkeiten nicht aufnimmt

8.6 Bei Überbeanspruchung der Struktur eines Gebäudes durch Explosion oder Erdbeben stürzt ein Gebäude zusammen. Es wird in der Trümmerlandschaft eine neue, durch Trümmerteile gebildete Struktur hervorgebracht. Wie bewerten Sie diese neue Struktur.

- a) extrem stabil, weil sie sich selbst gebildet hat
- b) absolut instabil
- c) extrem labil, weil sie sich ständig selbst verändert
- d) stabil, aber trügerisch, weil es noch nach Stunden zu „Setz-Vorgängen“ kommen kann

8.7 Eine „Schichtung“ besteht aus mehreren übereinander liegenden Rutschflächen. Wo sind Ihrer Meinung nach Opfer zu erwarten?

- a) an der oberen Kante der Schichtung, weil alle Trümmerteile nach unten gerutscht sind
- b) an der unteren Kante und zwischen den Rutschflächen am unteren Ende, weil mögliche Opfer mit den Trümmern gerutscht sind
- c) aus dieser Feststellung können keine Vermutungen gezogen werden
- d) nur außerhalb der Schichtung, weil alle Opfer herausgeschleudert werden

8.8 Wie sieht ein „halber Raum“ aus?

- a) ein Raum ist fast unversehrt, aber zur Hälfte mit losen Trümmern gefüllt
- b) von den vier Seitenwänden eines Raumes sind zwei (die Hälfte) zerstört
- c) ein Raum, der nur noch die Hälfte seines ursprünglichen Volumens hat die Decke eines Raumes hat sich einseitig auf den Boden gesenkt und bildet so einen Hohlraum aus Decke, stehen gebliebener Wand und Fußboden
- d)

8.9 Wozu dient die Phase der Erkundung?

- a) Beschaffung möglichst sicherer Informationen über Anzahl und Aufenthalt betroffener Personen
- b) Beschaffung sicherer Information über erforderliche Verpflegung der Helfer
- c) Beschaffung von Informationen über die Art und Anzahl der angeforderten Helfer
- d) Beschaffung von Informationen über die Leistungsfähigkeit der Ausrüstung

8.10 Welche Bauweise kann nach einem Zusammenbruch ihrer Struktur durch eine Explosion oder ein Erdbeben für verschüttete Opfer noch einen gewissen Schutz bieten?

- a) Lehmhütten, da diese durch ihr geringeres Gewicht die Opfer nicht so leicht erdrücken
- b) Häuser aus Ziegelmauerwerk bieten einen hohen Schutz, weil sie in kleine Trümmer zerfallen
- c) Häuser in Stahlbeton-Skelettbauweise bieten nach dem Zusammenbruch noch viele Hohlräume durch die großen Trümmerteile, die oft noch durch Stahl verbunden sind
- d) Häuser in Lehmbauweise ergeben für die Verschütteten eine weiche Unterlage

8.11 Die UN hat in ihrer Arbeitsgruppe INSARAG ein einheitliches System zur Kennzeichnung von Schadenstellen entwickelt. Was kann aus dieser Kennzeichnung ersehen werden?

- a) Eingesetzte Einheiten bzw. Einsatzeinheiten, Gefahren, vermisste Personen, gerettete Personen, Tote und Einsatzende
- b) Ort, Zeit, Wetterlage, durchgeführte Maßnahmen und der zuständige Einsatzleiter
- c) Ruhe- und Essenszeiten der Einsatzkräfte, vorgefundene Lage und Maßnahmen die noch getroffen werden müssen
- d) Gerettete Personen, Telefonnummern der Einsatzleitung, eingesetzte Kräfte und eingesetztes Material

8.12 Wie müssen akute Gefahrenquellen, z.B. eine Stolperfalle durch eine Kabelschlinge, beseitigt werden?

- a) nicht beachten
- b) Meldung an den Einsatzleiter
- c) Kennzeichnen, wenn möglich sofort beseitigen
- d) Information an alle eingesetzten Kräfte

8.13 Wann spricht man von einem „angeschlagenen Gebäude“?

- a) Wenn das Gebäude durch einen Anprall, z.B. durch einen LKW, beschädigt wurde
- b) Wenn einzelne Teile des Gebäudes beschädigt wurden, das Gebäude aber in seiner äußeren Form noch erhalten ist
- c) Wenn das Gebäude nicht mehr erkennbar ist und einen geschlossenen Trümmerkegel bildet
- d) Wenn Teile des Gebäudes eingestürzt sind und einen Trümmerkegel bilden, andere Teile des Gebäudes jedoch in ihrer Struktur noch erhalten sind

8.14 Wann spricht man von einem teilzerstörten/ teil zusammen gebrochenen Gebäude?

- a) Wenn einzelne Teile des Gebäudes beschädigt wurden, das Gebäude aber in seiner äußeren Form noch erhalten ist
- b) Wenn durch Vandalismus im Gebäude die Einrichtungsgegenstände zerstört wurden
- c) Wenn das Gebäude nicht mehr erkennbar ist und einen geschlossenen Trümmerkegel bildet
- d) Wenn Teile des Gebäudes eingestürzt sind und einen Trümmerkegel bilden, andere Teile des Gebäudes jedoch in ihrer Struktur noch erhalten sind

8.15 Wann spricht man von einem total zerstörten/ total zusammen gebrochenen Gebäude?

- a) Wenn das Gebäude nicht mehr erkennbar ist und einen geschlossenen Trümmerkegel bildet
- b) Wenn einzelne Teile des Gebäudes beschädigt wurden, das Gebäude aber in seiner äußeren Form noch erhalten ist
- c) Wenn durch eine äußere Einwirkung (Explosion, Erdbeben) über 60% der Dachziegel fehlen
- d) Wenn Teile des Gebäudes eingestürzt sind und einen Trümmerkegel bilden, andere Teile des Gebäudes jedoch in ihrer Struktur noch erhalten sind.

8.16 In den Trümmern finden Sie abgerissene/ offene Stromleitungen. Wie verhalten Sie sich?

- a) Da bei Gebäudeschäden sofort durch die Energieversorger alle Versorgungsleitungen zum Gebäude gekappt werden, besteht keine Gefahr
- b) Da die Leitung abgerissen ist, ist die Spannungsfreiheit somit sichergestellt
- c) Ich Sorge für eine Absperrung und veranlasse, dass durch Fachkräfte die Spannungsfreiheit festgestellt wird
- d) Für die elektrischen Leitungen sind Fachkräfte zuständig. Ich brauche mich um nichts zu kümmern.

Fachfragenkatalog Thema 8

Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
8.1	c
8.2	d
8.3	d
8.4	c
8.5	b
8.6	d
8.7	b
8.8	d
8.9	a
8.10	c
8.11	a
8.12	c
8.13	b
8.14	d
8.15	a
8.16	c

9.1 Welche Leinen/ Seile dürfen zum Ablassen von Personen verwendet werden?

- a) Sicherheitsseile
- b) Arbeitsleinen
- c) jede Naturfaserleine
- d) Führungsleinen

9.2 Welcher der aufgezählten Gegenstände zählt nicht zur Schutzausrüstung für den Trümmereinsatz.

- a) Schutzhelm
- b) warme Unterwäsche
- c) Sicherheitsschuhe (Klasse S3)
- d) Schutzhandschuhe

9.3 Wie soll der Rettungshund bei der Flächensuche vor Jagdfeuer geschützt werden?

- a) Mikrochip
- b) Erkennungsmarke am Halsband
- c) Leuchtstreifen am Halsband
- d) Kenndecke

9.4 Welcher der nachfolgend aufgeführten Gegenstände gehört zur Sicherheitsbekleidung im Einsatz?

- a) Gummistiefel
- b) Taschenmesser
- c) Einsatzbekleidung gemäß Organisationsvorgabe
- d) Mundschutz

9.5 Nach jedem Einsatz ist zur Wahrnehmung der Sicherheit welche Aussage zutreffend?

- a) Verpflegung der Helfer
- b) Die Kontrolle der Vollzähligkeit aller Helfer
- c) Die Untersuchung der Hunde
- d) Fütterung der Hunde

9.6 Welche der nachfolgend aufgezählten Verhaltensweisen ist während des Einsatzes verboten?

- a) Betreten des Einsatzgebietes ohne Auftrag
- b) Händereinigung
- c) Funken oder Telefonieren
- d) Hände in den Hosentaschen

9.7 Welcher der nachfolgend aufgezählten Gegenstände muss für eine Versteckperson aus Sicherheitsgründen zur Verfügung gestellt werden?

- a) Verpflegungspaket
- b) weiche Unterlage, z.B. Kopfkissen
- c) Funkgerät
- d) Insektenfernhaltespray

9.8 Welche der nachfolgend aufgezählten Verhaltensweisen ist während eines Trümmersucheinsatzes nicht erlaubt?

- a) mit Kameraden zu funken
- b) ungesichert in unübersichtliche Lagen zu gehen
- c) den Hund zu streicheln
- d) den Hund verstärkt unterzuordnen

9.9 Welche Überprüfung muss die Ausbildungsleitung vor jeder Ausbildung durchführen?

- a) ausreichende Fütterung der Hunde
- b) hat jeder Teilnehmer Wasser für die Hunde dabei
- c) hat jeder Teilnehmer eigene Verpflegung dabei
- d) gibt es Gefahrenquellen im Übungsgelände

9.10 Welchen Ausrüstungsgegenstand müssen Rettungshundeteams zur Personensicherung im Trümmereinsatz mitführen?

- a) Taschenmesser
- b) Sicherungsleine
- c) Koppel
- d) Leuchtpistole

9.11 Worauf ist zu achten, wenn Leinen und Seile über scharfe Kanten geführt werden müssen?

- a) auf Gleitschutz
- b) auf Kantenschutz
- c) auf Seilkolben
- d) auf Leinen- / Seilschutz

9.12 Welche Arten von Leitersicherungen können angewandt werden?

- a) nur Fußpunktsicherung
- b) nur Kopfpunktsicherung
- c) Fuß- und / oder Kopfpunktsicherung
- d) Helmsicherungen

9.13 Dürfen Leitern zum Überwinden von Gräben und Spalten eingesetzt werden?

- a) Ja
- b) Nein
- c) Nur kurzfristig
- d) Nur für Fahrzeuge

9.14 Was muss bei der Benutzung eines Auffanggurtes als Absturzsicherung beachtet werden?

- a) Auffanggurt darf nicht verwendet werden
- b) auf losen Sitz des Auffanggurtes achten
- c) Benutzung nur mit Auffanggerät
- d) Es muss nichts im Einsatz beachtet werden

9.15 Was ist beim Nachbetanken eines Stromerzeugers zu beachten?

- a) Motor muss abgestellt werden
- b) Motor kann in Betrieb sein
- c) Benzinhahn muss geschlossen sein
- d) Benzinhahn kann offen sein

9.16 Was ist beim Auf- und Abseilen des Rettungshundeteams möglichst zu vermeiden?

- a) Hundeführer und Hund sollten immer gemeinsam auf- oder abgeseilt werden
- b) Führungsleinen anbringen
- c) Hundeführer und Hund möglichst schnell auf- oder abseilen, damit der Hund nicht so lange dem Stress ausgesetzt ist
- d) Hund immer mittels Spezialgeschirr auf- oder abseilen

9.17 Wer ist für die Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit der persönlichen Schutzausrüstung verantwortlich?

- a) der Staffelleiter/ Gruppenführer
- b) der Schirrmeister
- c) der Hundeführer
- d) der Kreisvorstand/ Ortsbeauftragte

9.18 Sie werden über Funkmeldeempfänger / Telefon zu einem Rettungshundeinsatz alarmiert. Wie verhalten Sie sich auf der Fahrt mit Ihrem Privatfahrzeug zur Dienststelle?

- a) Ich schalte die Warnblinkanlage an, um den anderen Verkehrsteilnehmern zu zeigen, dass ich es eilig habe.
- b) Ich fahre unter Einhaltung der Verkehrsregeln zur Dienststelle
- c) Ich fahre schnellstmöglich zur Dienststelle
- d) Rote Ampeln und Verkehrsschilder beachte ich nicht, weil ich ganz schnell helfen muss

9.19 Auf der Fahrt zu einem Rettungshundeinsatz sind durch die Leitstelle Sonder- und Wegerechte zugelassen. Was ist richtig?

- a) Ich fahre nur mit Blaulicht zum Einsatz
- b) Ich habe immer Vorfahrt weil alle anderen Verkehrsteilnehmer mir den Weg frei machen müssen
- c) Ich fahre immer mit Blaulicht und Horn zum Einsatz und achte dabei auf die anderen Verkehrsteilnehmer
- d) Ich Sorge dafür dass Fahrzeuge ohne Sondersignaleinrichtungen mit über die Kreuzungen kommen

Fachfragenkatalog Thema 9

Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
9.1	a
9.2	b
9.3	d
9.4	c
9.5	b
9.6	a
9.7	c
9.8	b
9.9	d
9.10	b
9.11	d
9.12	c
9.13	a
9.14	c
9.15	a
9.16	c
9.17	c
9.18	b
9.19	c

10.1 Wie nähern Sie sich einem Hubschrauber mit laufendem Rotor?

- a) von vorne
- b) von hinten
- c) von der Seite
- d) egal, wenn ich auf dem Boden robbe

10.2 Wie verhalten Sie sich mit Ihrem Hund im Hubschrauber?

- a) Hund ohne Leine, aber unter ständiger Kontrolle
- b) Hund an langer Leine, ggf. mit Beißkorb und unter ständiger Kontrolle
- c) Hund an kurzer Leine, ggf. mit Beißkorb und unter Kontrolle
- d) Hund ohne Leine, er sucht sich selbst einen Platz

10.3 Wo lassen Sie ihren Hund, wenn er nicht unmittelbar vor dem Abflug steht?

- a) in unmittelbarer Nähe zum Landeplatz
- b) in ausreichender Distanz zum Landeplatz
- c) zu Hause
- d) Auslauf, da er in der nächsten Zeit still liegen muss

10.4 Auf welcher Seite des Hubschraubers steigen Sie aus ihm aus?

- a) immer rechts
- b) immer auf der Seite des Piloten
- c) Immer links
- d) auf der Seite, welche mir vom Bordpersonal zugewiesen wird

10.5 Welche Gefahren sind bei einem Hubschrauber mit laufenden Rotorblättern gegeben?

- a) durch Abgase
- b) Trommelfellschäden des Hundes
- c) lose Gegenstände, wie Mützen, Schals, usw. können in die Rotorblätter geraten
- d) Trommelfellschäden des Hundeführers

10.6 Wobei besteht keine Gefahr für das Team bei Annäherung an einen Hubschrauber mit laufenden Rotorblättern?

- a) mit dem angeleiteten Hund von vorne zum Hubschrauber gehen
- b) mit erhobenem Arm Handzeichen geben
- c) über dem Kopf Gegenstände tragen
- d) nicht auf lockere Bekleidung, wie Mützen, Schals, usw. achten

10.7 Wann dürfen auf einer Einsatzfahrt Sonder- und Wegerechte in Abstimmung mit der Leitstelle in Anspruch genommen werden?

- a) wenn die Polizei nach der Suche mit ihren eigenen Diensthunden die Rettungshunde am nächsten Tag anfordert
- b) wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden zu befürchten sind
- c) wenn die Hundeführer es eilig haben und wieder zur Arbeit müssen
- d) wenn die vermisste Person seit einer Woche gesucht wird

Fachfragenkatalog Thema 10

Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
10.1	a
10.2	c
10.3	b
10.4	d
10.5	c
10.6	a
10.7	b